DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 3,50

*DIE WAHRHEIT UND IHR PREIS – Interview mit der Autorin und Ex-Tagesschau-Sprecherin EVA HERMAN

*ÖKOZID
Wie Monsanto die Erde vergiftet

*NIE WIEDER KRIEG!
Eine Laudatio auf Michail Gorbatschow

*VIVA CON AGUA DE SANKT PAULI E.V. –
Von der Schnapsidee zur internationalen Wasserinitiative

*DAS RICHTIGE ZU TUN IST WICHTIGER, ALS ALL DIE FROMMEN SPRÜCHE –
Interview mit dem Bestsellerautor FRANZ ALT

Foto: Rüdiger Dunker

ISSN: 1869-0300

FOOODWORLD
WIR LEBEN NACHHALTIGKEIT

Eine Initiative von NATURSCHECK – dem Magazin für ein neues ökologisches Bewußtsein

Seit 01.11.2017 ist unsere neue Internetplattform www.fooodworld.com online.
Und wir suchen noch aktive Mitstreiter!

Mit **fooodworld.com** vernetzen wir ganzheitlich denkende Journalisten, PR-Leute und Filmemacher, innovative Food-Blogger und leidenschaftliche Köche, Küchen-Philosophen und Teller-Psychologen, Bier- und Wein-Sommeliers, Kräuterpater und Kräuterhexen, Ökopioniere und Biobauern, und all jene, die sich aktiv für nachhaltige Ernährung einsetzen.

Unser Ziel ist – gemeinsam mit Ihnen, alle regionalen Unternehmen, Erzeuger, Händler und Gastronomen auf Nachhaltigkeit zu prüfen! Wer den Test besteht, wird in unser regionales und globales Netzwerk aufgenommen. Alle anderen regen wir dazu an, den nächsten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zu tun.

So entsteht ein (regionaler und globaler) **Nachhaltigkeits-Navigator,** an welchem sich ganzheitlich denkende Menschen orientieren können.

Mitmachen kann jeder, der journalistische Fähigkeiten besitzt, einen nachhaltigen Ernährungs-Blog betreibt, nachhaltige Ernährung lebt und sich für eine nachhaltigere Welt einsetzen möchte.

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen in der NATURSCHECK-Winterausgabe 2017.

Wie haben Sie das aktuelle Jahr erlebt? Viele unserer Freunde, Mitarbeiter und Kollegen sind davon überzeugt, daß wir es 2017 mit einem Jahr der persönlichen Prüfungen zu tun hatten. Einige sind regelrecht aus den Latschen gekippt und mußten ihre Lebenskonzepte völlig neu überdenken.

Dabei ging es weniger um die individuelle Wunscherfüllung als um die Fähigkeit, die Dinge genau so annehmen zu können, wie sie sind. Und darauf zu vertrauen, daß alles, was geschieht, einen tieferen Sinn hat. Auch wenn das in Anbetracht der aktuellen Weltlage manchmal schwerfällt.

So erzählt die Ex-Tagesschau-Moderatorin EVA HERMAN in einem sehr persönlichen Interview über den Preis, den sie dafür bezahlt hat, öffentlich für ihre Überzeugung einzustehen. Bestsellerautor FRANZ ALT erklärt, warum wir eine überordnete Ethik benötigen und daß auch negative Impulse in der Politik bisweilen zu positiven Ergebnissen führen.

Wir erfahren, daß Unternehmen wie MONSANTO einen globalen ÖKOZID an der Natur betreiben, der Millionen von Opfer fordert, ohne daß sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Und Enthüllungen wie die »Paradise Papers« legen den Verdacht nahe, daß in unserer verrückten Geldwelt inzwischen nur noch »Dumme und Arme« Steuern bezahlen.

Für jeden ersichtlich, kämpfen »Licht und Finsternis« weiter um die Vorherrschaft auf unserem Planeten. Während die eine Seite den Mammon anbetet und keinerlei Skrupel kennt, setzen sich immer mehr Menschen für das Gemeinwohl, für die Natur und für ihre Mitmenschen ein.

Wie die Geschichte am Ende ausgeht, weiß keiner. Dennoch werden jeden Tag unzählige »Apfelbäumchen« gepflanzt, über die wir auch in dieser NATURSCHECK-Ausgabe wieder berichten. Seien es globale Wasserprojekte wie VIVA CON AGUA, an welchem sich bereits 12.000 Menschen aktiv beteiligen oder so innovative Ideen wie eine APP aus Dänemark, die hochwertige Nahrungsmittel vor dem Mülleimer rettet. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Deshalb gilt auch für 2018 die Devise: Kopf hoch und weitermachen! Was auch immer in der Zukunft geschieht, wir haben immer die Wahl, für welche Seite wir uns entscheiden. Gehen wir den Weg des geringsten Widerstandes und lassen uns weiter an der Nase herumführen – oder befreien wir uns aus der Verstandessklaverei und erwachen zu einem neuen Bewußtsein? Wir sind die Architekten unseres Schicksals!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

Bewußtsein

12 Paradies für Arschlöcher
16 Nie wieder Krieg
20 Aktuelle Kurznachrichten
44 Das Monsanto Tribunal
48 Stimmgewaltige Madenpicker
54 Mobilität der Zukunft

Film & Buch

72 Captain Fantastic

Gesundheit & Medizin

57 BEMER
58 Prolotherapie
59 META Health
64 Ganzheitliche Venentherapie
69 Wege zur Gesundheit

Interviews

6 Eva Herman
28 Franz Alt
40 Julia Komp
50 Heiner Werner
60 Dirk Müller

Mensch & Kultur

70 Die rasende Flucht vor sich selbst

Nachhaltige Initiative

11 Too Good to go
14 Viva con Agua
37 BioBoden Genossenschaft

Regionales

19 Marktschwärmer Heilbronn
19 Ein Herz für Schwalben
27 Sanddorn
27 Lernen von alten Meistern
34 Ökogemeinde Wolpertshausen
38 Mühlenwanderweg Schwäbisch Hall
49 Klimainitiative Heilbronn

Serien

42 Kräuterkolumne
43 Biokochen mit Fr. Koch
66 Mirko Irion

Seminare

71 Sei dein bester Coach!
71 Praxis für Lichtarbeit
75 Die Macht der Sprache
75 Selbstheilungstage
77 Eine magische Minute

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner
79 Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement
82 Werbepartner dieser Ausgabe
82 Vorschau

Impressum 82

Julia Komp

Julia Komp ist Köchin aus Leidenschaft. Schon als Kind war sie davon fasziniert, daß man andere Menschen mit gutem Essen glücklich machen kann. Sie gewann regionale Kochmeisterschaften und reiste mit der Jugendnationalmannschaft der Köche um die Welt. Mit gerade einmal 27 Jahren erhielt sie 2016 ihren ersten Michelin Stern.

Eva Herman

Lange Zeit war Eva Herman Teil des Systems. Sie moderierte Talkshows und präsentierte jeden Abend einem Millionenpublikum die »Tagesschau«. Bis sie es wagte, Gedanken zu veröffentlichen, die nicht dem aktuellen »Mainstream« entsprachen.

Ökozid – Das Monsanto Tribunal von Den Haag

Während die EU-Kommission und allen voran die Bundeskanzlerin weiter für eine Zulassungsverlängerung der hochgiftigen Chemikalie Glyphosat wirbt, strahlte ARTE im Oktober den Beitrag »Roundup – Der Prozeß« aus, der es in sich hat! Der Tenor: Wir erleben einen globalen Ökozid mit Millionen von Opfern!

Mobilität der Zukunft

Individuelle Mobilität und Unabhängigkeit standen lange Zeit an erster Stelle. Inzwischen jedoch überschlagen sich die Ereignisse. Und nach der peinlichen VW-Abgas-Affäre und dem aktuellen Verkehrskollaps auf Deutschlands Autobahnen droht nun der Europäische Gerichtshof mit Milliardenstrafen. Konzepte für die Zukunft der Mobilität gibt es en masse, doch wie sollen wir uns heute entscheiden?

»Unser Planet ist ein Paradies für Arschlöcher!«

Mit diesen eindringlichen Worten kommentierte Spiegel-Chefredakteur Jakob Augstein die »Paradise Papers«. 400 internationale Journalisten hatten geheime Daten ausgewertet. Das Ergebnis: »Wer reich ist und nicht teilen will, der muß gar keine Gesetze brechen. Die Gesetze sind ja für ihn gemacht. Steuern zahlen nur Idioten und Arme.«

Franz Alt

Das Richtige zu tun ist wichtiger, als all die frommen Sprüche – Interview mit dem Bestsellerautor Dr. Franz Alt

Die Wahrheit und ihr Preis – Interview mit der Journalistin, Autorin und ehemaligen ARD-Moderatorin Eva Herman

Lange Zeit war Eva Herman Teil des Systems. Sie moderierte Talkshows und präsentierte jeden Abend einem Millionenpublikum die »Tagesschau«. Mehrmals wurde sie zur beliebtesten Moderatorin Deutschlands gewählt. Bis sie es wagte, Gedanken zu veröffentlichen, die nicht dem aktuellen »Mainstream« entsprachen. Es begann eine regelrechte Hexenjagd, die darin gipfelte, daß sie 2007 ihren Job verlor. Heute lebt Eva Herman in Kanada und schreibt medienkritische Bücher.

Liebe Eva Herman, Sie haben ja gerade den zehnten Jahrestag Ihres Abschieds von den Öffentlich-Rechtlichen »gefeiert«. Aufgrund von persönlichen Meinungsäußerungen, die nicht dem medialen Konsens entsprachen, wurde Ihnen seinerzeit fristlos gekündigt. Können Sie nochmal in Kurzform erzählen, was man Ihnen vorwarf.

Eva Herman: Offenbar war ich damals der Präzedenzfall, der heute stellvertretend für zahllose Schicksale in Deutschland steht: Wenn du deine Meinung äußerst darüber, daß etwas schiefläuft im Land, dann zieht man dir kurzerhand die »Nazi-Keule« über. Wäre der Fall Eva Herman heute, also zehn Jahre später passiert, hätten wahrscheinlich nicht so viele Bürger den Falschberichten der Massenmedien Glauben geschenkt, sondern diese schneller als üble Propaganda entlarvt.

Mein Vergehen damals war, daß ich auf die Gefahren der frühkindlichen Fremdbetreuung in Krippen und Kitas aufmerksam machte. Man wollte hier ein »Nazi-Lob« erkannt haben, was einfach lächerlich war. Zumal ich als ausgewiesene Gegnerin der Hitlerschen Politik deutlich Stellung bezogen hatte, vor allem auch in meinen Büchern.

Wie kam es, daß Sie sich so stark für das Thema Familie und Kindererziehung interessiert haben? Und warum wurden Ihre Vorstellungen so konsequent abgelehnt?

Eva Herman: Die Politik der frühkindlichen Fremdbetreuung ist seit Langem schon ein politisches Kontrollinstrument, und zwar sowohl der Sozialisten als auch der Nazis. Wer die kleinen Kinder unter drei Jahren aus den Familien herausreißt, sie also von der Mutter trennt, die naturgemäß eng zu dem Kleinkind gehört, der richtet einen enormen Schaden an.

Wenn er dies nun zu einer politischen Ideologie erhebt, so zwingt er die Menschen in diese unwiederbringlich schädigende und irreparable Lebenssituation: Er verändert die Mentalität eines ganzen Landes. Dies begann ganz systematisch Anfang 2000 in Deutschland, nachdem erst die SPD-Familienministerin Renate Schmidt und darauf die CDU-Nachfolgerin Ursula von der Leyen die Krippenbetreuung als politisches Programm in die Agenda aufnahmen.

Mir war damals klar, daß dies gegen die Schöpfungsgesetze verstieß, und zwar flächendeckend. Die Frauen wurden gezwungen, schon ihre Babys in fremde Hände zu geben, da sie Geld verdienen gehen mußten. Vom Staat gab es nur finanzielle Unterstützung für den, der sein Kind nicht zuhause behielt. Gleichzeitig wurden die Mütter, die dennoch daheim blieben, systematisch gesellschaftlich diskriminiert und abgewertet.

Ich hatte jahrelang Fakten zusammengetragen, hat-

te mit internationalen Bindungs- und Hirnforschern zusammengearbeitet. Mir war klar, daß es den Untergang unseres Landes bedeuten würde, nicht nur seelisch, sondern auch demografisch gesehen. Denn wer als Mutter nur abgewertet wird, gesellschaftlich und wirtschaftlich, wird nur noch ungern Kinder zur Welt bringen. Es ist der Anfang vom Ende. Damals wußte ich noch nicht, daß der Feminismus, der ja all diese Entwicklungen einleitete, ein Global-Programm ist, mit dem diese Welt dramatisch verändert wird. Offenbar war ich als bekannte Nachrichtenfrau der ARD ein größeres Problem für das System, als ich es damals gedacht hätte.

Gibt es tatsächlich einen »geheimen« Konsens, was man im Fernsehen sagen darf und was nicht? Und wie werden die Protagonisten ausgewählt? Sie waren ja auch einige Jahre dabei.

Eva Herman:
Was heißt schon »geheimer Konsens«? Nein, da ist nichts geheim, sondern alles wird ganz offen praktiziert. Wer als Mitglied des Medienkartells etwas politisch Unkorrektes äußert, der wird ein-, zweimal verwarnt. Dann hat er die Chance, den Mund zu halten und widerspruchslos weiter mitzulaufen. Oder aber er sagt: »Hier mache ich nicht mehr mit.« Dann ist er ganz schnell draußen.

So war es damals mit mir. All die bekannten Fernsehgesichter, die man so kennt, sind da offenbar etwas vorsichtiger. Auch wenn manche wissen dürften, daß sie etwas Falsches verkünden, so machen sie doch weiter, weil sie sonst, schlicht und einfach, um ihre wirtschaftliche und auch gesellschaftliche Existenz gebracht werden.

Im Fernsehen wird uns bekanntermaßen Realität vorgespielt. Doch nicht etwa nur in Spielfilmen oder bei inszenierten »Reality-TV-Sendungen«. Vor der Bundestagswahl im September wurde bekannt, daß auch die Wahlsendungen der Kanzlerin fingiert waren. Die »zufälligen« Fragen aus dem Studiopublikum waren alle vorher abgesprochen, die Zuschauer speziell ausgewählt, und die Moderatoren waren mit im Boot. Ist das der Normalzustand? Und wer legt eine solche Inszenierung fest?

Eva Herman:
Ja, das ist normal. In aller Regel wird so etwas vorher festgelegt und abgesprochen. Selbst die »zufällig« befragten Studiogäste wissen allermeist Bescheid. Das kann ich sogar verstehen, damit unliebsame Überraschungen von vorneherein vermieden werden.

Wenn man das alles als Fernsehzuschauer zuhause durchschaut, dann nimmt man das ganze Theater nicht mehr so ernst. Und das ist auch gut so. Die Enthüllungen über diese Arbeitsweise beim Fernsehen sorgen nun allerdings auch dafür, daß das Vertrauen der Zuschauer schwindet - ein ganz schlüssiger Prozeß. Die Öffentlich-Rechtlichen wie auch alle anderen Mainstream-Medien sind bereits auf dem Weg in die Bedeutungslosigkeit, sie werden nicht mehr lange existieren. Ein richtiger Vorgang, der sein muß, damit das Falsche endlich stürzt.

Aber auch das Internet ist keine verläßliche Quelle. Auch dort herrscht ein wilder Mischmasch aus Fantasie und Wirklichkeit. Jeder kommentiert alles, und es wimmelt von Verschwörungstheorien. Wo erhalten wir qualitativ wertvolle und wahre Informationen?

Eva Herman:
Da gibt es kein fertiges Konzept. Jeder muß selbst rege

werden und sich auf die Suche begeben. Wir Menschen haben verlernt, unsere Empfindung zu bemühen bei der Einschätzung darüber, was richtig und was falsch ist. Ich meine das Bauchgefühl, welches uns verläßlich sagen könnte, wie wir zu entscheiden haben. Doch muß man dies wollen, und wissen, und es ist ein ganz schöner Prozeß, bis der Mensch wieder gelernt hat, auf seine innere Stimme zu hören. Aber wer diesen Weg einschlägt und weitergeht, der hat gute Chancen, den richtigen Weg, sogar die Wahrheit, zu finden.

Wenn Sie zurückblicken, was Sie selbst durch das Einstehen für Ihre persönliche Meinung verloren haben, bereuen Sie dann Ihr Verhalten? Oder würde Sie wieder so handeln?

Eva Herman:
Ich würde heute genau so wieder handeln. Eventuell würde ich mich um etwas mehr Diplomatie bemühen, da sich die Gemüter dann wohl nicht ganz so schnell erhitzt hätten. Aber letztendlich wäre es auf Dasselbe herausgekommen: Man hätte mich aus dem Mainstream-System entfernt.

Ich kann heute ohne Probleme in den Spiegel schauen, weil ich keine Zuschauer oder Leser anlüge. Sondern ich stehe klar hinter jedem Wort, welches ich veröffentliche und für richtig halte. Heute bin ich reicher denn je zuvor.

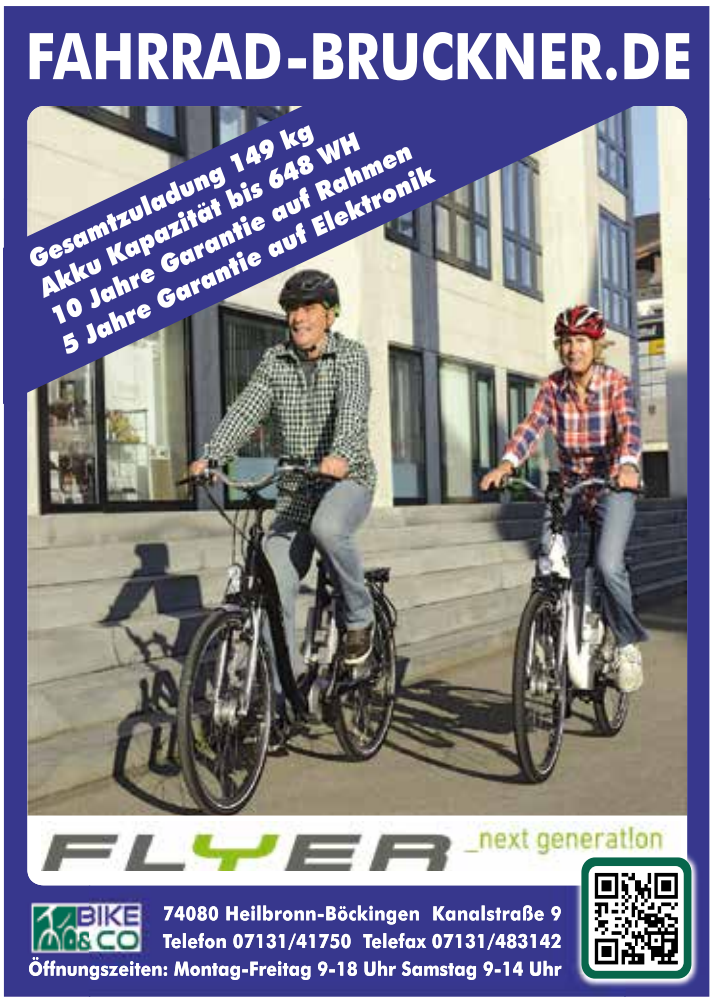
Wer sich für die Wahrheit hinter den Dingen einsetzt, hat es bekanntlich nicht leicht. Ein Mann wie Edward Snowden zum Beispiel, der sich in den Dienst der Menschheit gestellt hat und dafür in ständiger Gefahr lebt, liquidiert zu werden, bekommt für seine lebensgefährliche Aufklärungsarbeit nicht etwa den Friedensnobelpreis, sondern er wird von allen europäischen Regierungen gemieden. Woran liegt das? Ist uns die Wahrheit so wenig wert?

Eva Herman:
Wir leben in einer traurigen, gleichzeitig jedoch auch hochinteressanten Zeit. Nichts läuft mehr richtig, in keinem Bereich. Unsere Welt steht vor dem totalen Zusammenbruch: Das globale Geld-und Finanzsystem, welches ausschließlich auf Wachstum ausgerichtet ist, läßt den Erdball kollabieren. Es geht längst nicht mehr um das Wohl der Menschen, sondern nur noch um Geld und Macht, um Kontrolle und Manipulation. In dieser Welt hat die Wahrheit keinen Platz mehr, sie ist gefallen. Und sie hat die Freiheit mitgerissen, wie es der US-Journalist Paul Craig Roberts so richtig sagte.

In Ihrem Buch WELTENWENDE erklären Sie, daß es im Leben Wichtigeres gibt als Mammon, Wachstumsraten und Zuschauerquoten. Der wahre Sinn des Lebens ist die spirituelle Weiterentwicklung jedes Einzelnen und der gesamten Menschheit. Daher an Sie die drei essentiellen Menschheitsfragen: Wo kommen wir her? Wo stehen wir im Moment? Und wo müssen wir hin?

Eva Herman:
Es ist unter anderem den Machtinteressen von Kirchenfürsten und Politikern geschuldet, daß ein großer Teil der Menschheit seit zig hundert Jahren der falschen Annahme hinterherläuft, mit dem irdischen Tod sei das Leben einfürallemal beendet. Das ist ein gefährlicher Trugschluß. Zum Glück werden es immer mehr Menschen, die sich selbst auf die Suche nach Antworten begeben, die sie von den Machthabern freiwillig niemals bekämen.

Denn es ist doch eins völlig klar: Wer darüber Bescheid weiß, daß es nach dem



Beste Qualität!
Für höchste Ansprüche

Schmidt Bäckerei Konditorei

Kraichgau Korn

Unser Getreide erhalten wir von der Marktgemeinschaft KraichgauKorn.
OHNE CHEMISCHEN PFLANZENSCHUTZ und OHNE GENTECHNIK!

Täglich frisch gebacken,
aus eigener traditioneller Herstellung!

Bäckerei Konditorei
Schmidt GmbH
Spitzwegstraße 4
74081 Heilbronn
Telefon 07131-57 11 60
Internet: www.baeckerei-schmidt-heilbronn.de

Filialen in Heilbronn:
Heidelberger Straße 80
Telefon 39 50 987
und Cäcilienbrunnenstraße 2
Telefon 56 8110

Filiale in 74223 Flein:
Ilsfelder Straße 32
Telefon 07131-279 2800

Wir realisiere Wohnungsträume

Aus Tradition sorgen wir für wohnliche Wärme. Bereits in der fünften Generation, seit über 80 Jahren, setzt unser Familienunternehmen Maßstäbe im Ofenbau. Als schwäbischer Meisterbetrieb fühlen wir uns verpflichtet, unseren Kunden beste Qualität in Gestaltung und Technik anzubieten.

Die ganze Welt des Feuers
Große Ausstellung auf über 800 qm

Größter Anbieter für Kaminöfen in der Region

Schweikert
Kachelöfen & Kamine

Große Kachelofen- und Kaminausstellung mit über 800 m2 Ausstellungsfläche

Öffnungszeiten:
MO-FR 8.00 - 18.00 Uhr
SA 9.00 - 12.00 Uhr

Haigernstr. 24, 74223 Flein
Tel. 0 71 31 / 5 82 10 - 0
Fax 0 71 31 / 5 82 10 - 50
info@schweikert-online.de
www.schweikert-online.de

irdischen Ableben weitergeht, daß die Seele sich vom stofflichen Körper trennt und in jenseitigen Ebenen sich weiterzuentwickeln hat, bis sie wieder hier eintaucht in ein neues Erdengewand, der entwickelt ein völlig anderes Verantwortungsgefühl als derjenige, der davon ausgeht, nach dem Tod ist Ende im Gelände. Das aber gefällt denjenigen nicht, welche Kontrolle über die Menschen ausüben wollen.

Ich habe kürzlich, gemeinsam mit Andreas Popp, ein Buch über das so wichtige Thema veröffentlicht: »Tabubruch – Laßt uns einfach mal über den Tod sprechen.« Hierin schildern wir die eigentlich ganz einfachen Zusammenhänge vom Leben und Sterben.

Also, um auf Ihre Fragen zu antworten: Jeder von uns dürfte schon einige Erdenwanderungen hinter sich haben. Jeder hat schon viele Male geliebt, getrauert, beerdigt und geheiratet, hat Schicksalsschläge ertragen und bewältigt, hat geweint und gelacht, und ist eben auch schon viele Male geboren und gestorben.

Wir alle haben eine lange Reise hinter uns, auf der wir einzig und alleine lernen sollten, gut zu werden, also das Gute zu finden und zu leben. Damit ist nicht Luxus und Wohlstand gemeint, sondern Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Verantwortung, Reinheit und Liebe, also wahre Liebe. Diese zu erläutern, braucht es Platz und Zeit. Nur so viel: Wir Menschen heute haben meist ein falsches Verständnis für die Liebe, da sie in vielen Fällen unbewußt gleichgesetzt wird mit Eigenliebe.

Wo aber finden wir das Gute? Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: In den Schöpfungsgesetzen. Schauen wir uns doch um: Wir Menschen zerstören systematisch die schöne Welt, und doch gibt es immer wieder die Geschenke der Natur. Dies geschieht nicht, weil der liebe Gott uns alle so lieb hat und uns so toll findet – das ist bei dem, was die Menschen »verzapfen«, schlicht unmöglich. Nein, die Natur ist das einzige, was jetzt noch funktioniert. Denn Pflanzen, Tiere, Vögel, Landschaften werden durch die Schöpfungsgesetze allein erhalten. Auch wenn der Mensch hier immer drastischer einzugreifen sucht.

Nehmen wir das Beispiel der Mutter-Kind-Bindung noch einmal: Jede Tiermutter wird in dem von der Natur vorgesehenen Zeitraum sein Junges mit Zähnen und Klauen verteidigen, jeder, der die Hände danach ausstreckt, wird sofort heftig angegriffen. Bei uns Menschen ist dieser Instinkt einem lebensvernichtenden Parteiprogramm gewichen.

Meine Mutter sagte früher immer: Kind, wenn du wissen willst, wo die Wahrheit liegt, dann versuche herauszufinden, was der liebe Gott für uns vorgesehen hat. Und dann handle danach.

Das klingt logisch. Doch wie findet man die Wahrheit in einer Welt, in der die Lüge zur Normalität geworden ist?

Eva Herman: Man muß lernen, sich wieder auf die innere Stimme zu verlassen. Mein Buchtipp für alle, die sich ernsthaft für die Wahrheit interessieren: »Im Lichte der Wahrheit«. Wer dieses Buch gelesen hat, der versteht, was ich meine.

Liebe Eva Herman, ganz herzlichen Dank für dieses sehr persönliche Gespräch.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Too Good To Go – Die App zur Lebensmittelrettung

In vielen europäischen Ländern ist die Wegwerfmentalität noch immer gang und gäbe. Vor allem, wenn es um unsere Lebensmittel geht. Alljährlich landen Millionen Tonnen hochwertiger Produkte im Müllcontainer. Während in den Supermärkten die Haltbarkeitsdaten ausschlaggebend sind, werden in der Gastronomie jeden Tag frische Lebensmittel »entsorgt«. Diese unnötige Verschwendung wollten fünf junge Dänen nicht mehr akzeptieren und haben 2015 die App »Too Good To Go« entwickelt.

Too Good To Go könnte man frei übersetzen mit: zu gut, um weggeworfen zu werden. »Too Good To Go ist die App zur Lebensmittelrettung«, erklären die Protagonisten Thomas Bjørn Momsen, Stian Haanes Olesen, Adam Sigbrand, Brian Christensen und Klaus Pedersen. »Wir setzen uns für eine Welt ein, in der produzierte Lebensmittel auch konsumiert werden. Der Auftrag unseres öko-sozialen Startups lautet dabei: Essen retten, Geld sparen und die Welt verbessern! Global wird mehr als ein Drittel aller produzierten Lebensmittel unnötigerweise weggeworfen. Um dieser sinnlosen Ressourcenverschwendung zu begegnen, haben wir ein revolutionäres Konzept erarbeitet, das gastronomische Betriebe mit Kunden vernetzt.«

Das Prinzip

Restaurants lassen sich registrieren, stellen ihre Menüs ins Netz, und diese können dann ab einer bestimmten Uhrzeit (kurz vor Ladenschluß) zum Schnäppchenpreis erworben werden. So müssen Restaurants ihr gutes Essen nicht sinnlos entsorgen, und die Kunden bekommen eine leckere Mahlzeit für durchschnittlich 3-5 Euro. Vor allem bei Studenten ist diese App in Dänemark ein Renner.

In einem TV Beitrag im September berichteten dänische Journalisten von einem Rückgang an weggeworfenen Lebensmitteln von bis zu 50 %. Die Initiative »Too Good To Go« hat in unserem Nachbarland eine wahre Lawine ausgelöst. Zudem sensibilisiert sie vor allem junge Menschen für das Thema Nachhaltigkeit.

»Wir wollen Essen wieder zu mehr Wertschätzung verhelfen«, erklären die »Too Good To Go«-Erfinder. »Essen ist die wichtigste Energiequelle, die Menschen haben – und die sollten wir nicht achtlos wegwerfen. Die Emissionen von Treibhausgasen durch diese Verschwendung stehen an dritter Stelle aller Emissionen. Wenn wir nur die Hälfte des weggeworfenen Essens vor der Tonne retten würden, könnten wir die ganze Welt satt bekommen. Wir sind davon überzeugt, daß unser Konzept einen großen Beitrag im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung leistet. Wir freuen uns darauf, eine globale Community aufzubauen, denn mit unserem Ansatz kann Lebensmittelrettung auf der ganzen Welt gelingen.«

Nachhaltigkeit lohnt sich – auch finanziell!

Anfänglich wollten die fünf jungen Männer ihre Initiative ehrenamtlich betreiben. Dann ließen sie sich dazu überreden, einen Euro an jedem Gericht als Aufwandspauschale einzuberechnen. Inzwischen ist das Projekt auch ein wirtschaftlicher Erfolg: »Too Good To Go wurde 2015 von fünf Freunden gegründet. Durch den schnellen Erfolg unseres Konzepts konnten wir direkt in verschiedene Länder wachsen. Aktuell gibt es uns in Deutschland, Dänemark, Frankreich, Norwegen, Großbritannien und der Schweiz. Bislang wurden schon 1,5 Millionen Mahlzeiten gerettet und dadurch 2.500 Tonnen CO2 eingespart!«

Auch hier zeigt sich: Nachhaltige Initiativen sind die Unternehmen der Zukunft. Und wer nachhaltig denkt und dem Gemeinwohl dient, der verdient unser Unterstützung. Guten Appetit!

Weitere Infos

Too Good To Go - Die App gegen Lebensmittelverschwendung
www.toogoodtogo.de

»Unser Planet ist ein Paradies für Arschlöcher!«

Mit diesen eindringlichen Worten kommentierte Spiegel-Chefredakteur Jakob Augstein die im November veröffentlichten »Paradise Papers«. 400 internationale Journalisten hatten geheime Daten ausgewertet und darüber berichtet, daß immer mehr Länder sich als globale Steuerparadiese etablieren und den Steuerbetrug der Konzerne und Superreichen damit legalisieren. »Die neuen Daten-Enthüllungen zeigen wieder einmal: Wer reich ist und nicht teilen will, der muß gar keine Gesetze brechen. Die Gesetze sind ja für ihn gemacht. Steuern zahlen nur Idioten und Arme.«

Ach, wie spricht uns Jakob Augstein damit aus dem Herzen. Die Schere zwischen Arm und Reich geht unaufhörlich auseinander. Das reichste eine Prozent besitzt inzwischen mehr, als der Rest der Menschheit zusammen. Und anstatt in die globale Solidargemeinschaft zu investieren, kauft man sich lieber Luxusjachten und teure Fußballspieler oder zockt in den staatlich genehmigten Börsen-Casinos.

Exemplarisch sei der Kommentar eines Spiegels-Lesers genannt: »Willkommen in der Realität, Herr Augstein. Die Gesetze werden von den Reichen für Reiche gemacht. Die Reichen können für ihre Kinder die besten Ausbildungen bezahlen, auch wenn die Kinder strohdumm sind. Und sie können diese dann an den Schaltstellen in Politik und Wirtschaft installieren. Wundern sie sich wirklich, daß Donald Trump an die Macht gekommen ist?«

Der Status Quo

Damit wir uns nicht mißverstehen: Am Reichsein ist überhaupt nichts auszusetzen! Jeder von uns wäre gerne wohlhabend. Und arme Menschen sind auch nicht automatisch bessere Menschen. Im Gegenteil! Oft ist es das eigene Mangeldenken, das uns zur individuellen Armut verdonnert. Wer etwas erreichen möchte, der muß sich selbst auf den Weg machen – außer er hat einen reichen Vater.

Und hier beginnt das eigentliche Problem: Wir befinden uns im Jahre 2017, und die meisten Ölquellen und Goldminen unseres Planeten wurden inzwischen verteilt. Das ewige Wachstum hat sich als Illusion erwiesen, und die Mär vom Tellerwäscher zum Millionär ist ausgeträumt. Zudem hat der globale Raubtierkapitalismus dafür gesorgt, daß vielerorts nicht die Edelsten und Großzügigsten an der Spitze unserer finanziellen Nahrungskette stehen, sondern – wie Jakob Augstein es symbolisch ausdrückte – die größten »Arschlöcher«.

Ob diese nun Diktatoren, Oligarchen, Hedge Fonds Manager oder Mafiabosse heißen, oder ob sie als Politiker, Banker und Geschäftsleute fungieren, viele unter ihnen verbindet derselbe »asoziale« Charakterzug: Das Eigeninteresse steht weit über dem Interesse an der Allgemeinheit.

Daher stellt sich für uns alle die fundamentale Frage: Wie wollen wir zukünftig mit dieser Tatsache umgehen? Denn nur zu jammern, bringt ja bekanntlich nichts!

Die Paradise Papers

Seit Wikileaks und Edward Snowden werden wir regelmäßig mit Informationen beglückt, die uns zeigen, wie es hinter den Kulissen der Finanzwelt wirklich zugeht. Bei den aktuellen Paradise Papers wurden sage und schreibe 13,4 Millionen Dokumente ausgewertet, mit denen sich 400 Journalisten monatelang beschäftigt haben.

In den Geheimakten tauchen neben den bekannten »steuerfreien« Global Playern wie Amazon, Apple & Co. auch viele Politiker auf. Unter anderem der aktuelle amerikanische Handelsminister Wilbur Ross und der kanadische Premier Justin Trudeau. Wobei diese beiden sicher nur eine winzig kleine Spitze des »politisch unkorrekten« Steuereisbergs darstellen.

Mit dabei ist auch die Queen of England, eine der reichsten Frauen auf diesem Planeten. Wußten Sie, daß Queen Elisabeth zu den Hauptaktionären von BP und SHELL gehört? Wer sparsam ist und seine Mitarbeiter schlecht bezahlt, der kann ein bißchen etwas auf die Seite legen.

Viel schlimmer jedoch ist das »royale Erbrecht«, das dem britischen Adel »für alle Ewigkeit« Milliardeneinnahmen sichert: Denn ein Drittel aller Ländereien in Großbritannien gehört den Lords. Auf diesen Ländereien stehen hunderttausende von Privathäusern. So können Nichtadlige in England zwar ein Haus kaufen - das Land, auf welchem es steht, gehört ihnen jedoch nicht. Sie können es für maximal 99 Jahre pachten. So werden alle Jahre wieder für Millionen von Menschen neue Pachtgebühren fällig, die in die Kasse einer ausgewählten Elite fließen.

Und wo werden diese Einnahmen versteuert? Nirgends! Da auf der Ilse of Man oder den Kanalinseln Jersey oder Guernsey unzählige Briefkastenfirmen bereitstehen, um das »sauer verdiente« Geld auf die Bahamas oder andere Steuerparadiese umzuleiten. Diese und andere Enthüllungen tragen nicht dazu bei, den Normalbürger für mehr Steuergerechtigkeit zu motivieren.

Das Ungleichgewicht

Natürlich ist die Queen ein Extrembeispiel. Und wäre der ökologisch orientierte Prinz Charles König geworden, hätte er die Monarchie längst abgeschafft. Darum läßt man ihn ja auch nicht an die Macht. Das Beispiel soll nur aufzeigen, daß eine gerechtere Welt nach den alten Strukturen schlichtweg unmöglich ist. Und wenn wir tatsächlich eine nachhaltige Veränderung wollen, dann müssen wir das alte System völlig neu überdenken. Oder konsequent … abschaffen!

So schreibt auch Jakob Augstein in seiner Spiegel-Kolumne: »Die Ungleichheit der Vermögensverteilung hat inzwischen groteske Züge angenommen: es gibt 1542 Dollar-Milliardäre auf der Welt. Zusammen verfügen sie über ein Vermögen in Höhe von sechs Billionen Dollar. Damit ist die Vermögenskonzentration so hoch wie zuletzt Anfang des 20. Jahrhunderts. Damals nannte man die amerikanischen Industriellen, die sich das Volksvermögen aneigneten, »Räuberbarone« (-) Damals hatte der amerikanische Präsident Theodore Roosevelt noch den Mut, sich mit John D. Rockefellers Standard Oil anzulegen und den Konzern zu zerlegen. Kein moderner US-Präsident hat es bislang gewagt, sich mit den Herren des Silicon Valley anzulegen, den digitalen Räuberbaronen unserer Tage. Auch Barack Obama nicht, dessen Ruf viel besser ist als seine Verdienste.«

Der legale Betrug

Wie wahr, wie wahr! Und welche Freude, daß auch ein Vertreter der eher konservativen Medien sich diesem Thema endlich widmet. Denn während man uns medial noch immer die Feindbilder Rußland, China oder den »Zwergenstaat« Nordkorea präsentiert, sind es in den aktuellen Paradise Papers vor allem amerikanische Raubtierkapitalisten, die negativ auffallen.

Allen voran der Großkonzern »Apple«, dessen Steuervermeidungstaktik geradezu groteske Züge annimmt. Obwohl man seit Jahren Milliardengewinne verbucht und gerade mit dem neue iPhone einen globalen Top-Seller im Programm hat, wurde eine »Suchanzeige« veröffentlicht: »Gesucht wird ein Land, das keine Steuern erhebt, keine Fragen stellt und in welchem auch keine politische Opposition vorhanden ist, die zukünftig Fragen stellen wird.« Das glauben Sie nicht?

Der Milliardenkonzern Apple hatte seinen Europasitz bisher in Irland. Dort bezahlt man – abzüglich Verwaltungskosten – gerade einmal 2 % Steuern!!! Das erschien der EU zu wenig, weshalb man 14 Milliarden Euro Steuern nachforderte, die das EU-Mitglied Irland von Apple erheben sollte. Irland weigert sich jedoch bis heute, diese Milliarden einzufordern aus Angst, der Großkonzern und »Arbeitsplatzbeschaffer« könne deshalb beleidigt sein und das Land verlassen.

Money is a bitch! Und da alle Länder inzwischen miteinander in Konkurrenz stehen, verkauft man seine Seele eben zum Schnäppchenpreis.

Die große Hure Babylon

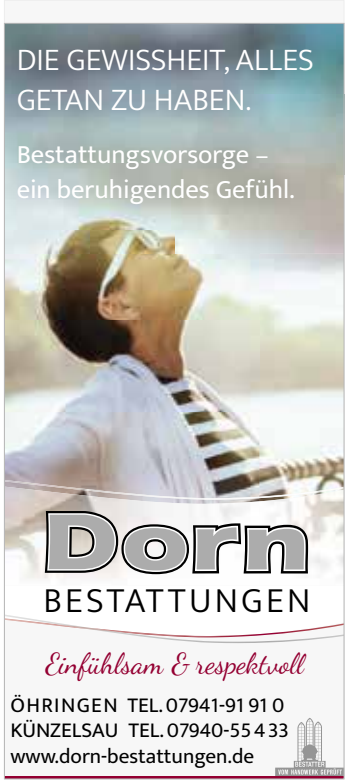
Auch in den Niederlanden ist man inzwischen »Steuersparland« und bietet Firmen wie NIKE ein besonders attraktives Angebot: Man spaltet das Unternehmen in zwei Teilbereiche auf - das eine macht die Einnahmen, das andere verwaltet die Lizenzen. Da man für Lizenzgebühren in den Niederlanden keine Steuern bezahlen muß, werden alle Einnahmen für »völlig überhöhte« Lizenzgebühren von der ersten an die zweite Firma abgeführt. Die leitet das Geld dann weiter auf die Cayman Islands … Und so fallen – ganz legal – »fast« keine Steuern an!

Aber fast nix ist ja bekanntlich besser als gar nix! Weshalb auch die Niederlande sich inzwischen hochoffiziell prostituieren und die Briefkastenfirmen dort wie Pilze aus dem Boden schießen.

Ähnlich macht man es in Luxemburg oder auf den britischen Kanalinseln, wo bisweilen eine einzige Person »Geschäftsführer« von bis zu 5000 (!!!) Firmen ist. Das nennt man echtes Multitasking! Den Rest sparen wir uns! Denn Prostitution ist schließlich das älteste Gewerbe der Welt. Und wer hier global mithalten will, muß sich beständig etwas Neues einfallen lassen, um seine Reize feilzubieten.

»That's capitalism, Baby!«, schreibt Jakob Augstein ironisch in seiner Kolumne. »Zur Hölle mit den Reichen! Das System ist zutiefst krank. Es ist unmoralisch und unanständig. Die Wut darauf wächst. Sie sucht sich nur die falschen Ziele. Der Haß der Betrogenen gilt eher dem Kriegs- als dem Steuerflüchtling. Unser Planet ist ein Paradies für Arschlöcher.«

Autor
Michael Hoppe



VIVA CON AGUA de Sankt Pauli e.V – Von der Schnapsidee zur internationalen Wasserinitiative

Ob beim morgendlichen Duschen oder beim regelmäßigen Abwasch in der Küche - meist gehen wir verschwenderisch mit der kostbaren Ressource Wasser um. Sauberes und trinkbares Leitungswasser ist für den Westeuropäer selbstverständlich. Daß dies nicht überall so ist, erlebte der Profi-Fußballer Benjamin Adrion im Jahr 2005 bei einem Trainingslager auf Kuba. Gemeinsam mit einigen Mitstreitern gründete er deshalb die Wasserinitiative VIVA CON AGUA de Sankt Pauli e.V. Heute hat das Projekt über 12.000 ehrenamtliche Unterstützer, darunter auch viele Prominente! 2009 wurde Benjamin Adrion für sein Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Benjamin Adrion ist 36 Jahre alt und Vater eines Sohnes. Geboren wurde er in Stuttgart und begann in Neckarrems Fußball zu spielen. Als man sein Talent erkannte, wechselte er zum VfB Stuttgart, wurde Jugendnationalspieler und schließlich Profifußballer. Sein Vater Rainer Adrion trainierte unter anderem die U21-Fußballnationalmannschaft und war Co-Trainer von Jogi Löw beim VfB Stuttgart.

Benjamin Adrions fußballerische Karriere war von Höhen und Tiefen geprägt. Schon als Teenager spürte er, daß Fußball nicht alles im Leben ist. Sein Vater bestärkte ihn darin, sich breit aufzustellen und nicht nur auf den Fußball zu setzen. Zwischen täglichem Training, hartem Konkurrenzkampf und wenigen privaten Freiräumen ging dem Jungprofi zwischendurch die Lust auf Fußball abhanden. Er vermißte Zeit für Freunde und wollte die Welt entdecken.

Vom Ex-Fußballprofi zum Weltverbesserer

Nach einer selbstverordneten Auszeit kämpfte sich Benjamin Adrion jedoch beim VfB Stuttgart wieder an den Profifußball heran. Es war speziell der Teamgedanke, der ihn gerne auf das Spielfeld zurückkehren und die Schattenseiten des Fußballgeschäfts zeitweise vergessen ließ. Daß eine Mannschaft nur gemeinsam Erfolg haben kann und der individuelle Erfolg nur über ein funktionierendes Team möglich ist, sind persönliche Erfahrungen, die Benjamin Adrion auch beim Projekt Viva con Agua einfließen läßt.

Bei seiner letzten Profistation lief Benjamin Adrion für den FC St. Pauli auf – einem Verein, der durch sein gesellschaftliches und politisches Engagement schon immer etwas anders war als die anderen Profivereine in Deutschland. Bei einem Trainingslager auf Kuba im Jahr 2005 blieb den Fußballprofis des FC St. Pauli das soziale Gefälle in dem kommunistischen Land nicht verborgen.

Benjamin Adrion bemerkte jedoch schnell, wie fröhlich die Menschen auf Kuba den schwierigen Alltag meistern. Zurück im Trainingsbetrieb beim FC. St. Pauli regte sich bei Benjamin Adrion der Wunsch, etwas zu verändern, immer stärker. Er initiierte mit Freunden eine Spendenaktion, um Trinkwasser für Kindergärten auf Kuba finanzieren zu können.

Mit 25 Jahren im besten Fußballeralter, hinterfragte sich Benjamin Adrion immer öfter, ob er einfach wie bisher weiter Fußball spielen sollte oder ob es nicht an der Zeit war, etwas Neues auszuprobieren. Im toleranten Umfeld des FC. St. Pauli sah er eine Chance, die sozialen Optionen des lebendigen Stadtteils für positive Synergie-Effekte zu nutzen.

Mehr als nur ein Tropfen auf dem heißen Stein

Hellhörig wurde der damalige Mittzwanziger unter anderem durch ein Wasserprojekt der Welthungerhilfe. Der Startschuß für die nachhaltige Wasserinitiative Viva con Agua war somit gegeben. Was vor zwölf Jahren eigentlich als sinnvolles Nebenprojekt zum Fußball gedacht war, entwickelte sich für Benjamin Adrion im Laufe der Zeit zu einer wahren Lebensaufgabe.

Schon kurz nach der Gründung der gemeinnützigen Wasserinitiative stellte er seine Fußballschuhe in die Ecke, um sich mit ganzer Kraft auf sein Hilfsprojekt einzulassen. Angefangen auf Kuba mit der Finanzierung der Wasserversorgung von mehr als 150 Kindergärten 2005/2006 wächst Viva con Agua inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus. Heute gibt es neben dem Hamburger Verein eigenständige Viva con Agua Initiativen in der Schweiz, den Niederlanden, in Österreich und in Uganda.

Weltweite Hilfsprojekte

Aktuell fördert Viva con Agua Wasser- und Sanitärprojekte (WASH) unter oft schwierigen Bedingungen, beispielsweise in Äthiopien, Uganda, Kenia und Nepal. Eine besondere Verbindung hält Viva con Agua zu Äthiopien, das nach wie vor zu den weltweit ärmsten Ländern zählt. Die äthiopische Bevölkerung hat in den vergangenen 30 Jahren mehrfach verheerende Dürreperioden und dramatische Hungersnöte durchlebt. Auch die anhaltende Landflucht in Städte wie Bahir Dar führt zu ökologischen und ökonomischen Problemen.

Viva con Agua will durch kontinuierliche Entwicklungsarbeit erreichen, daß in einigen äthiopischen Regionen zumindest die hygienischen Mindeststandards durch sauberes Trinkwasser und sanitäre Anlagen garantiert sind. Zahlreiche Tiefbohrbrunnen konnte Viva con Agua in Kooperation mit äthiopischen Organisationen realisieren.

Sauberes Trinkwasser – ein menschliches Grundbedürfnis

Für seinen großen gesellschaftlichen Einsatz wurde Benjamin Adrion im Jahr 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Ganz der Teamplayer hob der sympathische und charismatische Ex-Fußballprofi und jetzige Aktivist bei der Ehrung auf Schloß Bellevue den Gemeinschaftssinn bei Viva con Agua hervor.

Viva con Agua zieht seit seiner Gründung global immer weitere Kreise. Inzwischen hat der gemeinnützige Verein weltweit mehr als 2.000.000 Menschen (2 Mio.) den Zugriff auf frisches Wasser erleichtert. Rund 12.000 Supporter engagieren sich bei der Wasserinitiative – alle auf rein ehrenamtlicher Basis. Seit 2010 gibt es auch in Stuttgart einen lokalen ehrenamtlichen Ableger von Viva con Agua.

Der Verein

Spendengelder sammeln Benjamin Adrion und seine Mitstreiter unter anderem auf Konzerten oder bei Spendenläufen. Ein besonderes Highlight ist hierbei die »Millerntor Gallery« – ein mehrtägiges Kunst-, Musik- und Kulturfestival mit sozialem Anspruch rund um das Stadion des FC St. Pauli. Die Gewinne aus dem Kunstverkauf gehen zu 70 Prozent an Viva con Agua, 30 Prozent erhält der jeweilige Künstler.

Zusätzlich vertreibt die Viva con Agua Wasser GmbH eigenes Mineralwasser, um die gemeinnützige Arbeit ebenfalls zu unterstützen. 2016 vermeldete die Wasserinitiative insgesamt 14 Millionen verkaufte Flaschen. 60 Prozent pro verkaufter Flasche fließen in die Viva con Agua Stiftung sowie den Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.

Benjamin Adrion und seine Mitstreiter lassen nicht locker in ihrem Vorhaben, die Welt zu einem besseren und gerechteren Ort zu machen. Ihre Appelle finden glücklicherweise immer mehr Gehör. Prominente Persönlichkeiten aus der Film- und Musikszene zeigen sich solidarisch und agieren für den guten Zweck gerne als ehrenamtliche Botschafter.

So stand der bekannte Rapper Marteria für die gute Sache genauso auf der Bühne wie Bela B von der Punkband »Die Ärzte«. Auch der in Elmshorn bei Hamburg aufgewachsene TV-Koch Tim Mälzer ist regelmäßig in der Nachbarschaft präsent, um in St. Pauli vor allem die junge Generation zu sinnvollem gesellschaftlichen Engagement und zu weltweiter Solidarität zu ermuntern.

Kontakt

Wer wissen möchte, was Benjamin Adrion und seine Mitstreiter noch so alles auf die Beine stellen, der besucht am besten die Website der Wasserinitiative. Oder er schließt sich einer regionalen Ortsgruppe an. In Stuttgart ist die Kontaktadresse:
stuttgart@vivaconagua.org

Autor
Andreas Scholz
Fotos: Henrik Wiards, Steffen Z. Wolff

Weitere Informationen
Wasserinitiative Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.
Website: www.vivaconagua.org
Spendenkonto Viva con Agua
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE58200505501268135181
Viva con Agua – Ortsgruppe Stuttgart
Facebook: www.facebook.com/vivaconaguastuttgart

BIO VOGEL
alles in Bioqualität
1. Arche-Hof in Baden-Württemberg
Jeden Freitag von 10-18:30 frisches Holzofenbrot Dinkel und Einkornbrot aus eigenem Anbau Fleisch und Wurst von eigenen Tieren
Gerda und Martin Vogel
Lanzenhaldenweg 7
73642 Welzheim-Eberhardsweiler
Tel.: 07182 - 7882 . www.biohof-vogel.de

Reformhaus
Treffpunkt gesundes Leben
Das Fachgeschäft für ein ganzkörperliches Wohlbefinden.
• Gesunde, natürliche Lebensmittel
• Diätetische Nahrungsmittel
• Nahrungsergänzungspräperate
• Kosmetik auf natürlicher Basis
Hier erhalten Sie Hilfestellung bei Fragen der Ernährung, Körperpflege und Naturheilkunde
Beratung wird bei uns ganz groß geschrieben. Schauen Sie einmal rein und überzeugen Sie sich!
Stierhof
Bärbel Schmidt
Karlstraße 107
74076 Heilbronn
Tel. & Fax: 07131/177777
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8.00 bis 18.00 Uhr
Sa 8.00 bis 13.00 Uhr

Nie wieder Krieg – Kommt endlich zur Vernunft!

Im September 2017 erhielt Michail Gorbatschow in Moskau den Löwenherz-Preis der Stiftung »Human Projects« für seine Verdienste um Frieden und Versöhnung. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Dr. Franz Alt, der zusammen mit Michail Gorbatschow in diesem Jahr das Buch »Nie wieder Krieg – Kommt endlich zur Vernunft« geschrieben hat. Das Buch wurde sofort Spiegel-Bestseller und ist inzwischen als E-Book in acht Sprachen erschienen.

Laudatio auf Michail Gorbatschow, Moskau, 19. September 2017

Lieber Michail Gorbatschow, lieber Herr Botschafter von Fritsch, liebe Kollegen! Liebe Mitarbeiter der Gorbatschow-Stiftung,

es war im Juni 1997. In der Frankfurter Paulskirche erhielt Michail Gorbatschow den »Preis für planetarisches Bewußtsein«. Die launige Laudatio hielt Peter Ustinov. Einen Satz von ihm habe ich noch in guter Erinnerung: »Wir ehren heute den mutigsten und bedeutendsten Politiker des 20. Jahrhunderts«. Am nächsten Morgen kamen Raissa und Michail Gorbatschow zu mir ins Fernsehstudio zu einem Interview. Herr Gorbatschow, Sie sahen den Titel meiner damaligen Sendereihe und sagten »Hier bin ich richtig«. Die Reihe hieß »QUERDENKER«.

Ich erinnere mich noch an meine erste Frage an Sie: »Woher nahmen Sie eigentlich die Kraft für Ihre gefährliche Politik von »Glasnost« und »Perestroika« und für Ihre noch gefährlichere Politik der atomaren Abrüstung?" Diese Politik war für Sie ganz persönlich lebensgefährlich. Sie riskierten Ihr Leben für Ihre politischen Überzeugungen. Woher also diese außergewöhnliche Kraft und dieser Mut? Sie deuteten auf Ihre Frau, die hinter der Kamera stand und uns zuhörte. Und Sie sagten: »Hier steht meine Kraft«.

Die Gorbatschows waren »das politische Liebespaar« des 20. Jahrhunderts. Mich hat Ihre Antwort nicht überrascht. Damals in der Paulskirche saß ich direkt hinter Ihnen und Ihrer Frau und konnte sie ganz indiskret beobachten. Wenn eine Frau und ein Mann sich so gut verstehen wie Sie und Raissa, dann ist eins und eins immer mehr als zwei. Als ich Sie vor knapp einem Jahr in Ihrer Stiftung wieder traf, erinnerten Sie in Ihrem ersten Satz an Raissa, 16 Jahre nach ihrem Tod.

Wie läßt sich Ustinows damalige Aussage begründen, Sie seien der »mutigste und bedeutendste Politiker des 20. Jahrhunderts«? Es war Michail Gorbatschow, der die größte Bedrohung der gesamten Menschheit überwunden hat – einen möglichen Atomkrieg in Europa. Sie hatten den Mut zum ersten Abrüstungs-Schritt. Vielleicht wären wir ohne diesen Mut heute nicht mehr hier. Wir wissen, daß wir einige Male nur Glück hatten. Jahrzehnte lang spielte die Welt atomares Roulette. Erst durch Ihre Politik konnte der Wahnsinn beendet werden. Im Geiste des großen Pazifisten Jesus von Nazareth war Ihre Politik praktizierte Bergpredigt, praktizierte Feindesliebe.

Feindesliebe heißt ja nicht:

Laß dir alles bieten. Kluge Feindesliebe heißt: Sei klüger als Dein Feind. Habe als Erster den Mut zum ersten Schritt in eine andere Richtung. Leider gilt heute noch immer der altrömische Grundsatz: »Wer Frieden will, muß den Krieg vorbereiten«. Unser gesunder Menschenverstand weiß es freilich besser: Wer Frieden will, muß den Frieden vorbereiten.

Jetzt beginnt gerade wieder ein neues atomares Wettrüsten zwischen Rußland und den USA. Donald Trump hat schon im Wahlkampf gesagt: »Wozu haben wir eigentlich Atomwaffen, wenn wir sie nicht einsetzen«? Als erste Amtshandlung hat er dann die sogenannte »Modernisierung meines Atomarsenals« angekündigt und die Rüstungsausgaben, ohnehin die höchsten der Welt, noch mal um 10% erhöht.

Und Putin hat reagiert wie gewohnt. Und dann kam noch der Nordkoreaner Kim hinzu …

Nirgendwo – weit und breit kein Gorbatschow – nirgendwo der Mut zum ersten Schritt in eine andere Richtung. Nirgendwo Neues Denken und schon gar kein Neues Handeln.

In Ihrem »Appell an die Menschheit« sagen Sie: »Solange es Atomwaffen gibt, bleibt die Gefahr bestehen, daß sie zum Einsatz kommen. Sei es durch Zufall, eine technische Störung oder auch einen bösen menschlichen Willen«.

Gibt es dennoch Grund zur Hoffnung?

Am Freitag, den 7. Juni 2017, haben die Vereinten Nationen in New York ein historisches Abkommen beschlossen: Atomwaffen sind ab jetzt international verboten. Der Vertrag zum Verbot von Atomwaffen wurde um 10.50 Uhr Ortszeit verabschiedet.

Ohne Ihre Abrüstungspolitik in den Achtzigern, Herr Gorbatschow, wäre dieses historische Abkommen nicht zustande gekommen. Sie haben als erster Weltpolitiker 1995 in Reykjavik eine atomwaffenfreie Welt proklamiert, und erst Barack Obama hat diese Vision erneut aufgenommen. Aber heute nehmen die Spannungen zwischen den USA und Rußland und zwischen den USA und Nordkorea wieder zu. Die Vision einer atomwaffenfreien Welt ist verblaßt.

Dennoch ist der UNO-Vertrag ein großer Fortschritt. Die größte Herausforderung, nämlich die Einbeziehung der Atommächte, bleibt bestehen. Wir stehen heute vor zwei großen Weltkrisen: Die zweite Krise neben der erneuten Gefahr eines Atomkriegs, ist der Dritte Weltkrieg, den wir schon heute gegen die Natur führen.

Die Klimaerhitzung ist die Überlebensfrage der Menschheit. Ich will als Fernsehjournalist mal für den heutigen Tag eine ökologisch realistische Nachrichtensendung formulieren. Sie müßte etwa so lauten:

Auch heute wieder haben wir weltweit

› 150 Tier- und Pflanzenarten einfürallemal ausgerottet
› 50.000 Hektar Wüste zusätzlich produziert
› 86 Millionen Tonnen fruchtbaren Boden verloren und
› 150 Millionen Tonnen Treibhausgase in die Luft geblasen
Das kann unser Planet auf Dauer nicht aushalten.

Sind wir noch zu retten?

Das Zeitfenster, das uns bleibt, ist noch etwa 20 Jahre offen, sagen die Wissenschaftler.

20 Jahre, in denen wir den hundertprozentigen Umstieg auf erneuerbare Energien schaffen können und müssen. Das ist ehrgeizig, aber machbar.

Bio-Bäckerei Weber
Ökologische Backwaren
www.biobaeckerweber.de

Bio vor der Haustüre

Das Getreide fürs Vollkornbrot: liefern uns die Bäuerinnen und Bauern selbst. Der Käse für die Briegel, Honig und Quark für den Kuchen: wir kennen die Menschen, die diese Köstlichkeiten herstellen. Äpfel und Zwetschgen - ja, sogar die Sonnenblumenkerne sind verbunden mit Gesichtern, mit Menschen, denen wir seit Jahrzehnten vertrauen dürfen.
Es gibt in dieser Gegend mehr Gutes, als mensch denkt.

Bio-Bäckerei Weber
Ringstraße 48 . 71364 Winnenden .
Tel. 07195-61692
www.biobaeckerweber.de

Tu dir was Gutes
Geschenke für die Seele

STEIN + Duft
Ihr Fachgeschäft für Edelsteinkunde
Engelhardt
Gemmologisch kontrollierte Steinqualität
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel.: 07131-677 699
www.steinundduft.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10.00 - 18.30 Uhr
Sa: 10.00 - 16.00 Uhr

BAUBIOLOGIE LAYHER
Sachverständigenbüro und Umweltanalytik
Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden betrifft auch Ihr Wohnumfeld!

Entscheiden Sie sich für Ihre Gesundheit!
Wir messen, untersuchen, analysieren und beraten.
Rufen Sie doch an und erfahren mehr darüber.
Telefon 07191 / 950012
Elektrosmog, Schadstoffe und Schimmelpilze sind möglicherweise auch in Ihrem Wohnumfeld vorhanden
Weitere Informationen unter www.baubiologie-layher.de

SEYBOLD LAUFFEN
Wir bieten Ihnen 100 % naturbelassene Kürbiskernöle und Kürbiskern-Spezialitäten aus eigener Herstellung.
Verkostung & Verkauf: samstags, 9 - 14 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
NEU: Bestellen Sie in unserem Onlineshop!

In den Herrenäckern 28/1 · 74348 Lauffen
Telefon 07133 12899 · www.seybold-lauffen.de

Friedrich Hack
Lindelberg
Gutes vom Bauernhof mit eigener Schlachtung

Kommen Sie auf den Lindelberg-Geschmack!
✹ Fleisch und Wurst aus eigener Schlachtung und nach handwerklicher Tradition hergestellt ✹ frei von Geschmacksverstärkern, Gluten und Laktose ✹ hofeigene Schweine, Hohenloher Weiderind, Hähnchen und Puten aus bäuerlicher Freilandhaltung ✹ ökologisches Rauchhaus ✹ Biokäsesortiment
✹ Hofmetzgerei Friedrich Hack
Lindelberg · 74629 Windischenbach
Tel. 0 79 46/16 39
Fax 0 79 46/33 22
Mi. 9 – 13, Fr. 8 – 18 Uhr,
Sa. 8 – 14 Uhr
✹ Dorfladen Langenbeutingen eG
74243 Langenbeutingen · Bössingerstr. 1
Tel. 0 79 46/9 48 67 78
Di. – Fr. 6.30 – 13 Uhr
Mi. – Fr. 15 – 18.30 Uhr
Sa. 6.30 – 13 Uhr
www.hofmetzgerei-hack.de · info@hofmetzgerei-hack.de

Wir haben weltweit seit dem Jahr 2000 den Solarstrom immerhin verhundertfacht und den Windstrom verdreizehnfacht.

Wir hatten in Deutschland im Jahr 2000 etwa vier Prozent Ökostrom, und wir sind heute bei 35% sauberem Strom.

Durch das Montreal-Abkommen 1987 wurde weltweit das FCKW verboten und die geschädigte Ozonschicht erholt sich wieder. Es ist einfach nicht wahr, daß wir nichts ändern können.

Der Auftrag unserer Zeit

Michail Gorbatschow hat durch seine Politik bewiesen, daß Probleme, die Menschen geschaffen haben, auch von Menschen gelöst werden können. Abrüstung ist möglich. Frieden ist möglich. Klimaschutz ist möglich.

Das »atomare Gleichgewicht des Schreckens« haben Sie in ein Gleichgewicht der Vernunft transformiert. Das ist heute wieder »der Auftrag unserer Zeit«. Wenn das Ihnen gelang, zusammen mit Präsident Bush, der kein geborener Friedenspräsident war, warum sollte dann Abrüstung und Entspannung heute nicht gelingen? Sie waren das Vorbild für gelungene Abrüstung und haben deshalb Millionen Menschen Hoffnung vermittelt, Mut gemacht und vielleicht sogar das Leben gerettet. Michail Gorbatschow hat die Welt zum Besseren verändert.

Ihr Appell an die Welt »Nie wieder Krieg – kommt endlich zur Vernunft« ist ein Weckruf, von nationalstaatlichem Denken und von nationalem Egoismus endlich Abschied zu nehmen und das »Gemeinsame Haus Europa« zu bauen. Das heißt, nach dem Motto zu handeln: »Wenn es dem Nachbarn nicht gut geht, dann geht es auch uns nicht gut«. Und Rußland ist unser Nachbar in Europa, weil Rußland zu Europa gehört.

Das große Friedensprojekt der Welt

Nicht »America first«, sondern »The Planet first«, nicht »Make America great again«, sondern »Make all people great again«. Europa braucht jetzt in Zeiten neuer Spannungen eine neue Entspannungspolitik. Europa hat gerade jetzt die Chance, das große Friedensprojekt der Welt zu werden.

In Ihrem neuen »Appell an die Welt« sagen Sie: Ein Atomkrieg wäre der letzte Krieg der Menschheitsgeschichte, weil es danach niemand mehr gäbe, der noch einen Krieg führen könnte. Deshalb müssen wir das Ziel, die Atomwaffen zu verbieten, weiterverfolgen, das ist unsere Pflicht … Ein weiterer Imperativ unserer globalisierten Welt lautet: »Politik und Ethik müssen vereint werden«.

Im Zeitalter der Globalisierung brauchen wir eine »globale Perestroika« und eine »Globale Glasnost« und »globales Neues Denken und Handeln«. Für Ihre Visionen, Ihre Inspirationen und für Ihre vorbildlich mutige Politik und für Ihren neuen »Appell an die Welt« danken wir Ihnen von ganzem Herzen, und dafür erhalten Sie heute den großen Löwenherz-Preis einer kleinen deutschen Nichtregierungsorganisation. Dieser Preis geht eigentlich an Raissa Gorbatschowa und Michail Gorbatschow. Herzlichen Glückwunsch!

Autor
Dr. Franz Alt
www.sonnenseite.com

MARKTSCHWÄRMER
Gib Deinem Bauern die Hand!

Die »Marktschwärmer Heilbronn« starten durch!

Wir berichteten bereits in der letzten NATURSCHECK-Ausgabe: Seit Ende September hat auch Heilbronn eine »Marktschwärmerei«. Ökologische, regionale Produkte werden im Internet bestellt und bezahlt, und dann trifft man sich einmal die Woche bei einem etwa zweistündigen »Kurzmarkt«.

Dort kann der Kunde seine bestellten Produkte selbst abholen und den Anbieter dabei persönlich kennenlernen. Die Idee stammt aus Frankreich und bringt den Kunden mit den regionalen Anbietern in Kontakt.

Inzwischen wächst nicht nur die Kundennachfrage, sondern auch das Angebot. Während man mit einer Handvoll Produkten an den Start gegangen ist, sind es nun weit über 100. Namhafte Anbieter sind inzwischen mit im Boot wie ERP-Naturgetränke, Seybold Naturkost, Öko-Weingut Schäfer-Heinrich, Hofmetzgerei Hack, WINO Biolandbau, Bio-Imkerei Rosen, Bio Lang und die Bäckerei Hönnige.

Die Märkte finden jeden Freitag ab 17.00 Uhr auf dem Gelände der Bioland-Gärtnerei Umbach statt.

Adresse:
Klinge 2 / Staufenberger Weg
74074 Heilbronn
Telefon: 07131 58960-0

Weitere Infos
Marktschwärmerei Heilbronn
Heinrich Leutenberger
Telefon: 07131/70078
Mobil: 0176 314 656 12
E-Mail: leutenberger@web.de

Ein Herz für Schwalben

Schwalben galten einst als Boten des Glücks, die das Haus vor Blitz und Feuer und das Vieh im Stall vor Krankheiten bewahren sollten. Heute werden diverse Schwalbenarten bereits als gefährdet eingestuft. Hauptgründe dafür sind vor allem die fehlenden Nistmöglichkeiten.

Den Rauchschwalben bleiben Ställe und Scheunen in der modernen Landwirtschaft oft verschlossen. Zudem fehlt zum Nestbau feuchter Lehm aus Pfützen, weil immer mehr Feldwege asphaltiert werden.

Mehrfach haben wir über Initiativen berichtet, die sich aktiv für das Überleben der Schwalben einsetzen. Der Golfclub Marhördt beispielsweise ließ auf seinem Gelände Nistplatzhilfen errichten, um dem Rückgang der Schwalbenpopulation vorzubeugen. Ausgeführt wurden die Arbeiten vom ökologischen Holzbaubetrieb Helmut Müller aus SHA-Wielandsweiler.

Helmut Müller fand diese Idee so gut, daß er sie kurzerhand zur Chefsache erklärte. Auf seinem eigenen Betriebsgelände steht nun ein Schwalbenhaus, das in vier Metern Höhe zahlreichen Schwalben Nistmöglichketen bietet.

Der Naturschutzbund NABU hat diese Eigeninitiative mit der NABU-Plakette honoriert.

Herzlichen Glückwunsch und … weiter so!!!

Aktuelle Kurznachrichten aus der »Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns«! – Winter 2017

Liebe Mitmenschen, auch im letzten Quartal war wieder einiges los auf unserem Planeten. Seit Donald T. das globale Klimaabkommen aufgekündigt hat, wurden große Teile der USA von Stürmen und Jahrhundertfluten heimgesucht. Schuld waren wie immer die Nordkoreaner, weil die so viel Wind machen. Bei uns herrscht zwar derzeit politische Flaute, dafür wollen die Ärzte die Heilpraktiker abschaffen, und dressierte Adler sollen zukünftig gefährliche Drohnen abfangen. Und dann ist da natürlich noch das neue mediale Lieblingsthema: Sexuelle Belästigung! Ein echter Quotenrenner! Während wir jahrzehntelang die freie Liebe predigten und uns mit tierischen Sexualhormonen besprühten, sind wir nun alle Mutter Theresa! Diese und andere Scheinheiligkeiten erwarten Sie in der Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns.

Die teutonische Sphinx

Nach der letzten NATURSCHECK-Ausgabe erhielten wir einige Protestmails, weil wir unsere hochgeschätzte Kanzlerin Angela Merkel angeblich ungerechtfertigterweise kritisiert hätten. Zeichne diese sich doch seit vielen Jahren durch große Nächstenliebe aus und durch die Fähigkeit, immer den Frieden zu bewahren und bösartige Angriffe nicht auf dieselbe Art zu erwidern. Zudem gehöre es sich ganz allgemein nicht, Menschen persönlich anzugreifen.

Damit haben die Mailschreiber natürlich vollkommen Recht. Man sollte immer sachlich bleiben und nicht persönlich oder gar emotional werden. Wobei das gerade bei unserer »alternativlosen« Kanzlerin außerordentlich schwer fällt. Denn die Schizophrenie ihres Handelns ist vielen Menschen ein echtes Rätsel. Und das nicht nur hierzulande.

Einerseits ist Angela Merkel sympathisch, intelligent und hat großen Humor. Sie repräsentiert Deutschland souverän und diplomatisch. Und keiner kann ihr politisch das Wasser reichen.

Gleichzeitig handelt sie in 90 % ihrer politischen Entscheidungen im kompletten Widerspruch zu dem, was »das Volk« möchte oder dem gesunden Menschenverstand entspricht. Vielleicht ist das ja der Grund, warum so viele Menschen abgrundtief von ihr enttäuscht sind. Weil alle spüren, daß hier irgendetwas nicht stimmt.

Dazu ein paar sachliche Beispiele: Eine ARTE-Dokumentation im Oktober durchleuchtete Angela Merkels Beziehung zum deutschen Atomkraft-Kartell, dem sie bereits als Umweltministerin alle Tü-

ren öffnete. Sie gilt als echter Atomkraft-Fan und tut bis heute alles, um den Atomkraft-Betreibern auch für die Zukunft Einnahmen zu sichern und die Ausgaben auf die Allgemeinheit abzuwälzen. Insgesamt wird das den Staat (also uns!) hunderte von Milliarden kosten.

Der Großteil aller normaldenkenden Menschen auf diesem Planeten lehnt die Atomkraft inzwischen kategorisch ab. Angela Merkel nicht!

Überall ist heute die Rede vom Klimawandel und von der Notwendigkeit, weniger Schadstoffe in die Luft zu blasen. In der Landeshauptstadt Stuttgart werden die Bürger dazu aufgerufen, keine Dieselfahrzeuge mehr zu kaufen und ihre Kaminöfen nur noch im Notfall zu benutzen. Selbst von einem Fahrverbot ist die Rede. Und unsere Kanzlerin investiert in neue Kohlekraftwerke!

Den deutschen Bauern verspricht Angela Merkel, sich mit aller Kraft für das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat einzusetzen, obwohl es stark krebserregend ist und zudem im Verdacht steht, für das globale Bienensterben mitverantwortlich zu sein. 90 % der EU-Bevölkerung ist gegen Glyphosat. Angela Merkel nicht!

Die überlebensnotwenige Energiewende hat Angela Merkel eigenhändig abgewürgt und teilweise sogar rückgängig gemacht, obwohl die meisten »erneuerbaren Energiesysteme« in Deutschland entwickelt wurden. Zahllose Solarunternehmen sind deshalb pleitegegangen. Anstatt Vorreiter in Sachen Solarenergie, Photovoltaik oder Elektromobilität zu sein, müssen wir nun Hybrid- und Elektroautos aus dem Ausland importieren.

Die Liste ließe sich immer weiter fortsetzen: Ob Bankenrettung auf Kosten der Bürger, der Umgang mit den südeuropäischen Ländern oder die völlig chaotische Einwanderungspolitik, Angela Merkel agiert ohne ökologischen Weitblick und selten im Sinne derer, die sie wählen. Und doch wird sie immer wiedergewählt?! So auch im September 2017!

Was natürlich die Frage aufwirft, wer hier tatsächlich schizophren ist - die Kanzlerin oder wir?

America first

Daß auch viele Amerikaner ziemlich »speziell« sind, zeigt das aktuelle Weltgeschehen. Eine lebende Karikatur zum Präsidenten zu wählen, auf die Idee muß man zuerst einmal kommen. Gerade haben wir den ersten Jahrestag dieser Entscheidung gefeiert. Und sicher ist: die Welt ist nicht mehr dieselbe wie vorher.

Wer auf eine friedlichere Außenpolitik und eine Annäherung an Rußland gehofft hat, sieht sich getäuscht. Auch Richtung Asien steigern sich die Mißtöne, vom Umgang mit den ölreichen »Schurken-

AUM KURZENTRUM

Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes, erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.

Fordern Sie unsere Prospekte an!

www.ayurvedakuren.com

Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

Landhausmöbel
Antike Möbel & Restaurationen
in Kooperation mit Fachbetrieben

74366 Kirchheim a.N
Hohensteiner Str.16
gegenüber Feuerwehr,
Richtung Tripsdrill

Di.-Fr. 10.00 - 18.00
Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
Tel. 07143/9698571

Sonntags geöffnet 13-17.00 Uhr
ohne Beratung & Verkauf

www.antikonline.com

Steinhausen
BAUBIOLOGIE IBN_NATURBAUSTOFFE

Peter Steinhausen
Rodbachhof, 74397 Pfaffenhofen
Telefon 07046 881275
www.steinhausen-naturbau.de

Wandheizungen, Kalk- + Lehmbaustoffe, Naturdämmstoffe, Massivholzböden, Bodenbeläge, Farben. Beratung von Bauherren, Handwerkern und Architekten, Selbstbau-Betreuung. Spezialist für Fachwerk-, Feuchte- und Schimmelsanierung.

Bauen Sie auf Ihren gesunden Verstand.

Bauen, renovieren und dämmen Sie nach biologischen Standards. Für ein natürliches, unbelastetes Wohnumfeld. Das verändert Ihr Leben – und schont die Umwelt.

Einhandruten-Workshop (4 Module)
Schnupperabende: 20.02. + 22.03.2018
Workshop-Beginn: März 2018 oder April 2018

Nächste META-Health Basiskurse (1 WE)
am 27.-28.01.2018 oder 10.–11.03.2018
Schnupperabende: 10.01. + 06.02.2018

Ute Hirth Life- & Gesundheitscoaching
Burnout- & Stressprävention
META-Health & META-Energetics Trainings/Coachings
74388 Talheim, Hauptstr. 72, Tel. 07133/9836-70
Mehr Infos auf www.meta-hirth.de

...aus Liebe zur Natur
Gräßle Bio Obsthof
DE-ÖKO-003 Deutsche Landwirtschaft
Beste regionale Produkte
- natürlich vom Bio-Hofladen Gräßle -
...Obst & Gemüse und vieles mehr
Öffnungszeiten: Montag-Freitag: 8.00 - 18.30 Uhr
Mittwoch: Ruhetag
Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr
Brunnenstraße 18 • 74078 Heilbronn-Biberach
Telefon: 07066 - 5549 • mail: info@obsthof-graessle.de
www.bio-obsthof-graessle.de

Frießinger Mühle
Qualitätsprodukte seit 1859
Mehle, Grieße, Backmischungen und vieles mehr - im Handel erhältlich unter der Marke Küchenmeister
Brühlstrasse 13 D-74206 Bad Wimpfen
Telefon: 07063-9797-0 www.friessinger-muehle.de

Naturheilpraxis
Schulungszentrum
corpore sano
gesunder Körper
Osteopathie Wirbelsäulentherapie Triggertherapie Bienenheilkunde
Sven Pokšiva
Heilpraktiker
Frankenstr. 32
74388 Talheim
Tel: 0178 - 79 84 589
mail: info@corpore-sano.net
www.corpore-sano.net
Massageschule - Ausbildungen:
Massagetherapeut/In
Rücken Massage
Hot Stone Massage
Honig Massage
Hot Chocolate Massage
Dorn-Breuß
Ayurveda Massage

– wo der Gaumen Urlaub macht –
Restaurant Rose
BIO aus Küche und Keller, möglichst regional, ist das wofür wir stehen!
Saisonale Gaumenschmeicheleien nach Hausrezepten
Regionalen, zeitgemäßen, hausgemachten Naturgenuss erleben
Weitere Informationen und Termine für Kochkurse und Themenwochen unter: www.eschenau-rose.de
Ortsstraße 13 • 74541 Vellberg-Eschenau • Tel. 07907 / 2294 • www.eschenau-rose.de

staaten« ganz zu schweigen. Donald Trump verscherzt es sich mit allen und jedem, und zahlreiche Psychologen diagnostizieren einen stark ausgeprägten Narzißmus und völligen Realitätsverlust.

Daß der US-Präsident nicht der einzige Politiker in der Geschichte ist, auf den diese Attribute zutreffen, muß nicht extra betont werden. Und damit sind nicht nur die völlig abgedrehten Hitlers, Maos und Kim Jong-uns gemeint.

Parteipolitik insgesamt verlangt ein großes Maß an Realitätsverdrängung. Denn wie anders wäre es möglich, immer das Gegenteil von dem zu wollen, was andere intelligente Menschen sagen – nur weil die nicht der eigenen Partei angehören? Oder eine politische Klientel zu bedienen, die uns alle in den Untergang führt? Da muß man sich die Realität jeden Tag neu schönreden.

Solche Probleme hat Donald Trump anscheinend nicht. Er ist völlig überzeugt von dem, was er tut. Auch wenn diese Überzeugung immer fantastischere Dimensionen annimmt. So schrieb die ZEIT über den US-Präsidenten: »Trump liebt bloß sich selbst. Darüber sind sich die Psychologen einig. Nur ist nicht sein Wesen das Problem, sondern sein Gedankengut.«

Weg mit der Natur

Wobei wir beim nächsten Kapitel des Trump´schen Kreuzzugs gegen alle Andersdenkenden wären. Wer so sehr von sich überzeugt ist wie der Superheld Donald Trump, der nimmt es auch mit der Natur auf. Als einziges Land der Erde hat die USA das globale Klimaabkommen aufgekündigt. Den Klimawandel hält der US-Präsident für eine chinesische Verschwörungstheorie und die Natur für eine unerschöpfliche Goldmine.

So berichtete der SPIEGEL im Oktober: »Erst kündigte Trump das Pariser Klimaabkommen, jetzt kommt die Attacke auf Amerikas Naturschutzgebiete. Sechs sogenannte National Monuments könnten um bis zu 88 Prozent zusammengestrichen werden, um dort Bergbau, Abholzung und kommerzielle Fischerei zu ermöglichen.« Denn laut Donald Trump sind Naturschutzgebiete ein massiver Landraub an der Konsumgesellschaft und behindern die amerikanische Wirtschaft.

Mehrere Naturschutzorganisationen klagen schon, und selbst aus den eigenen Reihen wächst der Widerstand. 300 US-Bürgermeister haben Donald Trump bereits die Gefolgschaft verweigert, was das Klimaabkommen angeht. Darunter auch einige Republikaner. Man möchte die Emissionen um 26 % senken und zu 100 % auf erneuerbare Energien umstellen.

Und einige Regionen setzen dies bereits in die Tat um.

ARTE berichtete im November über den republikanischen Bürgermeister Dale Ross in Georgetown/Texas. Der ehemalige Trump-Fan hat nach dem letzten großen Sturm, bei welchem ein Großteil des Ortes verwüstet wurde, ein Öko-Programm aufgelegt. Nun ist man Modellgemeinde, zu 100 % ökologisch, und alle Bürger sind in diesen Prozeß integriert. Das Bewußtsein der Menschen hat sich dadurch nachhaltig verändert. Und der Bürgermeister appelliert an Donald Trump, endlich umzudenken. Was der allerdings konsequent anlehnt!

US-Klimabilanz

Seit Donald Trump an der Macht ist, wurde die USA

von zahlreichen Naturkatastrophen heimgesucht. Da wir nicht in »ökologische Verschwörungstheorien« abdriften wollen und der Natur unterstellen, daß sie die USA für ihre Klimapolitik bestrafen möchte, lassen wir nackte Zahlen sprechen:

Der US-Rechnungshof berichtete im Oktober, daß die Extremwetter 2017 die USA 350 Milliarden Dollar kosten werden - und das sei erst der Anfang. So schrieb SPIEGEL Online im Oktober: »Stürme, Waldbrände, Dürren: Die Folgen des Klimawandels treffen die USA hart - auch finanziell. (-) Die USA sind in den vergangenen Wochen von verheerenden Wirbelstürmen getroffen worden. »Harvey« richtete vor allem in den Staaten Louisiana und Texas Verwüstungen an, »Irma« in der Karibik und Florida und »Maria« im US-Außenterritorium Puerto Rico. Bei Waldbränden in Kalifornien waren zuletzt mindestens 31 Menschen ums Leben gekommen.«

Einen effektiven Plan für dieses Szenario habe die US-Regierung jedoch nicht. Im Gegenteil. Durch das neue »America First-Wirtschaftsprogramm« soll das Thema Natur und Klima nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Denn was zählt, ist das Wirtschaftswachstum …

Unser »großes Vorbild«, die USA, zeigen uns einmal mehr, wie weit das politisch-wirtschaftliche Denken und die natürliche Realität auseinanderliegen. Auch in Zeiten der drohenden Apokalypse muß der Dollar rollen. Und es zeigt auch, wie wenig lernfähig der Mensch ist. Obwohl uns die »Cree-Indianer« bereits Ende des 19. Jahrhunderts prophezeit haben: »Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluß vergiftet und der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr merken, daß man Geld nicht essen kann.« wählen wir auch im 21. Jahrhundert noch immer den Mammon zum Präsidenten.

Deutsche Adler gegen Drohnen

Wer das nachfolgende Thema für »postfaktische Realität« hält, der irrt. In der Welt des Wahnsinns ist nichts unmöglich, und die Lösungsansätze werden umso skurriler, je länger wir uns an alten Denkmustern festklammern.

Ein Beispiel: Die USA benutzen tagtäglich hochmoderne Drohnen dazu, ihre vielen Feinde in der Welt zu überwachen und potentielle Terroristen gezielt auszulöschen. Eine ganze Armee solcher Tötungsmaschinen ist inzwischen im Einsatz. Nun befürchtet man in der deutschen Politik, daß nicht nur die befreundeten USA, sondern auch die bösen Terroristen sich solcher Hilfsmittel bedienen könnten.

So fordert Brandenburgs CDU-Landtagsfraktion die Einführung einer »Adlerstaffel« bei der Polizei zur Abwehr von Terror-Drohnen. Das ist kein Witz! CDU-Innenexperte Björn Lakenmacher warnt: »Es gibt mittlerweile Drohnen, die in der Lage sind, kiloschwere Sprengsätze zu transportieren.« Das könne zu einer konkreten terroristischen Bedrohung für öffentliche Veranstaltungen werden. Nötig seien daher Schutzmaßnahmen. Es gebe zwar technische Möglichkeiten zur Drohnenabwehr, aber keine Variante sei geeignet, eine Drohne kontrolliert zu Boden zu bringen. Und das soll zukünftig das deutsche Wappentier richten.

Während man in Japan mit »guten« Polizei-Drohnen arbeitet, die die »bösen«

zachersmühle
gaststätte · kleinkunst · biergarten · eseltrekking

Eseltrekking in der Zachersmühle:
Abenteuer.Natur.Bewegung.Spaß.
73099 Adelberg · Tel: 07166.255 · www.zachersmuehle.de

Handgefertigte Holzartikel:

- individuelle Wohnaccesoires
- natürliches Spielzeug
- dekorative Ausstellungsstücke
- jedes Stück ein Unikat

HOLZMANUFAKTUR
MARKUS CZINK
· DRECHSLER ·

Drechsler Markus Czink
Kolpingstr. 3
74081 Heilbronn
0 71 31 / 40 57 399
kontakt@markus-czink.de
www.markus-czink.de

AURAHEILUNG
ganz in ihrer Nähe

Günter Färber
Auf der Höhe 2/1
74635 Kupferzell-Künsbach

Tel.: 07940 / 57203
www.auraheilung-faerber.de

Magnetfeld Therapie-
Alternative Ganzheitstherapie
Ohne Nebenwirkungen für Zuhause?
Über 40 Jahre Erfahrung in Deutschland, direkt vom Hersteller – deshalb preiswert –
Erst ausprobieren – bei Erfolg Kaufen -
Wir können... ...wieder schmerzfrei sein
...wieder richtig schlafen ...wieder fröhlich sein
...uns wieder gut bewegen
...wieder beschwingt laufen ...und noch vieles mehr
Kostenlose Information: auch für Therapeuten und Ärzte
Orth.med.Produkte: H. John, Sudetenhalde 13, 74653 Künzelsau
Tel.07940 9393410 Fax:07940 9394 027 email:haraldjohn@gmx.de

MARTIN LANG | Immobilien
Ich gebe Immobilien ein Zuhause
Ist Ihnen Vertrauen, Ehrlichkeit und Kompetenz wichtig? Dann Verkaufen oder Vermieten Sie Ihre Immobilie über uns.
Ein zufriedener Kunde ist unser größtes Ziel.
- Über 280 Kundenbewertungen und 98% Weiterempfehlungen! (4,6/5)
DIA Zert Zertifiziert durch DIA Consulting AG nach EU-Norm DIN EN 15733
Das erste zertifizierte Immobilienbüro im Kreis Heilbronn und Ludwigsburg
Martin Lang
Immobilienmakler (IHK)
Technischer Fachwirt
Mitglied im IVD Verband
info@martin-lang-immobilien.de
www.martin-lang-immobilien.de
Jägerhausstraße 30
74199 Untergruppenbach
Büro: 07131 9739868
Mobil: 01522 8677858
Fax: 07131 2771970

Alles, was ist, entstammt dem Geist, es beruht auf Geist und wird durch Geist geformt
RATS-APOTHEKE
„Die andere Apotheke!"
Hauptstraße 13 • 74177 Bad Friedrichshall
Telefon 07136 22340 • Fax 07136 22434
Email ratsapothekekochendorf@t-online.de
Dr. Anja Stremmer
Apothekerin und Heilpraktikerin
Naturheilkunde Homöopathie Spagyrik

Drohnen mit Netzen einfangen, setzt man in Brandenburg auf den Bundesadler. So berichtete der TAGESSPIEGEL im September: »Im südfranzösischen Mont-de-Marsan hat Frankreichs Luftwaffe vier Steinadler – benannt nach den vier Musketieren d'Artagnan, Aramis, Athos und Porthos – als Abfangjäger für Drohnen stationiert. Sie sind groß genug, um mehrere Kilo schwere Drohnen zu Boden zu reißen. Die Adler werden von klein auf auf die Drohnen abgerichtet. Die niederländische Polizei erprobt mit dem Unternehmen »Guard from above« – Schutz von oben – den Einsatz von Abfangadlern.«

Und diesen innovativen Beispielen möchte die Brandenburger CDU-Fraktion nun folgen. Dort heißt es: »Die Adler sind eine analoge Lösung für ein digitales Problem, die wir uns zu eigen machen sollten.« Auch das Innenministerium zeigte sich offen für den Vorschlag und denkt ernsthaft darüber nach.

Was soll man dazu sagen? Anstatt den globalen Friedensprozeß zu unterstützen oder die Drohnen zu verbieten, möchte man die letzten freien Wildvögel unseres Landes nun in unsere Welt des Wahnsinns hineinzerren und zu Abfangjägern ausbilden. Es bleibt zu hoffen, daß die Adler klüger sind als unsere Politiker … und einfach davonfliegen.

Schafft endlich die Heilpraktiker ab!

Mit diesem Slogan werben derzeit zahlreiche deutsche Ärzte und Wissenschaftler. Zum Anlaß nimmt man ein obskures Heilpraktikertreffen aus dem Jahre 2015, bei welchem die Teilnehmer mit einer synthetischen Szene-Droge experimentiert hatten, die angeblich »bewußtseinserweiternd« wirken soll. Da der Guru der Truppe überdosiert hat, endete das Ganze in einem medienwirksamen Desaster.

Obwohl dieser Einzelfall keinerlei Rückschlüsse auf andere Heilpraktiker zuläßt, möchte man nun ein Exempel statuieren und spricht den Heilpraktikern kollektiv ihre Qualifikation ab. Was natürlich absoluter Unsinn ist, da jeder einzelne Heilpraktiker über andere und ganz individuelle Fähigkeiten verfügt – wie auch jeder Arzt ein völlig eigenständiges Individuum ist. Unabhängig von seinem Studium und seiner Behandlungsmethode.

Daß Ärzte von allen Berufsgruppen zudem die niedrigste Lebenserwartung haben, läßt ebenfalls nicht darauf schließen, daß der »studierte Mediziner« die Weisheit immer mit Löffeln gefressen hat.

Dennoch argumentiert das Münsteraner Memorandum: »Wer in Deutschland als Arzt arbeitet, hat ein aufwendiges Studium abgeschlossen. Für eine Kassenzulassung kommt noch die mehrjährige Spezialisierung als Facharzt dazu. Und die Verpflichtung, sich regelmäßig fortzubilden. Wer in Deutschland als Heilpraktiker arbeitet, muß in einer Prüfung unter Beweis stellen, daß seine Ausübung der Heilkunde keine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung und seiner Patienten darstellt. Danach gilt er als staatlich anerkannt.«

Und kann dann – um es mit den Worten der Doktoren auszudrücken – auf die Menschheit losgelassen werden und sich die Taschen vollmachen? Na, ganz so einfach ist es nun wirklich nicht.

Ein Heilpraktiker ohne Qualifikation und besondere Fähigkeiten wird in un-

serem pharmalastigen Wirtschaftssystem niemals überleben. Denn während der Besuch beim »studierten« Arzt von den Krankenkassen übernommen wird und damit gratis ist, muß der Patient beim Heilpraktiker jede Behandlung selbst bezahlen. Und da schaut man eher auf Qualität als bei der kostenlosen 5-Minuten-Abfertigung beim Hausarzt.

Daher sind die individuelle Weiterbildung und die Fähigkeit, sich auf die Patienten wirklich einzulassen, ein Schlüssel für den Erfolg als Heilpraktiker. Und ob der Patient durch die Behandlung gesund wird oder nicht, kann weder der Arzt noch der Heilpraktiker garantieren. Denn dafür sind nicht Diagnosen oder Medikamente verantwortlich, sondern die Fähigkeit des Patienten, sich auf die Behandlung einzulassen und seine natürlichen Selbstheilungskräfte zu aktivieren.

Wie wenig diese Vorstellung von Heilung dem alten Medizinerdenken entspricht, zeigen auch die anderen Argumente des Memorandums: »Es existieren zwei Parallelwelten: Die Welt der akademischen Medizin, in der Methoden ihre Wirksamkeit beweisen müssen und die nach Fortschritt strebt. Und die Welt der Heilpraktiker, die in der überwiegend »unwissenschaftlichen Gedankenwelt« der Komplementären und alternativen Medizin verankert ist.«

Also frei übersetzt: Es gibt eine reale Wissenschaftswelt der studierten Pharma- und Apparate-Mediziner und die »Pseudowissenschaft« mit ihrem Naturheilkunde-Kräuter-Homöopathie-Hokuspokus.

Eigentlich bräuchte man diesen Zeilen nichts mehr hinzufügen. Hier kämpft ein weiterer Dinosaurier um sein Überleben. Und obwohl ihm die Politik alle Türen öffnet und das Pillenschlucken staatlich subventioniert wird, sucht er die Verantwortung für sein Scheitern noch immer bei … den anderen.

Da hilft es auch nichts, wenn das Papier mit den Worten endet: »Unterschrieben haben das Memorandum Experten aus verschiedenen Fachrichtungen, darunter Ärzte, Medizinethiker, Juristen, Historiker, Pflegeexperten und ein Journalist.«

Man könnte nämlich hinzufügen: Nicht unterschrieben haben es Abermillionen von Menschen, die das alte »Gesundheitssystem« nicht mehr akzeptieren wollen und längst eigene Wege gehen. Die es leid sind, Fallakten zu sein und sich mit Pillen abspeisen zu lassen. Die Selbstverantwortung übernehmen, offen sind für alternative Heilmethoden, eine menschlichere Behandlung vorziehen und Therapeuten suchen, die sich Zeit für sie nehmen.

Diese Funktion ist übrigens nicht für Heilpraktiker reserviert. Es kann sie auch jeder »studierte« Arzt übernehmen. Er muß es nur wollen!

Nur kucken, nicht anfassen …

Womit wir nun endlich zum dem Thema kommen, auf das wir alle gewartet haben. Das Thema, das seit Jahrtausenden die Welt im Innersten zusammenhält, unsere Fortpflanzung sichert und der Werbe-, Parfum- und Modeindustrie alljährlich Milliardenumsätze beschert. Zumindest bis vor einigen Wochen …

Denn inzwischen wagt kaum noch jemand, das »S-Wort« laut auszusprechen. Ähnlich wie die »Ice Bucket Challenge« und andere globale Mutproben schwappt

Senioren-Wohnanlage
HAUS AHORN

Der Kunde ist König
… das ist nur in einer guten Atmosphäre möglich.
Hierzu gehören in erster Linie

Mitarbeiter,
die nicht nur ein Posten auf der Lohnliste sind

Bei uns werden Sie
- als Mensch ernst genommen,
- Ihre Bedürfnisse werden berücksichtigt
- und Ihre Fähigkeiten gefördert.

Wir stellen ein:
- examinierte Pflegekräfte in Voll- und Teilzeit
- Pflegehelfer und staatl. anerkannte Alten-/Krankenpflegehelfer (m/w)

Haben Sie Mut zur Veränderung
- bewerben Sie sich:

Seniorenwohnanlage Haus Ahorn
Frau Johanna Spahr, Pflegedienstleitung
Ilsfelder Weg 2 · 71717 Beilstein
Telefon: 07062 / 929-0 · E-Mail: info@hausahorn.de

Ganzheitliche Zahnmedizin
Dr. med. univ. Budapest, Edith Nadj-Papp M.A.
www.dr-nadj-papp.de · Telefon 07156 - 8155

Kalk-Laden & Kalk-Schule Kenter GbR
. **Sumpfkalk (Kalkfarbe)** + Kalksinterwasser
. **Kalkputze** naturrein (ohne Zement)
. **Pigmente** (Trockenfarben) **+ Leimfarben**
. **Hühner- und Kleintierstallfarbe**
. **Stück- und Pulverkalk** (ungelöscht)
. **Olivenölseifen + Olivenölkosmetik**
Am Weihergraben 21 · Frauenzimmern Telefon 0 71 35 / 1 60 76 oder 01 72 / 7 54 57 62 E-Mail: Info@kalk-laden.de · www.kalk-laden.de
Deutschlands einziger Kalkladen
Öffnungszeiten: 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr (werktäglich)

nun auch die »Sexuelle-Belästigungs-Bewegung« aus den USA zu uns herüber. Und seitdem ist jeder Mensch ein potentieller Täter. Männlein wie Weiblein! Ohne Ausnahme!

Ehemalige Playboy-Models, Popstars, Schauspieler und sogar knallharte Bodybuilder gestehen, daß sie schon einmal sexuell belästigt wurden. A-, B- und C-Promis plaudern aus dem Nähkästchen, und die Angeklagten werden öffentlich an den Pranger gestellt. Selbst das 90jährige ehemalige Sex-Idol Gina Lollobrigida hat sich gerade mit der Aussage zu Wort gemeldet: »Auch ich war ein Opfer!«

Obwohl es sich hier um ein heikles und emotional aufgeladenes Thema handelt, wollen wir es doch wagen, dieses einmal ganzheitlich zu betrachten:

Natürlich ist es völlig klar, daß kein Mensch, egal welchen Geschlechts, gegen seinen Willen zu irgendeiner sexuellen Handlung gezwungen werden darf. Da sind wir uns sicher alle einig. Zumindest in einer zivilisierten Gesellschaft.

Bekanntermaßen ist diese Tatsache in einigen Kulturen noch nicht angekommen. Und gerade in Kriegs- oder Krisenzeiten degenerieren viele Männer schnell zu Neandertalern und sehen in der Frau eine Art Beute, mit der sie alles nur Erdenkliche anstellen können.

Umgekehrt jedoch ist sich auch das weibliche Geschlecht seiner Reize wohl bewußt und setzt diese seit Jahrtausenden für die eigenen Zwecke ein. Sei es, um eine gute Partie zu machen oder – wie im Falle der aktuellen US-Kampagne – um auf Titelseiten oder an Filmrollen zu kommen, die Lieschen Müller sicher nicht ergattern könnte.

Sex sells!

Um uns nicht in der üblichen Diskussion über die (meist männliche) Täter- und die (meist weibliche) Opferrolle zu verlieren, betrachten wir doch besser unsere Gesamtsituation. Fakt ist: Wir leben in einer völlig übersexualisierten Welt. Nicht nur die Pornobranche boomt, auch in jedem zweiten TV-Werbespot sind irgendwelche sexuellen Anspielungen enthalten. »Sex sells« ist der Slogan der Gegenwart, und überall werden wir mit prallen Brüsten und knackigen Hintern konfrontiert.

Auch die Damenwelt kommt dabei nicht zu kurz: Während man früher beim erotischen Rolling Stones Konzert sein Unterhöschen auf die Bühne warf und danach in Ohnmacht fiel, strippen heute die Chippendales vor grölenden Frauencliquen. Zudem wird alljährlich der »Sexiest Man Alive« gekürt.

Die gesamte »moderne Konsumgesellschaft« funktioniert nach dem Prinzip der Versuchung und der Verführung. Sowohl Männlein wie Weiblein möchte so sexy wie möglich sein. Man kleidet sich in enge Jeans und Miniröckchen, läßt sich die Haare (blond) färben, das Gesicht liften und besprüht sich mit tierischen Sexualhormonen, die das andere Geschlecht anlocken sollen.

Man trainiert seinen Body, legt sich »oben ohne« an den Strand und präsentiert sich freizügig auf Facebook. Man postet intimste Details an wildfremde Menschen … und wundert sich dann, daß nicht immer der Märchenprinz klingelt und Brad Pitt vor der Tür steht.

Sind wir tatsächlich alle so blöd, oder tun wir nur so? Gerade die USA und das gefeierte Hollywood haben in den letzten Jahrzehnten dafür gesorgt, daß jeder TV-Besitzer auf diesem Planeten schon im Vormittagsprogramm mit »Sex in the City« und anderen kulturellen Höchstleistungen »belästigt« wird. Wo früher nur schüchtern ein Kuß vorgespielt wurde, wird heute in jedem Film minutenlang live gevögelt.

Man belästigt Kindergartenkinder mit frühkindlicher Sexualerziehung, und schwangere Mütter lassen sich nackt auf der Titelseite des Playboys abbilden. Der One-Night-Stand gilt in amerikanischen Großstädten als Hobby Nr. 1, sowohl für ledige als auch für verheiratete Menschen – beiderlei Geschlechts!!!

Und was soll man darüber denken, wenn eine hübsche junge Dame um 3.00 Uhr nachts mit einem berühmt-berüchtigten Hollywood-Regisseur in dessen Hotelzimmer verschwindet und sich dann darüber wundert, daß der »perverse Sack« zudringlich wird?

Politisch korrekter Sex

Gerade beim Thema Sexualität leben wir in einer Welt der Heuchelei und der Bigotterie. Wenn es uns paßt, setzen wir unsere Reize ein. Und wenn der Falsche darauf reagiert, sind wir zutiefst empört. Anstatt uns grundsätzlich »natürlich« zu verhalten, uns dezent zu kleiden und gar keine »Sexualhormone« zu versprühen, erwarten wir nun, daß der triebgesteuerte Homo Erectus sich in Selbstdisziplin übt und alle Signale klar identifiziert. Wo in unserer chaotischen Welt hätte diese Fantasievorstellung je funktioniert?

Anstatt Orte, Situationen und auch Berufe zu meiden, wo Übergriffe an der Tagesordnung sind, empören sich Nacktmodels und Sexidole darüber, daß ihre Fans zudringlich werden. Uns fehlt inzwischen jeder Bezug zur Realität. Und die Realität ist nicht unsere Vorstellung, wie etwas sein sollte, sondern das, was geschieht.

Aufgewachsen in der 68er-Generation, wo freie Liebe gepredigt wurde und der Kontakt zum anderen Geschlecht als »normal« oder gar wünschenswert galt, treten wir nun ein in eine Epoche, in der das »politisch Korrekte« die neue Normalität darstellen soll. Da darf man sich zwar nackt ausziehen und sich der halben Welt unverhüllt präsentieren, aber wehe, es denkt einer etwas »Unanständiges« dabei. Grotesker könnte die Schöne Neue Welt kaum aussehen.

Vielleicht trägt ja die aktuelle Debatte dazu bei, unser Verständnis von Sexualität völlig neu zu überdenken. Denn während die Tierwelt ihre regelmäßigen Paarungszeiten kennt, bilden wir uns ein, daß Sex eine Art Freizeitvergnügen sei. Und daß »Liebe machen« die fehlende seelische Liebe ersetzt.

Solange wir kein neues Bewußtsein entwickeln und weiter unseren »niederen Trieben« folgen, ändert sich daran definitiv nichts.

In diesem Sinne, herzliche Grüße aus der Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe

Sanddorn – Zitrone des Nordens
Auch in unserer Region erhältlich

Die leuchtend gelben Sanddorn-Beeren wachsen auf stachligen Büschen und sind wahre Vitaminbomben. Neben dem überaus hohen Vitamin-C-Gehalt enthalten sie auch eine Fülle an B-, E- und A-Vitaminen. Da viele Vitamine fettlöslich sind, liefert Sanddorn das Fett gleich mit und ermöglicht es so dem Körper, die Nährstoffe direkt zu verarbeiten.

Die Sanddorn-Beere gehört zu den wenigen pflanzlichen Nahrungsmitteln, die Vitamin B12 enthalten, das sonst überwiegend in Fleisch enthalten ist. Somit ist Sanddorn auch eine wichtige B12-Quelle. Im Fruchtfleisch der Sanddorn-Beere sind zudem Mineralstoffe wie Magnesium, Eisen, Kalzium und Mangan enthalten.

All diese Nährstoffe stecken in ein paar Löffeln Sanddorn-Saft oder Sanddorn-Mus. Der Saft sollte am besten im Mischverhältnis 1:6 mit naturtrübem Apfelsaft getrunken werden. Auch mit einem Löffel Honig in heißen Tee eingerührt schmeckt er sehr gut.

Der »Sanddorn-Pionier« Roland Bauer aus Bitzfeld entdeckte seine Liebe zu Sanddorn auf einer Reise in den hohen Norden. Heute hat er eine eigene Plantage und erntet die wertvolle Frucht ganz in unserer Nähe. Die Beeren werden schonend mit Schale gepreßt und verarbeitet. So bleiben die meisten Nährstoffe enthalten.

Wenn Sie die gesunden Produkte wie Sanddorn-Fruchtaufstrich und Sanddorn-Saft aus eigenem Anbau kennenlernen möchten, wenden Sie sich an

Roland Bauer
Merowingerstraße 35
74626 Bitzfeld
Tel. 07946 – 941053
Mail: roland.bauer46@web.de

Auf Anfrage ist auch Fruchtaufstrich aus naturreiner Hagebutte erhältlich.

Lernen von alten Meistern

Kalk ist das älteste Baumaterial und Bindemittel. Warum müssen wir heutzutage unsere Häuser alle 10 Jahre streichen oder haben Ärger mit Schimmelbildung, während so manches geschichtsträchtige Bauwerk schon Jahrhunderte überdauert hat, ohne ernsthaften Schaden zu nehmen?

Schon in der Antike haben Handwerker konsequent auf spezielle Kalkmischungen gesetzt und Kalk- und Maltechniken verwendet, die der Natur nahe waren. Nach fünfzigjähriger Tätigkeit als Restaurator für Putz und Stuck gründete Wolfgang Kenter in Frauenzimmern seinen Kalkladen. Hier findet der interessierte Bauherr eine einzigartige Möglichkeit, von 50 Jahren Kalk-Wissen zu profitieren.

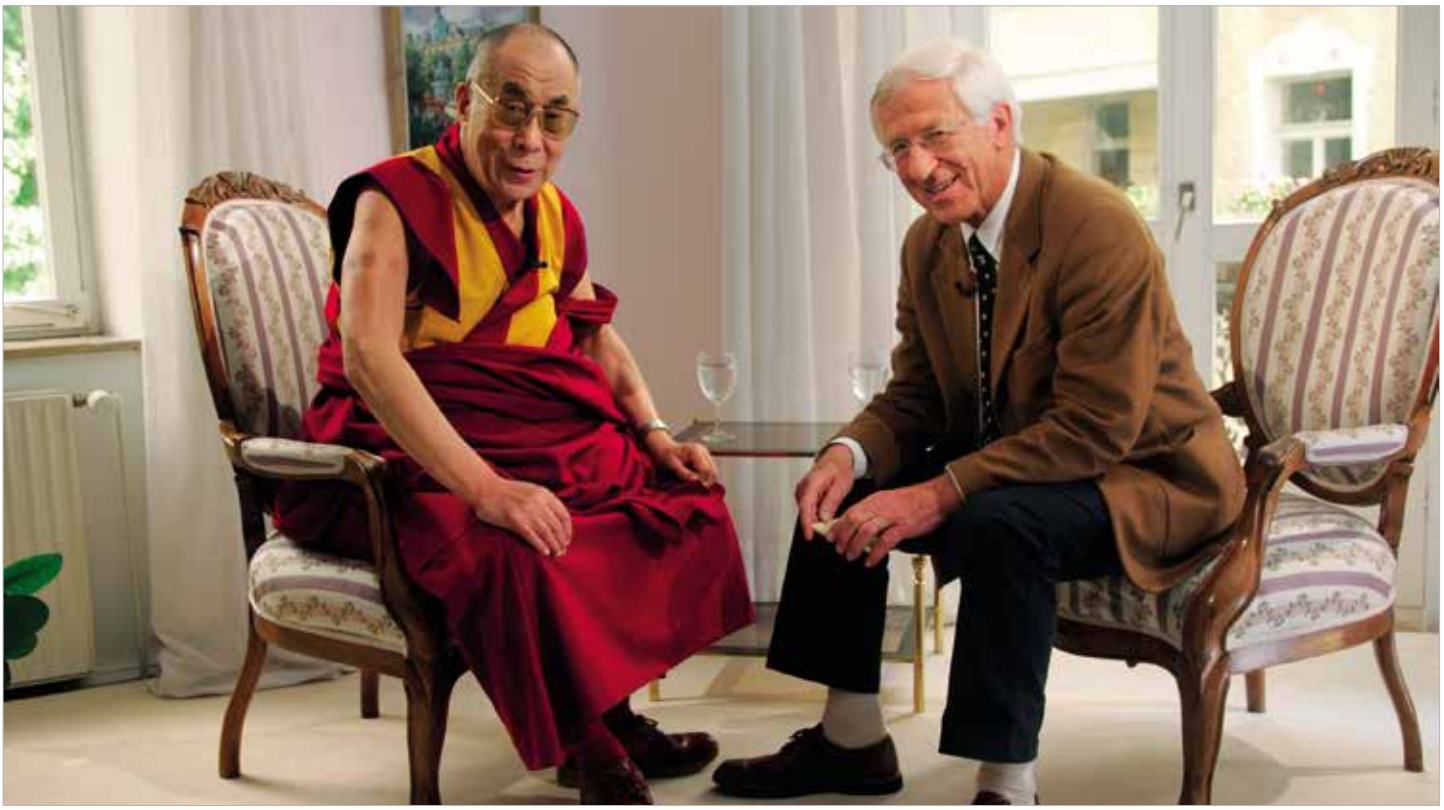
Der erfahrene Restaurator bietet Schulungen und Seminare in historischen Kalkputztechniken an und vertreibt die dafür notwendigen Materialien. Seine Lehrgänge über historische Kalk-Mörtel-Rezepturen, Putztechniken, Freskomalerei und Gips-Stuck-Arbeiten sind deutschlandweit begehrt.

Sämtliche im Kalk-Laden angebotenen Werkstoffe sind auch im Internet unter www.Kalk-Laden.de erhältlich. Hier finden sich auch Referenzen über zahlreiche Restaurierungen wie z.B. am Schloß Schwetzingen, dem Ludwigsburger Barockschloß und diversen Kirchen.

Weitere Infos

Kalk-Laden und Kalkschule
Wolfgang Kenter GbR
Am Weihengraben 21
74363 Frauenzimmern
Tel 07135/16076, Fax 07135/16072
www.kalk-kaden.de

Das Richtige zu tun ist wichtiger, als all die frommen Sprüche – Interview mit dem Bestsellerautor Dr. Franz Alt



Lieber Herr Alt, wie kam es denn zu dem äußerst erfolgreichen Buch »Ethik ist wichtiger als Religion« und Ihrer Zusammenarbeit mit dem Dalai Lama?

Franz Alt: Ich kenne den Dalai Lama nun schon über 35 Jahre. Die Art und Weise, wie wir zusammengefunden haben, war speziell. Ich habe damals, um der Zensur zu entgehen, heimlich einen Film über die Zustände in Tibet nach der Okkupation durch die Chinesen gedreht. Diesen Beitrag haben wir 1982 in der ARD ausgestrahlt, just zu dem Zeitpunkt, als der Dalai Lama zum ersten Mal in Deutschland war.

Als er von dem Film hörte, ließ er mich anrufen, um zu fragen, ob ich ihm den Beitrag nicht privat zeigen könnte, und diesem Wunsch bin ich natürlich gerne nachgekommen. Ich werde dabei nie vergessen, wie ihm während der Vorführung die Tränen in den Augen standen. Als das Licht dann wieder anging, drehte er sich um, nahm mich kurzentschlossen in den Arm und sagte mir, daß er mich immer sehen möchte, wenn er in Europa ist, und ob wir nicht Freunde werden könnten. So fing alles an.

Der Titel »Ethik ist wichtiger als Religion«, den wir für das Buch gewählt haben, trifft einen Nerv unserer Zeit. Viele Menschen, ob gläubig oder nicht, verzweifeln ja mittlerweile an den Religionen, weil sie tagtäglich als Alibi für schlimme Gewalttaten mißbraucht werden. Ich weiß noch, als ich dem Dalai Lama nach einer besonders grausamen Bluttat der »IS-Halsabschneider« sagte, wie wütend es mich macht, daß einige Wenige es immer wieder schaffen, eine ganze Religion vor ihren extremistischen Karren zu spannen.

Er entgegnete mir damals schon, daß es nur dann besser werden kann, wenn auch die Religionsführer sich endlich an dem kritischen Diskurs beteiligen! Es reiche einfach nicht aus, wenn er oder andere Oberhäupter bei solchen Ereignissen gebetsmühlenartig sagen, das alles habe mit Religion nichts zu tun! Man sollte sich viel mehr die Frage stellen, warum gerade Religionen ständig derart mißbraucht werden können, wenn deren ursprüngliche Botschaft doch immer auf Werten wie Frieden, Toleranz oder Liebe fußt.

Das Faß zum Überlaufen brachte dann der Anschlag auf das Satiremagazin Charlie Hebdo. Am Tag danach sagte der Dalai Lama den starken Satz: »Er denke an manchen Tagen, es wäre besser, wenn wir gar keine Religionen mehr hätten! Alle Religionen und alle heiligen Schriften bergen ein immenses Gewaltpotential in sich. Aus diesem Grund brauchen wir eine säkulare Ethik jenseits aller Religionen!«

Der Dalai Lama wollte aufgrund der vielen religiösen Gräueltaten einfach als erster Führer einer großen Religion Klartext reden. Das daraufhin entstandene Buch ist die Summe mehrerer Begegnungen und Interviews, in denen er zu erklären versucht, weshalb eine universelle Ethik uns weiterbringt, als eine auf starren Regeln basierende Religion.

Wieso scheitern gerade Vertreter monotheistischer Religionen seit jeher so – man muß ja fast schon sagen – »verläßlich« an den wichtigsten universellen Grundsätzen einer jeden Heilslehre: Liebe, Toleranz und Vergebung?

Franz Alt: In meinem Buch »Was Jesus wirklich gesagt hat« habe ich schon darauf hingewiesen, daß Jesus seinerzeit aramäisch gesprochen hat. Die heutigen Bibeln wurden allerdings alle aus dem Griechischen übersetzt; da muß es ja zwangsläufig zu Mißverständnissen und Fehlern gekommen sein!

Dasselbe sagen mir übrigens auch muslimische Theologen. Zur Zeit Mohammeds war im Nahen Osten nicht Arabisch die Hochsprache, sondern ebenfalls Aramäisch. Alle heiligen Schriften wurden durch fehlerhafte Interpretationen bei der Übersetzung stark verfälscht und sind deshalb heute oftmals weit entfernt von den ursprünglichen Aussagen der Religionsstifter.

Ein anderer Aspekt ist, daß die Menschheit stammesgeschichtlich betrachtet immer schon sehr patriarchal geprägt war. Das bringt aufgrund des männlichen »Gestaltungswillens« Kampf, Verteidigung, Behauptung und Machtspielereien mit sich. Als der Homo Sapiens seßhaft wurde, gab es halt keine Demokratie, keine Justiz, keine Gesetze, es gab in einer sehr rauen Männerwelt nur das Faustrecht. Der Vorteil war so gesehen viel zu lange auf der Seite der Einzelkämpfer und Egoisten.

Die Religionen schafften es im Laufe der Jahrhunderte hier eine zivilisatorische Grundordnung herbeizuführen, indem sie sehr eindringlich darauf hinwiesen, daß wir hier auf Erden, wie auch später im Jenseits einer überirdischen Instanz Rechenschaft abzulegen haben. Im Bewußtsein der Menschen wurde fortan Schuld, Erbsünde und Sühnezwang dominant – und ein argusäugiger Schöpfer, der all das sieht und ahndet.

Das Faustrecht war deswegen aber noch lange nicht abgeschafft, vielmehr nutzten es religiöse Institutionen und deren Vertretern, um ihre moralischen Ansprüche durchzusetzen. An dieser Machtfülle und dem damit zwangsläufig sich einstellenden Machtmißbrauch kranken die institutionellen Religionen bis heute. Man muß sich zudem vorstellen, welche Haltung und Denkweise durch ein derartiges Vorbild bei den Gläubigen geprägt wurde …

Vielleicht benötigten die frühen Gesellschaften Strafandrohung und moralische Institutionen wie die Kirche, um nicht im Chaos zu versinken. Heute, im digitalen Zeitalter, haben wir jedoch alle Möglichkeiten, um uns rasch zu mündigen, eigenverantwortlichen Wesen zu entwickeln! Die Belebung unserer Vernunft durch das tiefere Verständnis einer universellen, religionsübergreifenden Ethik würde die moralische Instanz wieder zurück in unsere Seelenmitte bringen und Entscheidungen sowie die daraus resultierenden Taten zu einer echten Gewissensangelegenheit machen!

Der Anstoß des Dalai Lama, »Ethik ist wichtiger als Religion«, ist für mich deshalb so etwas wie eine geistige Revolution! Überlegen Sie einmal: da steht zum ersten Mal ein Religionsführer auf, um sich selbstkritisch zu Wort zu melden. Er scheut dabei auch nicht davor zurück, seine buddhistischen Glaubensbrüder in Burma heftig zu kritisieren. Die Tendenz geht eindeutig hin zu weniger Gewalt und mehr Frieden. Immer mehr Menschen wachen auf. Die Welt wird zivilisierter.

Zivilisierter vielleicht schon, aber nicht friedlicher! Ich würde hier gerne Jean Ziegler zitieren: »Hunger, Seuchen, Durst und andere armutsbedingte Lokalkonflikte töten jedes Jahr fast genauso viele Männer, Frauen und Kinder, wie der Zweite Weltkrieg in sechs Jahren!«. Was bringt die Zügelung der Gewalt

Herzliche Einladung zu Vorträgen in meiner Privatpraxis in der Kaiserstr. 32 über Homöopathie und Heilpflanzen bei

Burnout: Heilungsperspektive aus der ganzheitlichen Pflanzenheilkunde
Dienstag 5.12.2017 um 19 Uhr

ADHS und Verhaltensauffälligkeiten - homöopathische Therapiemöglichkeiten für Kinder
Dienstag 16.1.2018 um 19 Uhr

5 Schlafördernde und beruhigende Heilpflanzen
Welche passt am besten für mich?
Dienstag 27.2.2018 um 19 Uhr

6 einfache, aber effektive Tips für eine gesunde Ernährung
Dienstag 13.3.2018 um 19 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen über
www.drwirz.de

- *Klassische Homöopathie*
- *Kinder (ADHS, Infektneigung...)*
- *ganzheitliche Frauenheilkunde*
- *naturheilkundliche Krisenbegleitung*
- *Heilpflanzen und Wildkräuter*

Dr. med. Claudia Wirz
Homöopathie von der Ärztin, Heilbronn
Tel.: 07131-398011, www.drwirz.de

- BERATUNG
- DESIGN
- OFFSETDRUCK
- DIGITALDRUCK
- DIREKT MARKETING
- FINISHING
- LOGISTIK
- KLIMANEUTRALE PRODUKTION
- PAPIER AUS NACHHALTIGER WALDWIRTSCHAFT
- ÖKOLOGISCHE DRUCKFARBEN
- PROZESSLOSE DRUCKPLATTEN
- ÖKOSTROM
- KLIMANEUTRALER FAHRZEUGPARK

Ludwig-Wagner-Str. 16 · 69168 Wiesloch
06222 / 30728-0 · info@sonnendruck.com
www.sonnendruck.com

Gesünder und leichter durchs Jahr mit dem richtigen Stoffwechsel
Borrelien & Candida paroli bieten

Stoffwechselprobleme beeinflussen ihr Gewicht und ihre Gesundheit. Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!
Candida-Pilze und Borrelien nehmen Ihnen die Lebensfreude.
Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht-Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme.**
Durch mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das **individuell für Sie** zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun.**
Candida/Borrelien Bestimmung erfolgt mit Dunkelfeldmikroskopie.
Weitere Informationen unter ***www.naturheilpraxis-klippel.de*** *und*
07135-931721 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -

RM Heilpraktikerschule &
Naturheilkundliches Seminarzentrum
2-jährige Heilpraktiker-Ausbildung
kein rollierendes System * gleicher Anfang für alle
Prüfungsvorbereitungskurs Beginn: 5.3.2018
1-jährige Phytotherapieausbildung
Beginn: April 2018
Renate Merkle Heilpraktikerin und Schulleiterin
Raiffeisenstr. 11 * 74360 Ilsfeld
Tel. 07143/409576 * Fax 07143/960380
Infos unter: www.naturheilpraxis-merkle.com

GREENEYEMEDIA
medienagentur
DRUCKPROJEKTE
WEBSEITEN
ONLINESHOPS
FILMPRODUKTIONEN
Mehmet Yesilgöz
LERCHENSTR. 60, 74172 NECKARSULM
0 71 32 - 4 50 99 77
info@greeneyemedia.de // www.greeneyemedia.de

durch moralische Konventionen oder durch Strafandrohungen, wenn wir das ethische Fundament dahinter nicht verinnerlicht haben und nicht wissen, warum das Gute gut ist?!

Franz Alt:
Bei aller berechtigten Kritik bleibt dennoch festzustellen, daß das Gewaltpotential auf der Welt in den letzten 10.000 Jahren rückläufig ist! Laut Steven Pinker, einem Evolutionspsychologen, ist die weltweite Mordrate heute viel geringer als früher. Zu Zeiten Jesu lag der jährliche Durchschnitt pro 100.000 Menschen bei 50 Morden. Im europäischen Mittelalter waren es 30 Morde pro 100.000 Menschen. Und heute gibt es bei derselben Anzahl Menschen im Durchschnitt nur noch einen Mordfall pro Jahr! Jede Gewalttat ist eine zu viel, sicher, betrachtet man die großen Entwicklungen aber rein statistisch, so gibt das schon Grund zum Optimismus.

Wir haben im 20. Jahrhundert durch die großen Vertreter der Tiefenpsychologie oder im 21. Jahrhundert durch die Vertreter der Gehirnforschung zudem gelernt, daß Gewalt und Konfrontation nicht das Einzige ist, was in uns schlummert. In uns ist im selben Maß auch die Fähigkeit zur Kooperation angelegt. Gewaltfreie Veränderung ist also möglich. Es gibt hierzu eine interessante Studie von zwei US-amerikanischen Wissenschaftlerinnen, die 130 Konflikte im 20. Jahrhundert untersucht haben. Man stellte hierbei erstaunlicherweise fest, daß in der gleichen Zeit fast doppelt so viele Konflikte gewaltfrei gelöst werden konnten!

Alle großen Wahrheitsbringer haben uns gelehrt, daß Gewaltfreiheit intelligenter ist. Das sagt uns heute auch die Hirnforschung. Die Neuropsychologen, die Neurologen, die Neurobiologen auf der ganzen Welt sagen, es ist nicht wahr, daß unser Gehirn so organisiert sei, daß es immer Gewalt ausüben muß.

Natürlich muß jeder selbst ergründen können, warum gut gut ist und ab wann das Gute ins Böse kippt. Die Beantwortung solcher Fragen führt ja eigentlich erst zum Menschwerden! Eine ethische Betrachtungsweise würde die Gewissensfragen hierbei stets individuell beantworten, weil sie uns nicht mit holzschnittartigen Schwarz-weiß-Antworten zurücklassen würde. Wer die »Gesetzmäßigkeiten« des Geistes versteht, der muß nicht auf spezifische Antworten und Lösungen zurückgreifen, die eine äußere moralische Instanz irgendwann einmal für gut befunden hat!

Damit mich aber keiner mißversteht: Ich wünsche mir, daß die Religionen weiterhin wertvolle Anregungen liefern. Die religiösen Institutionen müssen aber ihren Stellenwert als einfache Seelsorger verstehen und klar darlegen, daß am Ende des Tages jeder Mensch selbst für seine Taten verantwortlich ist! Jesus hat bei jeder Heilung gefragt, »Willst *Du* gesund werden?«! Das kann man heute noch im Neuen Testament nachlesen. Das war die alles entscheidende Frage. *Du* mußt selbst gesund werden wollen, an Deiner Heilkraft arbeiten! Selbstverantwortung war und ist also die Voraussetzung für jedwede Form von Heilung!

Wenn jeder Unsicherheit, wie es so schön heißt, tatsächlich die Tendenz zur Dogmatisierung innewohnt, dann ist die Verunsicherung in den säkularisierten Gesellschaften des Westens vielleicht auf den Verlust gewohnter, dogmatischer Glaubenssysteme zurückzuführen. Kann denn der Mensch mit seiner neu gewonnenen Freiheit nichts anfangen? Sehnt er sich tatsäch-

lich noch immer nach Führung, Dogma und Denkverboten?!

Franz Alt:
Es gibt viele Beispiel dafür, daß die Menschen sehr wohl etwas mit neu gewonnener Freiheit anfangen können. Leider gibt es eben auch immer noch sehr viele Gegenbeispiele. Wie die Welt tatsächlich ist, ist schwer zu sagen. Wie sie sein kann, liegt aber daran, worauf ich mich in meiner persönlichen Sicht einlasse und was ich dadurch in meinem Leben kultiviere! Der Neonationalismus unserer Tage ist ein Beispiel dafür, daß viele Menschen mit der neu gewonnen Freiheit, hinter der ja im Grunde immer ein gewisser »Eigenverantwortungsdruck« steckt, wohl nicht viel anzufangen wissen.

Geschichte ist aber, das muß man eben auch berücksichtigen, nie geradlinig verlaufen. Geschichte läuft immer in scharfen Kurven; mal geht's scharf nach rechts, dann geht es weit nach links und dann pendelt sich das irgendwann wieder ein. Momentan sind wir in einer Phase, in der nationale Grenzen und nationales Denken eine große Rolle spielen. Das wird aber nicht so bleiben. Wir vergessen oft, daß sich bei extremen politischen Manifestationen immer recht bald schon Gegenbewegungen gebildet haben. Herr Trump beispielsweise setzt durch seine nationalistische Agenda »America first«, durch den blanken Rassismus und Sexismus, den er Tweet um Tweet offenbart, auch massive Gegenkräfte frei. Beispielsweise boomt der Qualitätsjournalismus in Folge der vielen krassen Halbwahrheiten und Lügen. Trump lügt ja durchschnittlich – fantastisch von der Washington Post mit Zitat und Faktencheck dokumentiert (www.washingtonpost.com/graphics/politics/trump-claims-database) – fünfmal am Tag! Wer hat sich früher die Mühe gemacht, die Lügen eines Präsidenten so akribisch zu dokumentieren? Andererseits entwickelt sich diese kreative Herangehensweise zu einer Art »Kontrollorgan« der Zivilgesellschaft … Der kommende Präsident wird das sicherlich im Hinterkopf behalten!

Noch eine kleine Anekdote am Rande. Herr Trump ist ja bekanntlich aus dem Pariser Klimaschutzabkommen ausgetreten, aus einem beachtlichen Vertragswerk also, dem annähernd alle 195 Regierungen dieser Welt zugestimmt haben. Juristisch kann dieser Austritt allerdings erst am 4. November 2021 rechtskräftig werden. Und jetzt raten Sie mal, wann die nächste Wahl in den USA ist? Einen Tag davor!

Eine Pointe der Geschichte, wie man sie sich kaum interessanter und lustiger vorstellen kann. In vielen US-amerikanischen Zeitungen ist nun inzwischen zu lesen, daß dreiviertel der Republikaner für mehr Klimaschutz seien, also gegen Kohle und für erneuerbare Energie! Ich bin mir sicher, die Amerikaner werden Trump abwählen! Der Austritt aus dem Klimaschutzabkommen wird meiner Ansicht nach gar nicht in Kraft treten.

Was in den USA mit Trump stattfindet, erscheint jenseits der politischen Debatte viel eher wie die natürliche Abfolge einer im Zerfall befindlichen Gesellschaft. Die Fliehkräfte in diesem neoliberalen, religiös-rassistischen Monster sind riesig, so daß Trump nur so etwas wie eine »Zeigerpflanze« für den inneren Zustand ist. Mir stellt sich die Frage, wie Sie die mittlerweile weit verbreitete »Trumpisierung« der Welt betrachten. Haben Sie keine Angst?

Franz Alt:
Auch ich sehe Trump als Vertreter eines sehr speziellen Weltbildes: patriarchal, sexis-

DS Immobilien
WIR SUCHEN
für unsere Kunden
» Ein- und Mehrfamilienhäuser
» Eigentumswohnungen
» Landwirtschaftliche Anwesen
» Bauplätze
IHR MAKLER IN DER REGION!
DS Immobilien | Dieter Schmetzer | Tel. 07941-92930 | www.dsimmo.de

eye see life
Institut
Alternative Hilfe bei Sehstörungen & Augenproblemen

V. Haiduk & Dr. R. Kaplan
Konsultationen & Seminare
Eichhäldenstr. 46, 71720 Oberstenfeld, 07062 – 67 49 274
info@eye-see-life.de www.eye-see-life.de

• Betriebliche und private Steuererklärungen
• Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
• Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
• Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
• Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
• Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
• Finanzierungsberatung
MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft
KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH) Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA) Steuerberaterin
Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

Ausbildung in der
Peter Hess®-Klangmassage
PETER HESS® INSTITUT

• Abbau von Stress
• schnelle Tiefenentspannung
• Unterstützung von Genesungsprozessen
In Ludwigsburg mit Beate Pihale
• Klangmassage I – Die eigene Mitte stärken · 03.–04.03.2018
• Fantasiereisen I – Klangräume gestalten
20.–21.01.2018 · Anmeldung + Info unter Tel.: 04252-9389114
1 Tages-Workshops · Info unter: Klang@B-Pihale.de
E-Mail: info@peter-hess-institut.de · www.peter-hess-institut.de

tisch, wütend, rassistisch, nationalistisch – er ist also absolut kein Vertreter des neuen Denkens! Wenn ich allerdings die Geschichte der USA betrachte, dann sehe ich trotz dessen keinen Grund zur Beunruhigung.

Erst vor kurzem wählten die Amerikaner den ersten farbigen Präsidenten. Wer hätte das vor 10 Jahren noch für möglich gehalten? Danach hätten die US-Amerikaner sogar beinahe noch eine Frau ins Oval Office gewählt. Jetzt haben wir halt den Trump. Und? Wir leben in einer Welt, die permanent Emanzipationsschübe erhält, aber immer wieder auch Rückschläge erleidet. Der Weltgeist schlägt manchmal Pirouetten, die wir uns mit unserem Spatzenhirn kaum vorstellen können. Aber der Geist und mit ihm die Vernunft bahnt sich doch stets einen neuen Weg.

Zudem: Wir jammern heute über Trump, Erdogan, Putin und Co., dabei vergessen wir eines: wenn man mal einige Jahrzehnte zurückblickt, wen hatten die Menschen damals denn? Einen Herrn Hitler, Stalin, Mussolini! War das besser?! Wir denken oft so geschichtslos. Wenn man in historischen Dimensionen denkt und sein Aufmerksamkeit auf die großen Zusammenhänge richtet, dann haben wir im Vergleich zu früher riesige Fortschritte gemacht. Ich bleibe dabei: insgesamt entwickelt sich Geschichte in eine positive Richtung! Ich würde sogar sagen, das ist zielgerichtet.

Unsere Gesellschaft wird momentan stark von diffusen Ängsten dominiert. Viele sehen den eigentlichen Kampf aber nicht zwischen linken und rechten Positionen, sondern zwischen Menschen, die sich trotz des krassen Materialismus unserer Zeit auf ein ethisches Bewußtsein einlassen wollen, und solchen, die noch immer an starren Konzepten der Vergangenheit festhalten. Bedingt eine neue, ethische Zeit nicht auch eine neue Form der Partizipation?

Franz Alt: Unsere Spezies wird auf lange Sicht nur dann eine echte Chance auf mehr Menschlichkeit und wahres Glück haben, wenn sie sich auf diesen Strukturwandel hin zu einem ethischen Bewusstsein einläßt. Wir werden unsere geistige Natur, unseren Entwicklungsmöglichkeiten, unsere Talente nur verstehen können, wenn wir diesen Weg nach innen auch tatsächlich antreten!

Die großen Wegbereiter haben uns genau das stets vorgelebt! Ein erweitertes ethisches Bewußtsein ist essentiell. Hans Küng sprach hierbei vom »Weltethos«, dem alle Weltreligionen zustimmen können. Der Dalai Lama geht meiner Ansicht nach einen Schritt weiter, indem er sagt, daß man bei derlei »Reformen« auch an die vielen Atheisten oder Agnostiker denken muß. Es gibt eine Milliarde Atheisten und wahrscheinlich noch mehr Agnostiker. Wir benötigen eine Ethik, der auch diese Gruppen zustimmen können, ein Werterahmen, der alle Menschen integriert.

Für viele bedeutet ja ein Gott, eine Wahrheit. Wer aber sagt, es gebe nur eine Wahrheit, beendet jeden Dialog, jedes Verständnis für andere Menschen, jegliche zwischenmenschliche Kommunikation. Die Digitalisierung ist hierbei eine große Chance, um uns besser kennenzulernen. Wenn jeder mit jedem kommunizieren kann, wissen wir einfach viel mehr voneinander, von unseren Ängsten und Hoffnungen … und je besser Menschen sich kennen, desto weniger Kriege machen sie auch!

Meinen Eltern und Großeltern konnte man noch sagen, daß sie Franzosen totschießen müssen, weil sie unsere Erbfeinde sind! Den Kindern unserer Zeit sind solche Sätze nur schwer verständlich. Sie können es gar nicht verstehen, daß ihre Urgroßeltern durch so einen Quatsch mobilisiert werden konnten. Die jungen Menschen können heute zum Glück durch die Welt reisen, Erfahrungen im Ausland machen, kennen Schüleraustausch, ERASMUS-Programme und Interrail und tauschen sich weltweit digital aus – die leben längst in einer vernetzten Welt. Da entwickelt sich doch längst schon ein neues Denken, eine neue Erfahrungswelt, die das Bewußtsein erweitert und ein ethisches Miteinander als Grundlage ihrer Kommunikation voraussetzt!

Ich habe vor einigen Wochen Michail Gorbatschow interviewt. Wir alle, so eine seiner beeindruckenden Aussagen, müssen verstehen lernen, dass wir eine Menschheit auf einem Planeten sind! Der ewige Nationalismus wird uns nicht weiterbringen.

Der Tod betrifft uns alle, dennoch klammern wir ihn in unserem Weltbild meist völlig aus. Wir leben auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen, unsere Existenz und die des Planeten ist begrenzt. Dennoch kompensieren wir diese Tatsache mit der völlig paradoxen Heilslehre eines ewigen wirtschaftlichen Wachstums

und eines Kapitalismus', der das Individuum durch den simplen Akt des Kaufens lebloser Dinge weiser machen soll. Wieso lohnt der Blick auf den Tod und warum ist ein gutes Sterben so wichtig?

Franz Alt: Bekanntlich sterben von 100 Menschen im Schnitt 100 (lacht)! Also wahrscheinlich werden sogar wir beide irgendwann das Zeitliche segnen! Ich habe neulich einen wundervollen Satz gelesen: Eines Tages werden wir alle sterben. Das heißt aber auch, daß wir an vielen, vielen Tagen nicht sterben werden!

Es gibt, das sagen alle Religionsstifter, keinen Grund Angst zu haben vor dem Tod. Meist aber plagt uns diese Angst dennoch, weil wir im Grunde genommen Angst vor dem Leben haben! Was ist der Grund für diese paradox wirkende Lebensangst?

Wenn ich mir die aramäische Jesus-Botschaft ansehe, dann taucht dort achtmal das Wort Wiedergeburt auf! Der Klerus wollte die Wiedergeburt trotzdem nicht wahrhaben. Dieser Gedanke mußte heraus aus dem Buch. Die meinten ja alle, Jesus Nachhilfeunterricht geben zu müssen, indem sie seine einfachen Sätze umdeuteten.

Wenn in einem Weltbild jedoch der so wichtige Stützpfeiler Reinkarnation fehlt, dann muß bei der Frage nach dem Danach oder der Frage nach der Gerechtigkeit in den Menschenschicksalen Ratlosigkeit aufkommen. Sobald ich aber die Wiedergeburt voraussetze, kann ich mit dem einen von vielen Enden ganz anders umgehen – meine körperliche Existenz neigt sich dem Ende zu, mein Sein aber nicht! Ich komme wieder, um es besser zu machen und letztlich, um alles besser zu verstehen!

Ich habe das letzte große Fernsehinterview mit der Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross geführt, kurz vor ihrem Tod. Frau Kübler-Ross begleitete Tausende Menschen beim Sterben. Sie hat für ihre Forschung 22 Ehrendoktortitel erhalten – die Frau wußte, wovon sie redete! Ich weiß noch, wie ich sie damals fragte, wie ich dieses letzte Interview betiteln soll. Sie sagte, ich solle es »Der Tod ist ein wunderbares Erlebnis« nennen! Was diese Frau über das Sterben gesagt hat, prägte mich nachhaltig.

Wir haben in Deutschland zudem ungefähr 4 Millionen Menschen mit Nahtoderfahrungen. Diese Personen haben zwar nur einen kurzen Blick auf die jenseitige Welt geworfen, dennoch kommen fast alle mit der Botschaft zurück: es gibt keinen Grund Angst zu haben vor dem Tod!

Sie haben ein »Interview-Büchlein« mit Herrn Gorbatschow veröffentlicht, mit dem Titel »Kommt endlich zur Vernunft - Nie wieder Krieg!«. Was fasziniert Sie so sehr an dieser Person, und was glauben Sie, hat er uns heute noch zu sagen?

Franz Alt: Daß wir beide hier dieses Interview führen können, verdanken wir wahrscheinlich Michail Gorbatschow! Wir befanden uns während des Kalten Krieges einige Male vor einem nuklearen Konflikt. Gorbatschow war es, der einen potentiellen Atomkrieg in den 1980er Jahren verhinderte, indem er das atomare Wettrüsten als erster beendete.

Gorbatschow hat damals einfach verstanden, was Jesus von Nazareth mit Feindesliebe gemeint hat. Feindesliebe meint ja nicht, man solle sich alles bieten lassen. Jesus wollte wohl eher, daß man klüger als sein Feind sein soll! Klüger wie mein Feind sein kann ich aber nur, wenn ich versuche ihn zu verstehen. Nur so kann ich seine Reaktionen besser einschätzen.

Natürlich halten Realpolitiker so etwas für komplette Spinnerei. Nicht so aber Gorbatschow, ihm sagte diese Haltung zu. Wenn dein Feind so dumm ist und Atombomben baut, dann muß man das nicht unbedingt nachmachen. Er hat damit gezeigt, wie man derlei Bedrohungen überwinden kann.

Gorbatschow hat dann aber noch etwas sehr Kluges gemacht – er hat uns einfach unser Feindbild genommen! Nach dem Motto: Wir hören einfach auf mit dem Wahnsinn, und dann bleibt euch gar nichts anderes übrig, als auch aufzuhören! Das hat mich damals zutiefst beeindruckt. Er hat mit anderen Worten auf die Geistkraft vertraut und das materielle Denken mit der dazugehörigen Angst einfach überwunden!

Gorbatschow hat vorgemacht, wie Abrüstungspolitik auch heute noch funktionieren könnte, nämlich mit Mut zum ersten Schritt! Für mich ist er ein Vertreter des neuen, ethischen Denkens. Für mich ist er, ohne daß er sich auf Jesus beruft, ein praktizierender Jesuaner. Spirituell, das sagt er auch, ist er ein Agnostiker. Das ist aber alles nicht relevant, denn er tut das Richtige! Das ist viel wichtiger, als die ganzen frommen Sprüche!

Das Gespräch führte
Mehmet Yesilgöz

ModellEnergieGemeinde Wolpertshausen

Wolpertshausen im Landkreis Schwäbisch Hall hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur wirtschaftlich enorm entwickelt. Themen wie Energieeffizienz und Strom aus regenerativen Quellen stehen in allen Ortsteilen bereits seit längerem im Fokus. Nicht von ungefähr sitzt in Wolpertshausen das energieZENTRUM, das als Energieagentur des Landkreises Schwäbisch Hall eine wichtige Anlaufstelle für Fragen rund um effiziente Energienutzung bildet. Wie Wolpertshausen sukzessive zur Modellgemeinde für nachhaltige Energieerzeugung wurde, läßt sich an den einzelnen energieLEHRPFAD-Stationen nachverfolgen.

Die Landwirtschaft hat in der Gemeinde Wolpertshausen schon immer eine große Rolle gespielt. Brauchtum und Tradition werden auch heute noch in Teilorten wie Reinsberg oder Haßfelden hochgehalten. Zur Weihnachtszeit ziehen seit vielen Generationen die »Rollabuwa« mit lärmenden Kuhschellen und voluminösen Papierhüten von Haus zu Haus, um die Geister zu vertreiben. Den kleinen »Geisterbändigern« winkt für die gute Tat dann oft eine süße Belohnung.

Doch wer denkt, daß die Zeit in Wolpertshausen stehengeblieben sei, der irrt. Die Gemeinde ist in den vergangenen Jahrzehnten stark gewachsen, und die Industrialisierung in Hohenlohe tat ihr Übriges. Ende der 1970er Jahre wurde zwischen Kupferzell und dem Kochertal bei Braunsbach die 185 Meter hohe Kochertalbrücke gebaut. Von dem Autobahnanschluß an die nahegelegenen Großstädte Heilbronn, Würzburg und Nürnberg profitierte auch die Gemeinde Wolpertshausen. Gewerbe und Industrie siedelten sich hier dank der attraktiven Infrastruktur an.

Trotz zahlreicher Hightechfirmen ist jedoch die Landwirtschaft bis heute ein wichtiger Wirtschaftszweig in Wolpertshausen geblieben. Der Regionalmarkt der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) dokumentiert das auf eindrucksvolle Weise. So gibt es dort nicht nur qualitativ hochwertige Produkte aus ökologischer und regionaler Produktion - der nachhaltige Einkauf kann dort zudem mit nachhaltigen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Denn: auf dem Marktgelände steht den Besitzern von Elektrofahrzeugen schon seit längerer Zeit eine Solartankstelle zur Verfügung. Spätestens seit der Teilnahme der Gemeinde Wolpertshausen am Projekt »Elektromobilität im ländlichen Raum« im Jahr 2013 ist die Elektromobilität auch dank Kooperationspartnern wie der BESH in Wolpertshausen fest verortet.

Der Regionalmarkt ist aber nur eines von vielen Beispielen für nachhaltiges und energiebewußtes Wirtschaften. Es würde den Rahmen des Artikels sprengen, alle Stellen in der Gemeinde aufzuzählen, an denen inzwischen elektrische Energie aus Wind, Sonne und Biomasse gewonnen wird.

Energieberatung vor Ort

Das Wirtschaftswachstum in Wolpertshausen kam nicht zuletzt durch das Entwicklungsprogramm »Ländlicher Raum« in Schwung. Allerdings steht für die Ge-

meindeverwaltung schon länger fest, daß trotz der angestrebten Wirtschaftsdynamik der Nachhaltigkeitsaspekt – speziell vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Energiewende – nicht zu kurz kommen darf.

In Wolpertshausen ist seit 2003 das energieZENTRUM angesiedelt, das als zentrale Anlaufstelle im Landkreis Schwäbisch Hall sowohl Privatleute als auch Gewerbetreibende über energieeffizientes Bauen und die Anwendungsmöglichkeiten regenerativer Energiequellen informiert. Träger des Energiezentrums ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfG) Schwäbisch Hall.

Das Expertenteam im energieZENTRUM berät Unternehmen und private »Häuslebauer« über Energiesparhäuser, Wärmedämmungsmöglichkeiten und Passivhausbau sowie Synergieeffekte durch die Nutzung von Photovoltaik, Windkraft, Wasserkraft und Solarthermie. Das Beratungsspektrum der Energieagentur sieht außerdem Energiekonzepte und Stromeinsparungsoptionen für andere Gemeinden sowie Fachvorträge für Landwirte zum Einsatz von Pflanzenöl vor.

Die zahlreichen Musterbeispiele für Energieeffizienz und klimafreundliches Wirtschaften vor Ort machen den Experten im energieZENTRUM die Überzeugungsarbeit einfach. Lange bevor beispielsweise die Chinesen die Solarenergie für sich entdeckt haben, bereisten Delegationen aus Fernost die kleine Gemeinde in Hohenlohe, um sich über umweltfreundliche Energieerzeugung zu informieren. Unermüdlich erklärte in den vergangenen Jahren auch Ökopionier Gottfried Gronbach, warum das ökologische Wohnen in Wolpertshausen längst eine überregionale Vorbildfunktion einnimmt.

Der energieLEHRPFAD

Wie stark der Nachhaltigkeitsaspekt und regenerative Energien in den Teilgemeinden seit Jahren verankert sind, zeigt der im Jahr 2011 angelegte energieLEHRPFAD. Auf über 20 Stationen werden die positiven Energieeffekte der Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft aufgezeigt.

So spielen beispielsweise Photovoltaik, Biogas und Pflanzenöl auf dem Energiehof in Haßfelden eine elementare Rolle. Im Ökowohngebiet in Wolpertshausen ist die Solarthermie seit Jahren etabliert. Holz als potenzieller Energieträger wird im Holzhackschnitzelheizwerk erfolgreich ins Nahwärmenetz eingespeist. An der Lehrpfad-Station in Hörlebach wird sichtbar, wie sich Gülle mit dem notwendigen Know-how in wertvolle Sonnenenergie unwandeln läßt.

An der Station in Cröffelbach wird die Funktionsweise einer Wärmepumpe erklärt. Beeindruckend sind auch die Stationen, die sich um die Wasserkraft drehen. Wußten Sie schon, daß der weltweite Energiebedarf mit bis zu 20 Prozent allein mit der Wasserkraft gedeckt wird? Die Wasserkraft macht sich der Mensch schon seit Jahrhunderten zu nutze. Nur in der Kombination mit Wasserkraft konnte früher in der Mühle auch Metall geschmiedet oder Korn gemahlen werden. Auch in den Sägewerken wurde früher auf die Wasserkraft gesetzt, um das Holz zu verarbeiten.

Drei Wasserkraftwerke betreibt die Gemeinde Wolpertshausen, die pro Jahr zirka 500.000 Kilowattstunden elektrische Energie generieren. Dabei wird die Energie des Wassers in elektrischen Strom umgewandelt.

Idyllisch im Bühlertal bei Unterscheffach liegt beispielsweise das Wasserkraftwerk der Familie Ley. Einst stand hier eine alte Mühle, die bereits im 13. Jahrhundert erwähnt wurde. Die Mühle wechselte im Laufe der Jahrhunderte mehrmals den Besitzer. Im Jahr 1946 brannte die Mühle fast vollständig ab. Sie wurde einige Jahre später durch einen neuen Mühlenbau ersetzt. Erst im Jahr 1976 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt. Kurze Zeit später hat man auf modernere Technik umgerüstet. Seitdem leistet das Elektrizitätswerk der Familie Ley mit Wasser- und Turbinenkraft einen wertvollen Beitrag zur Energieversorgung der Gemeinde Wolpertshausen.

Das Elektrizitätswerk Ley in Unterscheffach bildet übrigens den idealen Ausgangspunkt für eine idyllische Flußwanderung entlang der Bühler. Knapp 55 Kilometer lang ist beispielsweise der Bühlertalwanderweg, der von der Quelle bis zur Mündung in den Kocher führt. Besonders reizvoll ist der Wander-

abschnitt von Vellberg bis Cröffelbach, der auch an Unterscheffach vorbeiführt.

Die Bühler mündet im nahen Geislingen in den Kocher. Der Name des Flusses rührt vom keltischen Begriff »bilerna« (die Schimmernde) her. Der Fluß selbst zeichnet sich erfreulicherweise noch durch einen relativ naturbelassenen Wasserlauf aus. Das Flußbett beherbergt eine Reihe an geschützten Tierarten und Pflanzen.

»Tit-tit-tit«, schallt es oft an der Uferböschung. Kaum nähert man sich dem Fluß, fliegt der scheue Eisvogel pfeilschnell davon. Der Eisvogel gilt als Charaktervogel der Bühler. Der »fliegende Edelstein« zählt mit seinem bunt gefiederten Kleid zu den auffälligsten Vogelarten in der heimischen Fauna. In der kahlen Winterlandschaft ist die Chance besonders groß, den prächtigen Eisvogel an der Bühler zu Gesicht zu bekommen.

»Fliegende Juwelen« sind ebenfalls die Prachtlibellen, die mit ihren schillernden Flügeln zu sanften Patrouillenflügen nah an der Wasseroberfläche ansetzen. Parallel machen Kühe auf den sonnenexponierten Flußtalhängen unter einem schattigen Obstbaum gerne eine kleine »Siesta«. Die Wanderwege an der Bühler sind gut ausgeschildert.

Teilnahme an EU-Projekt

Um noch einmal auf die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Gemeinde Wolpertshausen zurückzukommen: Im Frühherbst 2017 gab die Gemeinde Wolpertshausen bekannt, daß sie als eine von drei Kommunen in Europa am EU-Projekt »Empower« teilnehmen darf. Neben Wolpertshausen beteiligen sich auch eine Kommune in Norwegen sowie eine Insel im Mittelmeer bei Malta an der internationalen Stromstudie.

Das Ziel des EU-Projekts »Empower«: es soll ein lokaler Strommarkt für Stromerzeuger und -verbraucher generiert wurden. In diesem Kontext soll mit Hilfe von intelligenten Meßsystemen ein Modell auf Gemeindebasis entwickelt werden, das später einmal als Leitbild für andere Kommunen in Europa dienen soll.

In Wolpertshausen setzt man nun alles daran, den Stromverbrauch und die -erzeugung während der Laufzeit der EU-Studie optimal aufeinander abzustimmen. Als Nebeneffekt festigt Wolpertshausen dabei seinen überregionalen Ruf als »Energiegemeinde« – eine doppelte Win-Win-Situation für die Gemeinde im wildromantischen Bühlertal.

Autor & Fotograf
Andreas Scholz

Weitere Infos

Website energieLEHRPFAD
www.energie-lehrpfad.de
Website energieZENTRUM
www.energie-zentrum.com
Website Gemeinde Wolpertshausen
www.wolpertshausen.de
EU-Projekt "Empower"
www.empowerproject.eu
Kocher-Jagst-Trail inkl. Wanderabschnitt im Bühlertal
www.kocher-jagst-trail.de

Erdgasfahrzeuge schonen den Geldbeutel und die Umwelt!

Mit einem Erdgasfahrzeug können Sie bares Geld sparen und für umgerechnet 0,73 € pro Liter Superbenzin tanken. Der Vergleich an der Tankstelle ist jedoch auf den ersten Blick nicht immer einfach, denn der Erdgaspreis wird in Kilogramm angegeben und nicht in Litern.

Fordern Sie jetzt Ihr kostenfreies „Starterset“ zum Fahren mit Erdgas an. Wenn Sie Ihr Erdgasfahrzeug in der 2. Jahreshälfte 2017 zugelassen haben, schreiben Sie einfach eine E-Mail an erdgasfahrzeuge@stadtwerke-hall.de. Gerne senden wir Ihnen Ihr „Starterset“ zu.

Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH
Tel.: 0791 401-454
www.stadtwerke-hall.de/erdgasauto

stadtwerke
Schwäbisch Hall GmbH

»Ackerland in Bürgerhand« – Die BioBoden Genossenschaft eG

Immer mehr Landwirte möchten ökologisch wirtschaften. Doch ist das dazu notwendige Land nicht immer finanzierbar. Diese Tatsache rief Uwe Greff auf den Plan. Der Anlagespezialist der GLS Gemeinschaftsbank gründete die BioBoden Genossenschaft, die Agrarland kauft und an Biobauern verpachtet. Wer hier investiert, bekommt nicht nur Zinsen, sondern trägt dazu bei, daß Ackerland in Bürgerhand bleibt. 2017 wurde der Initiative der Förderpreis »Mehr Bio für morgen« verliehen.

»Wir sind davon überzeugt: Die Zukunft einer am Menschen orientierten Landwirtschaft kann nur ökologisch nachhaltig, an der Bewahrung und schonenden Nutzung der langfristig zur Verfügung stehenden Ressourcen ausgerichtet und global gerecht erfolgen. Dieser Weg ist für uns der einzig richtige, denn die Folgen der intensiven Landwirtschaft sind bereits seit vielen Jahren überall auf der Welt sichtbar: Hungersnöte, Krankheiten und Vertreibung. All das zeigt: Wir müssen dringend handeln. Wenn wir unsere Böden nicht schützen, beraubt sich die Menschheit ihrer Lebensgrundlage.«

Unter diesem Motto wurde 2015 die BioBoden Genossenschaft gegründet. Inzwischen ist man mit bereits über 3000 Mitgliedern zu einer starken Gemeinschaft herangewachsen.

Das Prinzip

Die BioBoden Genossenschaft kauft freie Flächen oder landwirtschaftliche Betriebe und stellt sie ökologisch orientierten Landwirten gegen Pacht zur Verfügung. Alle Landwirte sind dazu verpflichtet, die »BioBoden-Flächen« nach den strengen Grundsätzen eines Öko-Anbauverbandes zu bewirtschaften.

Dazu gehören u. a. artgerechte Tierhaltung, Verzicht auf chemisch-synthetische Gifte, Ressourcenschutz sowie soziale und faire Arbeitsbedingungen. Wobei es bisweilen einiger Jahre bedarf, um einen bereits bestehenden Landwirtschaftsbetrieb auf ökologische Bewirtschaftung umzustellen. Auch die Waldbewirtschaftung hat in Anlehnung an die Prinzipien naturgemäßer Waldwirtschaft zu erfolgen.

Die Genossenschaft

Finanziert wird das Genossenschaftsprinzip durch … Sie! Und durch andere ökologisch orientierte Menschen, die bereit sind, sich finanziell einzubringen und Anteilscheine zu zeichnen. Und wo wäre investiertes Geld besser und nachhaltiger angelegt?!

So erklären die Protagonisten: »Wir haben uns für das Genossenschaftsmodell entschieden, weil wir glauben, daß viele Menschen gemeinsam mit uns Verantwortung dafür übernehmen wollen, daß regional verankerte, ökologische Landwirtschaft betrieben werden kann. Verantwortung für die Produktion ökologisch hochwertiger Lebensmittel. Verantwortung dafür, daß junge Bio-Landwirte ökologische Landwirtschaft betreiben können. Verantwortung für einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur. Verantwortung für die eigene Gesundheit und für die nächsten Generationen.«

Der Boden – unsere Lebensgrundlage

Den nachhaltigen Visionen der BioBoden Genossenschaft ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Außer vielleicht ein paar Sätze zum Thema Boden: »Wir gehen verantwortlich und mit Respekt mit der Naturressource Boden um. Denn so ein Boden ist ein eigenes Universum: In einem Kubikmeter finden sich mehr Lebewesen als die sieben Milliarden Menschen auf der Erde. Wer hier eingreift, zerstört nicht nur ein fein austariertes Gleichgewicht, sondern schadet sich selber. Wir haben Achtung davor, daß die Natur zum Beispiel in Deutschland im Durchschnitt 2000 Jahre braucht, um 10 Zentimeter Boden zu schaffen.«

Weitere Infos
BioBoden Genossenschaft eG
www.bioboden.de

Der historische Mühlenwanderweg im Schwäbischen Wald

Die Kraft des Wassers macht sich der Mensch seit der Erfindung des Rads zunutze. Bis ins 20. Jahrhundert hinein drehten sich auch in der NATURSCHECK-Region noch die Mühlenräder im Schwäbischen Wald sowie an Kocher und Jagst. Auf dem Mühlenwanderweg wird erfahrbar, daß ein Großteil der alten Mühlen mittlerweile nur noch zu Museumszwecken betrieben wird. Ein Besuch der nostalgischen Mühlen lohnt sich zu jeder Jahreszeit: denn wo's Mühlenrad am Bach sich friedlich dreht, kommt auch die gestreßte Großstadtseele im Nu zur Ruh'.

»Es klappert die Mühle am rauschenden Bach: Klipp, klapp! Flink laufen die Räder und drehen den Stein: Klipp, klapp! Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein: Klipp, klapp!« Die lustigen Liedzeilen von Ernst Anschütz (1824) kennen vor allem die älteren Semester. Auch die lebensfrohen Zeilen um den »wanderlustigen« Müllergesellen aus der Feder von Wilhelm Müller stimmen traditionsbewußte Wandergruppen noch immer gerne an. Die beiden Volkslieder haben im Laufe der Zeit sicherlich ihren Teil zur verklärten Mühlenromantik beigetragen. Daß das Leben der Müllerfamilie jedoch in früheren Zeiten oft hart und entbehrungsreich war, davon zeugt vor allem der Mühlenwanderweg im Schwäbischen Wald.

Ohne Mühlen kein Brot

Während viele historische Mühlen nur am Pfingstmontag, dem »Deutschen Mühlentag«, ihre Pforten öffnen, ist Mühlenexperte Eberhard Bohn zu allen Jahreszeiten unterwegs. Unzählige Besucher hat er durch die Glattenzainbachmühle in seinem Wohnort Kirchenkirnberg bei Murrhardt geführt.

Die Besucher sind immer wieder fasziniert von den Walzenstühlen aus dem Jahr 1950. Der Walzenstuhl dient als Zerkleinerungsmaschine, denn das Mahlgut wird zwischen den rotierenden Walzen zerrieben. Eberhard Bohn erklärt den Besuchergruppen, wie elementar wichtig früher ein funktionierendes Mühlenrad zur Grundversorgung der Menschen in den tief eingeschnittenen Waldbachtälern war. »Da wurde jeden Tag das Getreide gemahlen, das der Bäcker hinterher gleich in seiner Backstube weiterverarbeitet hat.« Ohne die Mühlen gab es kein Brot!

Die historische Glattenzainbachmühle wurde erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts erwähnt. Der Ort Kirnberg leitet sich aus der germanischen Sprache ab. »Kirn« kommt vom germanischen »Quirn«, was übersetzt »mahlen« bedeutet.

Doch nicht nur die Glattenzainbachmühle vor der eigenen Haustür, sondern auch die anderen Mühlen im Schwäbischen Wald – wie etwa die Hagmühle in Alfdorf, die Hundsberger Sägemühle in Gschwend oder die Menzlesmühle in Kaisersbach – kennt Eberhard Bohn aus dem »Effeff«. Viele der Mühlen hat der heute 82-jährige im Laufe seines beruflichen Lebens wieder in Gang gesetzt. Auch einige der alten Ölmühlen im benachbarten Kocher- und Jagsttal hat er in den vergangenen Jahrzehnten restauriert.

Sein Detailwissen über Mühlenräder im Schwäbischen Wald und humorvolle Anekdoten über den Müllerberuf hat der Kirchenkirnberger schon in mehreren Büchern und zahlreichen Vorträgen publik gemacht. Da Eberhard Bohn inzwischen körperlich nicht mehr ganz so fit ist, kann er leider nicht mehr selbst zum Werkzeugkasten greifen, um die Mühlenräder in Schuß zu halten. Für ein Gespräch über faszinierende Mühlenwelten ist Eberhard Bohn aber nach wie vor zu haben.

Historische Ölmühlen

In seiner ehemaligen Werkstatt bediente Eberhard Bohn anfangs vor allem Kunden aus der Landwirtschaft: er und seine Mitarbeiter bauten und reparierten insbesondere Silos. Rentabel waren aufwendigere Renovierungsarbeiten an den Mühlen im Schwäbischen Wald jedoch nicht. »Da war auch viel Idealismus und Leidenschaft dabei, um die alten Mühlen zu retten.«, erzählt der Mühlenexperte.

Bei seinen Stippvisiten zu den Mühlen im Welzheimer und im Murrhardter Wald häufte Eberhard Bohn viele Fahrtkilometer an. Die Müllerfamilien lebten oft abseits der Hauptverkehrsstraßen. Nur wo die Topographie paßte und der Waldbach auch mal fünf bis zehn Meter in die Tiefe rauschte, war eine Bach-

mühle überhaupt sinnvoll. Da aber in den tief eingeschnittenen Bachklingen nicht zu jeder Jahreszeit ausreichend Wasser durchfloß, legten die Müllersleute gleich noch einen Mühlenkanal an, um das Wasser zu stauen. Trotzdem reichte auch ein Mühlenkanal manchmal als Wasserreservoir nicht aus.

Die Flußmühlen an Kocher, Jagst und Neckar waren da den kleinen Bachmühlen im Schwäbischen Wald aufgrund ihrer höheren Wasserspeicherkapazität weitaus überlegen – so zum Beispiel auch die historische Ölmühle in Dörzbach, die Eberhard Bohn ebenfalls schon restauriert hat. Die Ölmühle der Familie Stolz am Jagstfluß war in ihrer bewegten Geschichte schon mehrmals von Hochwasser betroffen. Besitzer Karl Stolz erklärt bei gelegentlichen Führungen die komplexen Produktionsabläufe in der historischen Ölmühle. Noch heute ist die wuchtige Ölpresse mit Wellbaum ein beeindruckender Anblick.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts gab es zwischen Künzelsau und Öhringen noch eine Reihe an aktiven Ölmühlen. Inzwischen erzeugt Karl Stolz natürliche Öle wie Lein- oder Walnußöl nur noch für den eigenen Bedarf. Wer die Ölmühle in Dörzbach besucht, erfährt gleichzeitig mehr über die Geschichte von Ölfrüchten, die bis in die Zeit vor Christi zurückreicht. So wurden bereits vor 4000 Jahren im Nahen Osten Oliven- und Walnußbäume kultiviert. Es waren dann wieder einmal die Griechen, die um das Jahr 1000 vor Christus den Olivenanbau im gesamten Mittelmeerraum förderten.

Warum aber die kleinen Öl- und Getreidemühlen im Gegensatz zu den Sägemühlen im 20. Jahrhunderts vielerorts den Betrieb einstellten, führen Karl Stolz und Eberhard Bohn auf mehrere Gründe zurück. »Der Niedergang der klassischen Ölmühlen war ein schleichender Prozeß, der Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzte«, erklärt Karl Stolz. Just in der Zeit, als Karl Marx seine berühmten ökonomischen Gedanken niederschrieb, löste Erdöl sukzessive pflanzliche Öle als Schmiermittel ab. Anfang des 20. Jahrhunderts machte der zunehmende Import von Ölen den Ölmühlenbesitzern wirtschaftlich massiv zu schaffen. Die Entwicklung von chemischen Extraktionsverfahren wirkte sich ebenfalls nachteilig aus.

Das Generationenproblem

Eberhard Bohn dagegen bringt die geringe Energieleistung und den Generationenwechsel als mögliche Erklärungsansätze für das wirtschaftliche »Aus« der kleinen Getreidemühlen ins Spiel. »Die alten Müller sterben aus, und der Nachwuchs will den Mühlenbetrieb nicht mehr fortführen«, so Eberhard Bohn. Für den Experten wiegt auch der Umstand schwer, daß die Leistungskraft einer Bachmühle in den seltensten Fällen ausbaufähig war. »Wenn da nur wenige Liter Wasser pro Sekunde durch das Mühlenrad fließen, dann entspricht das kaum mehr als ein bis zwei Pferdestärken.«

Eine Mühlenerweiterung war oft auch durch die topographische Lage in der beengten Bachklinge nicht möglich. Nur Großmühlen auf Expansionskurs und am richtigen Standort konnten sich auf Dauer halten – die kleinen Mühlen gingen im wahrsten Sinne des Wortes wirtschaftlich den »Bach runter«.

Eberhard Bohn geht davon aus, daß die großen Getreidemühlen im Bundesgebiet rund 75 Prozent des täglichen Bedarfs mahlen. Als Beispiel nennt er die Frießinger Mühle in Bad Wimpfen. »Dort am Neckar werden heute täglich unzählige Tonnen an Getreide verarbeitet. Während die historischen Mühlen nach und nach zu »Freilandmuseen« werden.«

Wobei auch die Frießinger Mühle eine echte Historie hat. Bereits 1859 startete das Familienunternehmen in Kirchberg an der Murr. Seit der Gründung durch Johann Jakob Frießinger vor über 150 Jahren ist die Mühle in Familienbesitz. In den 1950er Jahren vernichtete ein Großbrand die komplette Mühle. Der nur 6 Monate dauernde Wiederaufbau läutete gleichzeitig eine neue Zeit ein: die erste vollautomatische Mühle mit 8 Tonnen Tagesleistung geht in Betrieb.

1987 ist es wieder ein Feuer, welches die Produktionsanlagen komplett zerstört und die Mühle zu einem radikalen Neuanfang zwingt. Ein Neubau mit geplanter Erweiterung ist in Kirchberg an der Murr nicht mehr möglich, und so legt die Umsiedlung der Mühle nach Bad Wimpfen den Grundstein für das Unternehmen der heutigen Größe.

Heute hat die Frießinger Mühle 220 Mitarbeiter, einen eigenen Neckarhafen und verarbeitet täglich über 800 Tonnen Getreide. Seit August 2017 produziert man zu 100 % mit Ökostrom.

Der Mühlenwanderweg

Im Schwäbischen Wald reicht die spannende Geschichte der Wasserräder bis in die Römerzeit zurück. »Für die Germanische Urbevölkerung gab es keinen Wassergott, sondern das Wasser war der Gott«, ist Eberhard Bohn überzeugt. Als die Römer einst den berühmten Limes-Grenzwall errichteten - dieser streifte auch den Welzheimer, Murrhardter und Mainhardter Wald - platzierten sie als Zeichen des technischen Fortschritts auch die ersten Wasserräder im Bach. »Aus psychologischer Hinsicht haben die Römer dadurch auch die Gottheit gebändigt, die die Germanen angebetet haben«, glaubt Bohn.

Während die Römer die wilden Flüsse im Schwäbischen Wald zum Verdruß der Germanen gezähmt haben, engten später die Herzöge und Könige den Handlungsspielraum der Müllerfamilien ein. »Vor allem im Mittelalter war der Müller oft nur noch Handlanger und Arbeitsknecht für den Herzog, dem die Mühle rechtlich gehörte«, so Eberhard Bohn. Oft verlangte der Herzog einen so hohen Zins, daß er die Müllersleute bis an den Rand des finanziellen Ruins trieb.

Um überleben zu können, blieb dem Müller oft gar nichts anderes übrig, als beim Abwiegen ein bißchen zu mogeln. Daß die Bauern den Müllersleuten oft auch schlechtes Getreide vorbei brachten, erschwerte den Mühlenbetrieb zusätzlich. »In dem Getreide versteckte sich oft allerlei Unrat, was aber erst auf den zweiten Blick sichtbar wurde.«

Wer weitere Anekdoten zu den Mühlen im Schwäbischen Wald hören möchte, der vereinbart am besten einen Besichtigungstermin mit den heutigen Mühlenbesitzern. Eine Übersicht über die Mühlen im Schwäbischen Wald gibt es im Internet unter www.schwaebischerwald.com.

Text & Fotos
Andreas Scholz

Weitere Informationen
Mühlen im Schwäbischen Wald
www.schwaebischerwald.com
Mühlenladen in der Seemühle
www.seemuehle-unterweissach.de
Mühlenladen in der Rümelinsmühle
www.ruemelinsmuehle-murrhardt.de

Wir kochen mit Liebe – Interview mit Deutschlands jüngster Sterneköchin Julia Komp

Julia Komp ist Köchin aus Leidenschaft. Schon als Kind war sie davon fasziniert, daß man andere Menschen mit gutem Essen glücklich machen kann. Diese Tatsache machte sie zu ihrer Mission. Sie gewann regionale Kochmeisterschaften und reiste mit der Jugendnationalmannschaft der Köche um die Welt. Mit gerade einmal 27 Jahren erhielt sie 2016 ihren ersten Michelin Stern. Heute ist Julia Komp Küchenchefin im exklusiven Schloß Loersfeld in Kerpen.

Liebe Julia Komp, Sie sind die jüngste Sterneköchin Deutschlands. Und ich habe gehört, daß Sie auch die jüngste Drei-Sterneköchin werden möchten? Woher kommt Ihre Begeisterung für das Kochen?

Julia Komp:
Das hat sich einfach so entwickelt. In meiner Familie gibt es überhaupt keine Tradition für Köche, ich bin die einzige. Meine Motivation ist, andere Menschen mit dem Kochen glücklich zu machen. Dafür gebe ich alles. Und das spüren die Gäste auch. Wir verbringen manchmal dreizehn oder vierzehn Stunden in der Küche, um dem Gast einen schönen Abend zu bereiten.

Wenn man mit Liebe kocht, überträgt sich das auf den Gast. Und er sieht schon am Teller, ob man mit ganzem Herzen bei der Sache ist. Wenn nicht alles ordentlich angerichtet ist, Fingerabdrücke auf dem Tellerrand sind und die Soße quer über das Gericht läuft, dann merkt er, daß der Koch keinen Bock hat.

Zudem bin ich überzeugt, daß man den Gast überraschen muß. Er weiß ja häufig nicht, was ihn erwartet, wenn er ein Menü bestellt. Und natürlich muß ihm das Essen dann auch noch schmecken.

Die Kochausbildung gilt ja als eine der härtesten Ausbildungen überhaupt. Zahllose Überstunden, großer Streß, und manchmal fliegen sogar die Teller. Wie haben sie das erlebt?

Julia Komp:
Meine dreijährige Ausbildung war hart aber fair. Aber auch ich mußte schon einmal einen Azubi entlassen, da wir in der Küche darauf angewiesen sind, nicht alles zwanzigmal erklären zu müssen. Dazu fehlt uns die Zeit. Als Auszubildender in der Gastronomie braucht man eine große Eigenmotivation, und man muß ein Ziel vor Augen haben.

Sie wußten bereits als ganz junger Mensch, daß Kochen Ihre Passion ist und sind einige Jahre mit der Jugendnationalmannschaft der Köche um die Welt gereist. Wie und wo kann man sich für diese Nationalmannschaft qualifizieren?

Julia Komp:
In der Ausbildung gibt es entsprechende Angebote, und man kann an Wettbewerben teilnehmen. Ich bin dann einfach komplett durchgerutscht von der Stadtmeisterschaft bis zur Europameisterschaft. Ich habe alles gewonnen, und so hat man mich dann gefragt, ob ich in die Nationalmannschaft kommen möchte.

Kocht man dort nach Vorgaben, oder kann man sich frei entfalten?

Julia Komp:
Mal so, mal so. Manchmal bekommt man einen Warenkorb, muß sein Menü schreiben und kochen. Manchmal gibt es vorher einen Theorietest, und man muß sich für das Kochen qualifizieren. Das ist jeweils unterschiedlich.

Die Geschmäcker sind ja sehr verschieden. Wir haben im letz-

ten Jahr in Italien den amtierenden Pizza-Europameister besucht, und ehrlich gesagt, schmeckt mir die Pizza in unserer Dorfpizzeria bei weitem besser. Wie gehen Sie vor? Richten Sie sich nach Ihrem eigenen Geschmack, oder stellen sie den in den Hintergrund?

Julia Komp:
Ich möchte schon mein Programm durchziehen, gehe jedoch vom Geschmack der Allgemeinheit aus. Da ich Zeit in Malaysia und Thailand verbracht habe, kann ich so scharf essen, da hätten viele Gäste sicher Tränen in den Augen. Wir kochen viel mit Knoblauch, Chili, Ingwer, Zitronengras, etc. Geschmacklich kann man vieles machen, doch mit der Schärfe muß man aufpassen.

Welche Voraussetzungen muß ein Koch oder eine Köchin mitbringen, um Sternekoch zu werden? Denn viele Köche kochen gut, werden jedoch niemals von Michelin getestet.

Julia Komp:
Die Tester informieren sich natürlich vorher, wo sich in der Gastronomie etwas verändert, wo ein Küchenchef wechselt, wie die Preise sind, etc. Das Angebot muß etwas Besonderes sein. Häufig werden Restaurants den Testern auch vorgeschlagen. Oder man schickt dem Tester selbst eine Einladung. Und dann muß der Koch mit seinem Menü natürlich noch überzeugen.

Was ist Ihre persönliche Koch-Philosophie?

Julia Komp:
Bei uns spielen Gewürze eine ganz große Rolle. Ich möchte den Gast mit leichten, aromatischen Dingen überraschen. Dazu haben wir bei vielen Gerichten Früchte mit dabei, wie es in Asien und auch im Orient üblich ist.

Das Thema Nachhaltigkeit ist in vielen Top-Restaurants noch nicht wirklich angekommen. Da wird viel Eßbares weggeworfen, und es werden oft Delikatessen angepriesen, auf die man aus ökologischen oder ethischen Gründen eher verzichten sollte. Achten Sie bei der Auswahl Ihrer Zutaten auf Nachhaltigkeit?

Julia Komp:
Ja, aber es hat eine Zeitlang gedauert. Ich mußte mich zuerst einmal in meine Rolle als Küchenchefin einleben. Aber ich habe auf meiner Karte keine Produkte wie Stopfleber und bis vor kurzem auch keinen Thunfisch, der irgendwo in Asien mit Schleppnetzen gefangen wurde. So etwas möchte ich nicht verkaufen. Nun haben wir einen Anbieter gefunden, der uns handgeangelten Thunfisch aus dem Mittelmeer liefert. Dort ist nur einen Monat pro Jahr Angelsaison.

Kaviar kaufen wir in der Schweiz. Dort gibt es einen Lieferanten, der den Stör nicht tötet, sondern den Kaviar extrahiert. Wir haben auch bayrische Garnelen auf der Karte, die ohne Antibiotika in der größten Salzwasseranlage Europas gezüchtet werden. Bei Fisch und Fleisch haben wir einen größeren Einfluß als beim Gemüse. Das wird uns geliefert.

Was ist Ihr persönliches Lieblingsgericht?

Julia Komp:
Ich grille gerne. Mit einem Stück leckerem Fleisch und einem Salat bin ich schon glücklich. Wenn man jeden Tag bei der Arbeit ausgefallene Produkte ißt, dann ißt man zu Hause etwas ganz Normales.

Obwohl die Küche seit Jahrtausenden eine Frauendomäne ist, sind Sterneköche meistens Männer. Woran liegt das?

Julia Komp:
Ich glaube, weil Koch zu sein ein sehr anstrengender und harter Beruf ist. Bis man es zu einem Stern bringt, dauert das oft viele Jahre. Frauen entscheiden sich irgendwann dann doch für Familie und steigen aus dem Beruf aus.

Bei Ihnen ging das bekanntermaßen etwas schneller. Sie sind ja für eine Sterneköchin noch sehr jung. Wo sehen Sie sich selbst in 10 Jahren?

Julia Komp:
Meine Pläne ändern sich oft sehr schnell. Es kann sein, daß ich in 10 Jahren noch hier im Schloß Loersfeld bin, oder bis dahin mein eigenes Restaurant habe – vielleicht mache ich aber auch etwas ganz anderes. Dasselbe wie jetzt kann ich nicht mein Leben lang tun, dafür ist der Beruf zu anstrengend. Vielleicht vertreibe ich ja eines Tages Produkte, die ich selbst herstelle. Die Zukunft ist also offen.

Und die Vision, die jüngste Drei-Sterneköchin zu werden? Gibt es die noch, oder hat sich das inzwischen gelegt?

Julia Komp:
Nein, das hat sich nicht gelegt. Ich will immer weiter. Man muß ein klares Ziel im Leben haben, sonst läuft man Zickzack und kommt niemals an.

Liebe Julia Komp, ganz herzlichen Dank für das interessante Gespräch. Und viel Erfolg mit den weiteren Sternen.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Pater Gerhards Kräuterkolumne: ECHINACEA – SONNENHÜTE

Kommen Sie mit! Wir unternehmen eine Reise in Winnetous Reich der Apatschen, das der »letzten Mohikaner«, dem »Fluß ohne Wiederkehr« in den wilden Regionen Saskatschewans, dem Gebiet der Dakotas und dem der Huronen in den Prärien und Wäldern rund um die Großen Seen. Herzlich willkommen in Nordamerika, der Heimat der Indianer und dem Reich der »Sonnenhüte«, der Echinacea!

»**Purpurne**« (Echinacea purpurea), »**Schmalblättrige**« (Echinacea angustifolia) und »**Blasse**« (Echinacea pallida) wollen wir näher betrachten. Gleichgültig welche Art vor dem Zelt gewachsen war, alle wurden/werden sie in gleicher Weise verwendet.

Sonnenhüte begleiteten die Wendepunkte des Lebens, Geburt und Tod. Sie sind inhaltsreiche Boten des Frühjahrs und stärken den Körper im Herbst für die kalte, winterliche Zeit. Winnetous Vorfahren schon kauten die Wurzel bei Hals- und Zahnschmerzen und bei Husten und Mandelentzündung.

Die Pflanze half und hilft bei Wunden, Verbrennungen, Insektenstichen, Schlangenbissen, Mumps, Masern und Gonorrhoe. Die Dakota-Indianer tranken eine Wurzelabkochung bei »vergiftetem Blut«, bei Tollwut. Die weißen Siedler Nordamerikas haben den Gebrauch des Sonnenhutes von den Ureinwohnern übernommen. Als Zierpflanzen gelangten sie nach Europa. Selten wurden sie medizinisch verwendet.

Sonnenhüte (Echinacea), im Deutschen auch »**Igelköpfe**« genannt, gehören zur Familie der Korbblütler. »Der botanische Name ist vom altgriechischen Wort echínos für Seeigel abgeleitet und bezieht sich auf die gattungstypischen, die Röhrenblüten überragenden, auffälligen, stachelspitzigen Spreublätter«, so lesen wir es in den wissenschaftlichen Beschreibungen. Stark und stachlig kommen sie uns entgegen. Stark ist ihre Heilkraft. Sie sind ein Bild für Menschen, die sich »einigeln«, die sich abschotten, nicht erreichbar sind oder es nicht sein wollen.

Heute wird **Echinacea** zur Unterstützung bei Atemwegs- oder Harnwegs-Infekten sowie äußerlich bei schlecht heilenden Wunden eingesetzt. Purpur-Sonnenhutkraut-Presssaft wird bei der Kurzzeit-Anwendung zur Vorbeugung von Erkältungskrankheiten und zur Stimulierung des Immunsystems genutzt. Dieser Trank wirkt dann am besten, wenn »das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist«, das meint, wenn er vorbeugend eingenommen wird.

Zusammen mit Kardenwurzel verfügen wir mit dieser Heilpflanze über ein Mittel, um den »ewigen« Borrelien-Kreislauf in unserem Körper zu sprengen. Wenn unsere Immunabwehr durch Umweltgifte, Umweltstreß, einem Zuviel an Sonnenlicht und Chemo-Therapien stark beansprucht wird - hilft **Sonnenhut**! »Der Extrakt aus diesem Kraut kann bei der Therapie von Rauschmittelmißbrauch gute Dienste leisten. Zuviel Alkohol, Nikotin oder Cannabis schwächen die körpereigenen Abwehrkräfte. Echinacea, hochdosiert, kann in solchen Fällen vorbeugend als auch heilend und ausgleichend wirken, zudem wirkt es stimmungs-aufhellend«, schreibt Christian Rätsch.

Sonnenhut gehört zu jenen Pflanzen, denen man eine besondere Wirksamkeit nach Umweltkatastrophen nachsagt. Echinacea beschleunigt die Ausscheidung giftiger Stoffe aus unserem Körper. Wichtige Inhaltsstoffe sind das Echinacosid, Glykosid, ätherisches Öl, Inulin und Harz.

Extrakte aus der Arzneidroge sind in den letzten 50 Jahren zu einem bedeutsamen Arzneimittel in der Selbstmedikation geworden. Es gibt zudem Präparate auf dem Markt für den Einsatz gegen Fieberbläschen, Furunkel, Akne, septische Prozesse und Kopfschmerzen. Aber, das gilt es zu bedenken, eine Daueranwendung von Echinacea-Präparaten schwächt das körpereigene Immunsystem.

Gott befohlen und herzlichst,
Ihr Pater Gerhard

Weitere Infos
www.brunnenhof-kraeuter-und-mehr.de

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Feldsalat im Dattel-Orangen-Sirup-Dressing an gebratenen Kichererbsen-Feta-Röllchen

– für etwa 4-6 Personen –

75 g Kichererbsen, Salz
Die Erbsen über Nacht gut bedeckt mit Wasser einweichen. Die Erbsen am nächsten Tag abgießen, und in neuem Wasser laut Packungsangabe etwa 60-90 Minuten weich kochen. Die letzten 10 Minuten der Kochzeit das Salz zugeben. Die Erbsen abgießen

100 g rote Zwiebel, 3 Knoblauchzehen, 6 EL Olivenöl
1-2 TL Zitronensaft, 100 g Feta, 2 EL fein gehackte, glatte Petersilie,
0,5-1 TL gemahlener Kreuzkümmel, 2 Msp. gemahlener Bockshornklee,
0,5-1 TL edelsüßes Paprikapulver, Salz, Pfeffer
Die Zwiebel und den Knoblauch schälen. Die Zwiebel fein würfeln und den Knoblauch fein hacken. In 3 EL heißem Öl die Zwiebeln und den Knoblauch glasig dünsten bis leicht bräunen, die Kichererbsen zugeben und alles in einen schmalen, hohen Becher geben. Das restliche Olivenöl und den Zitronensaft zugeben und alles mit einem Stabmixer glatt pürieren. Den Feta hinein krümeln, die Petersilie und die Gewürze dazugeben, unterrühren und abschmecken. Die Masse sollte streichfähig sein, ansonsten nochmals etwas Wasser oder Öl zugeben.

80 g saftige Datteln, 150 ml Orangensaft, 0,5 Zimtstange, 2 angequetschte Kardamomkapseln
Von den Datteln den Stein entfernen. Die Datteln mit dem Orangensaft und den Gewürzen in einen kleinen Topf geben, zum Kochen bringen, und bei kleiner Hitze etwa 5 Minuten mit Deckel köcheln lassen. Danach dann offen kurz weiter köcheln lassen.

2 EL Olivenöl, 2 EL Aceto Balsamico, 0,5 TL Senf, 0,5 TL Honig
2 Msp. feiner Bio-Orangenabrieb, 1 Msp. gemahlener Kardamom, Salz, Pfeffer
Aus dem Dattelsirup die Gewürze fischen und mit den Zutaten vom Öl bis zum Pfeffer in einen schmalen, hohen Becher geben. Die Datteln mit einem Stabmixer glatt pürieren und abschmecken. Sollte das Dressing zu dickflüssig sein, einfach noch etwas Orangensaft unterrühren.

250 g Feldsalat, 1 Orange, 3-4 Datteln
Den Salat waschen, putzen und trocken schleudern. Die Orange filetieren und die Filets halbieren. Die Datteln aufschneiden, den Stein entfernen und die Datteln klein schneiden.

5 rechteckige Blätter Filoteig, 1-2 EL Sesam, Olivenöl, Butterschmalz
Den Filoteig vierteln, mittig auf jedes Stück knapp 1 EL Kichererbsenmasse geben und mit einem Messer verstreichen; dabei die Ränder aussparen, mit Sesam bestreuen und aufrollen. Die Röllchen portionsweise in einem Mix aus Olivenöl & Butterschmalz goldbraun und knusprig ausbacken. Den Salat mit dem Dressing, den Orangenstückchen und den Datteln mischen, auf Tellern anrichten und die frisch gebratenen Röllchen anlegen und servieren.

Ökozid – Das Monsanto Tribunal von Den Haag

Während die EU-Kommission und allen voran unsere deutsche Bundeskanzlerin weiter für eine Zulassungsverlängerung der hochgiftigen Chemikalie Glyphosat wirbt, strahlte ARTE im Oktober den Beitrag »Roundup – Der Prozeß« aus. In der Dokumentation der französischen Filmemacherin Marie-Monique Robin kommen Betroffene aus aller Welt zu Wort. Das Resultat ist erschütternd: Wir erleben einen globalen Ökozid mit Millionen von Opfern – und die deutsche Politik ist auf der Seite des Teufels.

Die Schizophrenie könnte größer nicht sein: Unzählige Wissenschaftler warnen vor Glyphosat. Umweltschutzorganisationen versenden tagtäglich Petitionen und fordern das sofortige Verbot des Universalgiftes. Unabhängige Experten legen Studien vor, die belegen: Glyphosat schadet uns allen - den Menschen, den Tieren, den Pflanzen und dem ökologischen Gleichgewicht in der Natur.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hingegen ignoriert alle Warnungen und verspricht den deutschen Landwirten, »daß sie selbst und die CDU sich mit aller Kraft für die weitere Nutzung von Glyphosat einsetzen werde.« Auch Christian Schmidt, seines Zeichens Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, bläst in dasselbe Horn.

Im Namen des Volkes?

Ähnlich wie bei der Atomkraft zeigt sich beim Thema Glyphosat, wie korrupt und skrupellos unsere lobbygesteuerte Politik in ihrem Kern doch ist. Sie agiert im Dienste der Großindustrie und handelt ohne Rücksicht auf Verluste. Denn längst ist bekannt, welche katastrophalen Folgen der Einsatz des Monsanto-Giftes überall dort hat, wo es regelmäßig und über längere Zeit zum Einsatz kommt.

In typischen »Monsato-Ländern« wie den USA und Argentinien sind riesige Landstriche ökologisch tot. Landarbeiter leiden an schwersten Immunerkrankungen, und viele Kinder kommen bereits krank zur Welt. Vielerorts hat sich die Zahl der Krebsfälle ver40facht!!!

Auch das globale Bienensterben, der Rückgang der Vogelpopulation und viele andere »Natur-Katastrophen« werden von unabhängigen Studien in einen direkten Zusammenhang mit Glyphosat gebracht.

Die kalifornische »Behörde für Gesundheit und Umwelt« hat Glyphosat im Juli 2017 auf die Liste potentiell krebserregender Chemikalien gesetzt. Und selbst die sehr pharmafreundliche Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Glyphosat inzwischen als stark gesundheitsgefährdend ein.

Nur im deutschen Kanzleramt ist die Erde noch immer eine Scheibe - und Glyphosat für die deutsche Landwirtschaft »alternativlos«!

Der Giftstoff

Für all jene, die mit dem Begriff Glyphosat nichts anzufangen wissen, hier die auf Wikipedia hinterlegte Definition: »Glyphosat ist eine chemische Verbindung aus der Gruppe der Phosphonate. Es ist eine biologisch wirksame Hauptkomponente einiger Breitbandherbizide und

wurde seit der zweiten Hälfte der 1970er Jahre von Monsanto als Wirkstoff unter dem Namen »Roundup« zur Unkrautbekämpfung auf den Markt gebracht und wird in Landwirtschaft, Gartenbau, Industrie und Privathaushalten eingesetzt. Weltweit ist Glyphosat seit Jahren der mengenmäßig bedeutendste Inhaltsstoff von Herbiziden.«

Entwickelt wurde der Stoff bereits in den 1950er Jahren und schließlich 1964 erstmals patentiert. Ursprünglich wurde er zur Reinigung verschmutzter Rohre und Kessel eingesetzt, da er Metalle und Mineralien bindet.

Für natürliche Organismen ist Glyphosat eine echte Massenvernichtungswaffe! Daher kam eine Vorstufe des heutigen »Roundup« auch als »Agent Orange« im Vietnamkrieg zum Einsatz. Die Amerikaner versprühten den Giftstoff als »Entlaubungsmittel« über großen Waldgebieten, um bessere Sicht auf »den Feind« zu haben.

Glyphosat wirkt nichtselektiv, unterscheidet also nicht zwischen nützlichen und weniger nützlichen Pflanzen, sondern tötet alle Pflanzen ab - außer denen, die von Monsanto gentechnisch verändert und dadurch resistent gemacht werden.

Spätestens hier kommt der Teufel ins Spiel! Denn im Umkehrschluß bedeutet das: Je mehr Glyphosat im Einsatz ist, desto größer die Nachfrage nach »Gen-Pflanzen.« Man könnte auch sagen: Je vergifteter die Böden, desto höher die Rendite für Monsato.

Dieses menschen- und naturverachtende Multimilliardengeschäft gipfelt derzeit in den Fusionsplänen zwischen dem »deutschen« Pharmariesen Bayer und Monsanto. Wobei diese Fusion wohl eher dazu dient, Monsanto eine Freikarte für den europäischen Markt zu sichern. Denn die Hauptaktionäre der internationalen Bayer AG dürften in etwa dieselben Investoren sein, die auch die Aktien an Monsanto besitzen.

Nichtsdestotrotz möchte die deutsche Politik der Fusion anscheinend nicht im Wege stehen. Wie anders wäre zu erklären, daß man sich aktiv für die Zerstörung und Vergiftung der eigenen Umwelt einsetzt? Und für die Abhängigkeit von einem machtgierigen, amerikanischen Pharmakonzern?

Die Filmemacherin

Marie-Monique Robin hat schon mehrfach über Monsanto berichtet. Durch ihren 2008 entstandenen und vielfach ausgezeichneten Dokumentarfilm »Monsanto, mit Gift und Genen« wußte sie bereits vieles über Glyphosat. Aber daß der Schaden, den diese Chemikalie anrichtet, so groß ist, war selbst ihr nicht bewußt.

Nach den Recherchen für den neuen Film »Roundup – Der Prozeß« und nach zahllosen Gesprächen mit Betroffenen erklärte Marie-Monique Robin: »In meinen Augen ist Glyphosat eines der giftigsten Produkte, das die Menschheit je erfunden hat. Im Jahr 1974 ließ Monsanto die Chemikalie als Unkrautvernichtungsmittel patentieren. Allerdings wirkt sie derart, daß sie, wenn sie in den Erdboden gelangt, dort die Mineralien bindet und den Pflanzen wichtige Nährstoffe entzieht.

In Sri Lanka löste diese chelatbildende Verbindung in einem Reisanbaugebiet eine Epidemie tödlicher Nierenkrankheiten aus. Von der WHO wurde Glyphosat 2015 als »wahrscheinlich krebserregend für Menschen« eingestuft.

Seitdem haben in den USA 3.000 am Non-Hodgkin-Lymphom erkrankte Landwirte eine Sammelklage gegen Monsanto eingeleitet. Glyphosat kann das Hormonsystem beeinflussen und zu Fehlbildungen im Mutterleib führen. Im Jahr 2010 wurde die Substanz von Monsanto als Antibiotikum patentiert. Allerdings kann sie ebenso die guten Bakterien der Darmflora wie die der Böden zerstören.

Es gibt sehr wenige Chemikalien, die so vielfältig zerstörerisch wirken. Das ist sehr beunruhigend, da Glyphosat das am häufigsten eingesetzte Herbizid weltweit ist: 800.000 Tonnen wurden im Jahr 2016 versprüht, meist über gentechnisch veränderte Sojabohnen, mit denen wiederum europäische Tiere gefüttert werden. So wurden Glyphosatrückstände überall

in der Nahrungskette gefunden, etwa in Biersorten und im menschlichen Urin!«

Die Dokumentation

Grundlage für den Dokumentarfilm »Roundup – Der Prozeß« war eine Veranstaltung, die im Oktober 2016 in Den Haag durchgeführt wurde. Wie bei einem internationalen Strafgerichtsprozeß üblich, wurden Betroffene geladen, die ihre »Anklagen« und persönlichen Erfahrungen mit Glyphosat einem Gremium von fünf unabhängigen Richtern vortrugen.

750 Teilnehmer aus 30 Nationen waren angereist, viele in der Hoffnung auf Gerechtigkeit. Sie berichteten über erschütternde Einzelschicksale, über Erkrankungen und Mißbildungen bei Menschen und Tieren, aber auch über akribisch durchgeführte Langzeitstudien, an welchen sich in Argentinien inzwischen unzählige junge Menschen beteiligen. Man möchte dem »satanischen« Monsanto-Treiben nicht mehr länger tatenlos zusehen.

Dabei wurde jedoch auch deutlich, wie weitverzweigt das Monsanto-Lobbyisten-Netz ist, welches hierzulande offensichtlich bis ins Kanzleramt reicht. Wie der NATUR-

SCHECK bereits 2013 berichtete, war der argentinische Cheflobbyist von Monsanto jahrelang auch Vertreter der Umweltschutzorganisation WWF und gleichzeitig politischer Entscheidungsträger für die regionale Landwirtschaft. So konnte er sich selbst eine Unbedenklichkeitserklärung für alle Monsanto-Produkte ausstellen und den sympathischen Panda als Werbefigur benutzen.

Globale Ernährungskontrolle durch Gentechnik

Inzwischen sind über 60 % der Agrarfläche Argentiniens ökologisches Brachland, auf welchem außer »Monsanto-Gensoja« keine andere Pflanze mehr wächst. Von den gesundheitlichen Folgen für die Landwirte ganz zu schweigen.

Monsanto ist auf der ganzen Welt »politisch aktiv«. Erklärtes Ziel ist die globale Ernährungskontrolle durch gentechnisch veränderte und patentierte Hybridpflanzen. Dafür müssen jedoch zuerst einmal alle natürlichen Pflanzen ausgerottet werden!!!

Dieses Horrorszenario wird von vielen amerikanischen Multimilliardären aktiv unterstützt. Selbst der so beliebte Microsoft-Gründer Bill Gates ist mit im Boot und finanziert - gemeinsam mit der Rockefeller-Stiftung - die Entwicklung »künstlich erzeugter, nährstoffreicher Pflanzen«. Denn angeblich können »natürliche Produkte« den Hunger in der Welt nicht stillen.

Da Glyphosat in diesem ganzen Prozedere eine wichtige Rolle spielt, wird der Giftstoff von höchster Ebene protegiert. Wider jeden gesunden Menschenverstandes wird Glyphosat weiter versprüht, und namhafte Wissenschaftler stellen gegen Honorar positive Gutachten aus. Welcher Hohn, wenn in deutschen Mainstreammedien Sätze zu lesen sind wie: »Glyphosat ist weniger gefährlich als Kochsalz.« Manche Journalisten sind sich für nichts zu schade.

Das Monsanto Tribunal von Den Haag

Da es sich bei dem »Roundup-Prozeß« in Den Haag um keine offizielle Veranstaltung handelte und Monsanto auch keinen Verteidiger schickte, konnte natürlich auch kein rechtskräftiges Urteil gesprochen werden. Nach Anhörung aller Fakten plädierte das fünfköpfige Tribunal dafür, den »Ökozid«, also das Verbrechen gegen die Ökosysteme, zu einem Tatbestand des internationalen Gerichtshofs zu erklären und die Ende 2017 auslaufende Zulassung von Glyphosat in der EU unter allen Umständen zu bestätigen. Eine Neuzulassung von Glyphosat hielt man für absolut unverantwortlich.

Ob dieses Urteil bis nach Brüssel oder gar bis nach Berlin vorgedrungen ist? Anscheinend nicht! Frau Merkel ist

Energie nachhaltig erzeugt zu fairen Preisen.

BEG Remstal

BEG Remstal eG
BürgerInnen-Energie-Genossenschaft

Wir stehen für saubere Energie und sichere dezentrale Versorgung der Zukunft!

Karlstraße 8
73650 Winterbach

Telefon: 0 71 81 / 482 56 53
E-Mail: info@beg-remstal.de

Jetzt auch ERDGAS von der BEG Remstal eG

www.beg-remstal.de

noch immer »alternativloser« Glyphosat- und Monsantofan, so wie sie auch alles dafür getan hat, die Atomkraft so lange als möglich am Laufen zu halten. Sie war es, die sich dafür eingesetzt hat, die Energiewende rückgängig zu machen. Und wäre nicht Fukushima dazwischengekommen, würden unsere großen AKW-Betreiber weiter das alleinige Strommonopol in Händen halten. Was nur treibt diesen vom Volk gewählten Menschen dazu, in 90 von 100 Fällen gegen die Interessen des Gemeinwohls und der Natur zu entscheiden?

Was Glyphosat angeht, findet auch in politischen Kreisen langsam ein Umdenken statt. Zumindest in einigen europäischen Ländern: Frankreich, Niederlande und Schweden lehnen eine Verlängerung der Zulassung bereits ab. Die EU-Bürger sind mehrheitlich gegen Glyphosat. Die EU-Kommission schwankt noch in ihrer Entscheidung.

Leserbrief vom November 2017 Igelkrankenhaus Stocksberg

Lieber Herr Hoppe,

in unserem diesjährigen Mitgliederrundschreiben haben wir einen wichtigen, gekürzten Artikel aus der Schweiz übernommen, wie sehr das Spritzmittel Glyphosat allen Tieren das Immunsystem kaputt macht. Ich habe noch nie so viele Todesfälle wie in diesem Jahr gehabt (das hat wirklich die letzten Jahre zugenommen), und ganz viele Igel werden mit Augenentzündungen bei uns abgegeben.

Gruß, E. Swoboda

Der Landwirt als Sklave der Pharmaindustrie

Doch wie bereits oben erwähnt, hat Glyphosat hierzulande noch immer viele Befürworter. Und selbst Gartenfreunde und Naturliebhaber steuern im Baumarkt regelmäßig den Giftschrank an. Die jahrzehntelange pharmalobbygesteuerte Gehirnwäsche durch die EU hat überall ihre Spuren hinterlassen. Vor allem konventionell wirtschaftende Bauern schwören auf ihr Universalgift, das ihnen die Arbeit erleichtert, die lästigen »Schädlinge« vom Leibe hält und ihre Monokulturen so »pflegeleicht« als möglich macht.

In vielen industriell betriebenen Nahrungsfabriken geht es nicht in erster Linie um Qualität und Natürlichkeit, sondern um Masse und maximale Rendite. Daß diese Rendite im Zeitalter der Billig-Ernährungskultur kaum noch zu erzielen ist, ist die natürliche Wechselwirkung. Denn wer keine Achtung vor der Natur und seinen Mitlebewesen hat – und hierzu gehören neben den Mitmenschen auch die Nutztiere, die Pflanzen, die Insekten und selbst die sogenannten »Unkräuter« – der braucht sich nicht zu wundern, wenn der Schöpfer der Natur auch ihm eines Tages die Existenzberechtigung entzieht. Bereits heute ernten viele ehemals freie Bauern das, was sie gesät haben und sind längst zu Sklaven der Großkonzerne geworden.

Der bekannte Naturforscher Viktor Schauberger drückte es einmal so aus: »Früher war der Landwirt für seine Erdscholle Priester und Arzt. Heute behandelt er sie wie eine Hure, die er respektlos ausbeutet und sich dabei wundert, daß das Luder jedes Jahr weniger hergibt.«

Ob Gentechnik, Glyphosat, Monokultur oder Massentierhaltung, der Kampf gegen die Natur muß endlich ein Ende haben. Auch wenn die ferngesteuerte Politik noch immer das Gegenteil predigt. Dazu können wir alle beitragen! Werden wir mündige Bürger, und unterstützen wir nur noch Landwirte und Unternehmen, die ökologisch und nachhaltig wirtschaften. Stoppen wir die Vergiftung unserer Umwelt. Schließen wir uns zu Gemeinschaften zusammen, die sich aktiv für Nachhaltigkeit einsetzen. Werden wir selbst zu der natürlichen Veränderung, die wir in der Welt sehen wollen.

Autor
Michael Hoppe

Weitere Filmtipps

Roundup, der Prozeß. Frankreich, 2017, 90 Min., Regie: Marie-Monique Robin. ARTE.
https://www.arte.tv/de/videos/069081-000-A/roundup-der-prozess/

Gift im Acker – Glyphosat, die unterschätzte Gefahr? Deutschland, 2015, 42:50 Min., Der Film wurde mit dem Salus-Medienpreis Hauptpreis 2016 ausgezeichnet.

Tote Tiere, Kranke Menschen, Glyphosat und seine Folgen, Dokumentarfilm, Deutschland, 2013, 45 min, Der Film wurde mit dem Salus-Medienpreis Hauptpreis 2014 ausgezeichnet.

Chronisch vergiftet - Monsanto und Glyphosat. Tödliche Agri Kultur - Wie Monsanto die Welt vergiftet. ARTE Doku 2015

Natur gestalten und erhalten.

Wir pflegen und betreuen Ihren Garten bzw. Ihre Anlagen rund ums Jahr.
Unsere Dienstleistungen beinhalten:
Baumfäll- und Schnittarbeiten, Pflanzarbeiten, Um- und Nachpflanzungen, Heckenschneiden, Formschnitt, Beet- und Rasenpflege.
Wir haben die Pflanzen-Vielfalt rund ums Jahr.

74523 Schwäbisch Hall, Tüngentaler Straße 115
Fon 0791-930950, www.waller-baumschulen.de

waller GmbH Baumschulen

Stimmgewaltiger Madenpicker

Der Star ist der »Vogel des Jahres 2018«. Die Wahl des populären Singvogels ist auch eine Warnung von Naturschützern, die mehr Lebensräume von Vögeln und Insekten in einer monotonen Agrarwirtschaft einfordern.

Der »Vogel des Jahres 2018« steht seit Kurzem fest. Der Naturschutzbund (NABU) und der bayerische Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben sich diesmal für den Star (Sturnus vulgaris) entschieden. Seit 1971 findet die Wahl zum Vogel des Jahres offiziell statt. Der amselgroße Vogel mit den prägnanten weißen Flecken löst den Waldkauz – den noch amtierenden »Vogel des Jahres 2017« ab.

Mit der Wahl des Starenvogels wollen NABU und LBV auf den kontinuierlichen Bestandsrückgang einer unserer häufigsten Singvögel aufmerksam machen. »Es fehlt an Lebensräumen mit Brutmöglichkeiten und Nahrung«, bekräftigt Heinz Kowalski. Für das NABU-Präsidiumsmitglied liegt die Hauptursache für den auffälligen Starenschwund in der industriellen Landwirtschaft. Stare finden auf intensiv genutzten Weiden, Wiesen und Feldern mittlerweile immer weniger Würmer und Insekten.

Insektenfreie/Leblose Agrarödnis

Auch daß Nutztiere mittlerweile häufiger im Stall gehalten werden, wirkt sich in den Augen von Natur- und Vogelschützern negativ auf den Starenbestand aus: denn gerade in Kuhmist stecken viele Maden, die der Star mit seinem Schnaben geschickt herauspickt. Chemische Mittel zur Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft und in den Privatgärten entziehen den Starenvögeln weitere Nahrungsgrundlagen. In öden Agrarwüsten sind Hecken am Feldrand zu einer Seltenheit geworden. Dabei sind Beeren an Hecken, Sträuchern und Büschen ein eigentlich ein wahrer Leckerbissen für Stare und andere Singvögel.

Aktuell gibt es in Deutschland noch rund drei bis viereinhalb Millionen Brutpaare, was zirka 10 Prozent des europäischen Starenbestands entspricht. Was sich zunächst positiv anhört, ist auf den zweiten Blick für Dr. Norbert Schäffer eher alarmierend. »Eine Million Starenpaare haben wir alleine in Deutschland in nur zwei Jahrzehnten verloren«, moniert der LBV-Vorsitzende.

Mit Nistkästen helfen

Naturschützer fordern neben der Erhaltung und Förderung von naturnahen Wiesen und Weiden auch mehr Nistmöglichkeiten, damit die Starenpopulation künftig nicht noch weiter einbricht. Stare, die im Frühjahr aus ihren afrikanischen Winterquartieren nach Nordeuropa zurückkehren, finden kaum noch natürliche Hohlräume in Obstbäumen vor. Dabei ließe sich dem Star mit ein ein bis zwei Stunden an der Werkbank im Keller wieder schnell auf die Sprünge helfen.

Denn: ein Nistkasten für Starenvögel ist schnell gebaut. Jeder kann also ohne großen Aufwand aktiv zum Artenschutz beitragen. Am Ende des Artikels gibt es einen Link zu einer Bauanleitung für einen Starenkasten. Die Nistkästen in Gartenlauben, am Waldrand und in Parkanlagen oder sogar auf dem Balkon in der Großstadt werden vom Star gerne angenommen. Und seien wir doch mal ehrlich: ein echter Starenkasten aus Holz im eigenen Garten bringt mehr Freude als der berühmt-berüchtigte »Starenkasten« aus Metall an der nächsten Straßenkreuzung ;-)

Coole Starallüren

Es wäre schade, wenn der aus dem Kinderlind »Alle Vögel sind schon da – Amsel, Drossel, Fink und Star« bekannte amselgroße Vogel zunehmend aus dem Landschaftsbild verschwinden würde. Denn der Star ist einer der faszinierendsten Vögel in der heimischen Fauna. Bereits das metallisch schimmernde Gefieder des Starenmännchens im Frühjahr springt sofort ins Auge. Auffällig sind auch die hellen Punkte des Starenweibchens. Besonders farbenprächtig präsentiert sich das Perlmuster im Sommer.

Ein einzigartiges Naturschauspiel bilden auch die Schwarmflüge im Herbst. Wenn Zehntausende von Staren zum kreisähnlichen Formationsflug ansetzen und sich am Himmel quasi ein »schwarzer Ball« bildet, dann sprechen Ornithologen im Fachjargon von einer »Schwarzen Sonne«. Bevor Stare sich auf den Weg in wärmere Winterquartiere machen, versammeln sie sich oft auf Stromleitungen.

Pfeilschnelle Schwarmintelligenz

Kurz vor Sonnenuntergang schwingen sich Tausende Stare zu beeindruckenden Schwarmflügen auf, um urplötzlich wieder nach unten zu sinken. Vogelkundler sehen in den spektakulären Flugformationen eine »Schwarmintelligenz«. Ein einzelner Star orientiert sich in der »Vogelwolke« an bis zu sieben Artgenossen: er ist dann im Flug stets bemüht, den Positionskurs zu halten. Der wellenförmige Flugverlauf im Vogelschwarm schützt die Stare vor Fressfeinden. Greifvögel fällt es gewiss nicht leicht, einen einzelnen Staren in dem gigantischen Schwarm im Auge zu behalten.

Rückenpicker

Intelligent gehen Starenvögel ebenfalls oft bei der Nahrungssuche vor. Sie adaptieren dabei die Verhaltensweisen von Madenhackern, die in der afrikanischen Savanne auf dem Rücken von Kaffernbüffeln oder Ziegen nach Insekten picken. Stare imitieren das Verhalten der afrikanischen »Ochsenpicker« (Oxpecker): sie setzen sich ebenfalls gerne auf den Rücken von Rindern und Schafen, um die Wirtstiere von lästigen Insekten zu befreien. Als geselliger »Bursche« geht der Star auf dem Rinderrücken gerne mit anderen Artgenossen gemeinsam auf Wanderschaft.

Tierischer Sound

Als lustiger und listiger Geselle gilt der Star aber auch schon deshalb, weil er zu den größten Stimmenimitatoren in der heimischen Vogelwelt gehört. Der berühmte Komponist Wolfgang Amadeus Mozart hielt sich einst sogar einen Star als Haustier. Der kluge Vogel konnte bereits nach kurzer Zeit ein Rondothema aus einem von Mozarts anspruchsvollen Klavierkonzerten nachpfeifen. Das Salzburger Musikgenie soll sehr traurig gewesen sein, als der geliebte Starenvogel nach ein paar Jahren verstarb.

Inzwischen sind Starenvögel klangtechnisch längst im elektronischen Zeitalter angekommen. Neben Tierstimmen wie Kolkrabe, Stockente, Mäusebussard, Lamm oder Hund kann der Star auch Auto-Alarmanlagen und Smartphone-Klingeltöne imitieren und dem Zweibeiner auch in der Großstadt einen Streich spielen.

Autor
Andreas Scholz
Fotos: Andreas Scholz & Torsten Haag

Weitere Infos
Bauanleitungen für einen Starenkasten
www.bund-rvso.de/starenkasten-nistkasten-star.html

Heilbronn bietet Klima Schutz

Ende Oktober startete die Stadt Heilbronn eine Klimaschutzkampagne! Mit dieser sollen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, Verbände und Institutionen für den Klimaschutz sensibilisiert und dazu motiviert werden, aktiv zu werden.

Dazu hat die Leitstelle Klimaschutz eine besondere Internetseite angelegt: www.klimaschutz-heilbronn.de mit aktuellen und nützlichen Informationen zum Thema. Daneben gibt es zahlreiche, einfach umzusetzende Maßnahmen und Tipps, mit denen man das Klima schützen und dabei oft sogar noch Geld sparen kann.

Weitere Informationen erhält der Interessierte auf www.unserauftrag.de, wo unter anderem eine interaktive Zeitspendenplattform installiert wurde. »Zusammen aktiv für den Klimaschutz und die Zukunft Heilbronns« – so lautet die Maxime, die sich hinter der neuen Kampagne verbirgt. Die interaktive Zeitspendenplattform dient dazu, daß sich Heilbronner Klimaschützerinnen und Klimaschützern vernetzen und gegenseitig bei der Verwirklichung ihrer eigenen Projektideen unterstützen können.

»Die gespendete Zeit ist die neue Währung im Klimaschutz für Heilbronn«, erklärt der Klimaschutzmanager der Stadt Heilbronn, Dr. André Gützloe.

Weitere Infos
www.klimaschutz-heilbronn.de
www.unserauftrag.de

Auf den Spuren des Gipsapostels – Interview mit dem Heimatforscher Heinz Werner

Heiner Werner (71) aus Vellberg ist ein leidenschaftlicher Heimatforscher. Der pensionierte Vermessungsingenieur und Immobilienverwalter ist vor allem von Johann Friedrich Mayer (1719-1798) fasziniert. Der Pfarrer aus Kupferzell ging als »Gipsapostel« in die Geschichtsbücher ein, da er mit seinen Visionen die Landwirtschaft in Hohenlohe massiv veränderte. Im Auftrag der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) befaßt sich Heiner Werner seit 2011 zudem mit dem historischen Ochsenhandel vom Hohenloher Land nach Frankreich.

Herr Werner, Sie sind in Mäusdorf bei Künzelsau aufgewachsen. Welche Kindheitserinnerungen verbinden Sie mit Ihrem Heimatort?

Heiner Werner: Meine Erinnerungen an Kindheit und Jugend in Mäusdorf habe ich bereits in den Neunziger Jahren in einem Mitteilungsband des Hohenloher Freilandmuseums Wackershofen festgehalten. Meine Kindheit und Jugend in einer großen, kleinbäuerlichen Familie mit drei Generationen unter einem Dach war nicht unproblematisch. Mäusdorf war damals ein Dorf ohne Schule, Kirche, Kindergarten und Rathaus. Es gab aber immerhin einen Dorfladen, eine namhafte Molkerei, die bis zur Jahrtausendwende existierte, eine Poststelle mit Telefon und außerdem mit Wagner, Schmied, Schreiner und Schneider noch traditionelle Handwerksberufe im Ort.

Hohenlohe gilt als Vorzeigeregion für nachhaltige Landwirtschaft. Können Sie skizzieren, wie sich die Agrarwirtschaft in Hohenlohe nach dem 2. Weltkrieg gewandelt hat?

Heiner Werner: Ich bin Zeitzeuge eines rasanten Fortschritts geworden. Vom Mähen des Getreides mit dem Haberrechen oder des Grases mit einer Mähmaschine über die Getreideernte mit dem Ableger habe ich viele Entwicklungen hautnah mitbekommen. Ein Einschnitt war auch die Einführung der ersten Traktoren als Zugmaschine und zur Saatpflege. Auch den zunehmenden Einsatz von Feldhäcksler, Ladewagen, Miststreuer oder Melkmaschine habe ich registriert.

Tief ins Gedächtnis hat sich die Gründung einer Mähdreschergemeinschaft von elf Kleinbauern durch meinen Vater eingegraben. Er hatte die Nervenstärke, jedes Mitglied rechtzeitig zum Zuge kommen zu lassen. Diese Gemeinschaft hat immerhin 20 Jahre lang bestanden.

Hierzu erzähle ich gerne eine Anekdote. Im Jahr 1956 stand Mitte August noch alles Getreide auf dem Halm, sodaß mein Vater sich von der Hochzeitsfeier seines ältesten Sohnes entfernen mußte mit den Worten: »Dass waasch, nach d'r Trauung muass i hoam zum Dresche«. (Damit du es weißt: nach der Trauung muß ich heim zum Dreschen).

Ich kenne auch die Tücken einer »Bautz-Spinne«, eines Kuhfuhrwerks in Zeiten amerikanischer Herbstmanöver, die eines Einachsschleppers und den Absackstand der ersten Mähdrescher.

Ich selbst habe mein ganzes Arbeitsleben hindurch als Vermessungsingenieur und Wohnungseigentumsverwalter stets die Verbindung zur Landwirtschaft gehalten. So staune ich jedes Jahr über die neuesten Landmaschinen auf der Muswiese in Rot am See. Die Änderung der Agrarstruktur ist ja mit Händen zu greifen. In vielen Weilern und Dörfern gibt es keine Haupterwerbsbetriebe mehr, und es wird keine Milch mehr produziert. Teure Maschinen werden Gott sei Dank nicht mehr selbst gekauft, sondern vom Maschinenring ausgeliehen, oder es werden Erntearbeiten kostengünstig von Lohnunternehmen erbracht.

Im Auftrag der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall befassen Sie sich seit eini-

gen Jahren auch mit dem historischen Ochsenhandel von Hohenlohe nach Frankreich. Wann und warum wurden eigentlich einst die robusten Rinder aus dem Kocher- und Jagsttal nach Ostfrankreich getrieben?

Heiner Werner: Im ausgehenden Mittelalter konnten sich die rasch wachsenden Großstädte Europas nicht allein aus der Umgebung ernähren. Bereits im Mittelalter wurde deshalb in ganz Europa ein reger Handel mit Mastvieh betrieben, was ich anhand von wertvollem Kartenmaterial nachverfolgen konnte. Nach dem Niedergang der ungarischen Ochsenzucht haben die Hohenloher Viehhändler, Metzger und Bauern eine Chance gesehen, durch Ochsenmast neue Absatzmärkte in Frankreich zu finden.

Dies war die Grundlage für eine gewisse Wohlhabenheit der Bauern zwischen Kocher, Jagst und Tauber. Nur Rinder und Ochsen konnte man ohne große Verluste 700 Kilometer weit treiben. Der Hohenloher Ochsenhandel mit Frankreich hat sich von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis nach dem Ersten Weltkrieg erstreckt. Genauere Zahlen würden sicher die Zollarchive liefern.

In einem seiner Werke erwähnte Johann Friedrich F.Mayer, daß allein zwischen 1781 und 1782 von den neun Hohenloher Handelskompanien aus Künzelsau und Kupferzell insgesamt 10.378 Ochsen im Wert von 896.821 Gulden nach Straßburg, Paris und Mannheim geschickt wurden. Die französische Regierung hat nach der Revolution die Fleischversorgung von Paris zu einem wichtigen Anliegen gemacht. Hohenlohe hat dazu einen kleinen Beitrag geleistet.

Sind Sie für Ihre Recherchen auf den historischen Ochsenrouten von Hohenlohe nach Frankreich auch schon mal ins Nachbarland gefahren?

Heiner Werner: In den Jahren 2011 und 2015 bin ich insgesamt drei Mal auf der Ochsenroute nach Paris gereist, um vor Ort in Straßburg, Nancy, Metz und Paris zu recherchieren. Ich wollte unter anderem wissen, ob man dort mit dem Begriff »boeuf de Hohenlohe« für Hohenloher Ochsenfleisch von hoher Qualität noch etwas anzufangen weiß.

Nach der Befragung von 36 älteren Personen muß diese Frage leider verneint werden. Für die letzte Reise konnte ich teures Archivmaterial des französischen Nationalarchivs in Paris-Pierrefitte auswerten und die Etappenstationen auf französischer Seite finden.

Bleiben wir noch kurz bei den Rindern. Wer aufmerksam durch das Hohenloher Land fährt, sieht auf manchen Gasthausschildern einen Ochsen. Was bedeutet das?

Heiner Werner: Solche Gasthausschilder mit einem Ochsenmotiv gab und gibt es in vielen Orten. Sie waren meist bäuerliche Lokalitäten für den Ochsenhandel und auch Etappenstationen für die Ochsenzüge wie zum Beispiel in Döttingen oder in Kupferzell. Im 18. Jahrhundert und im 19. Jahrhundert wurden in Hohenlohe auch vielerorts neue Viehmärkte eingerichtet.

Sie sitzen seit 2014 der Pfarrer-Johann-Friedrich-Mayer-Gesellschaft zu Kupferzell vor. Wer war Pfarrer Johann Friedrich Mayer, der 1798 in Kupferzell starb?

Heiner Werner: Bereits in meiner Kindheit wurde mein Interesse an Mayers Lebenswerk geweckt. Ich verdiente mein erstes Taschengeld auf einem Pfarrer-Mayer-Hof in Mäusdorf bei der Kartoffelernte, beim Rübenhacken oder bei der Obsternte. An milden Herbsttagen bin ich auch in Mostfässer gekrochen, um sie zu putzen.

Mayer hat von 1746 bis zu seinem Lebensende im Jahr 1798 von seiner Pfarrstelle in Kupferzell aus überaus segensreich für die Hohenloher Landwirtschaft gewirkt. Er muß als der große Agrarreformer Hohenlohes angesehen werden, denn er hat sich hierzulande für viele Veränderungen stark gemacht.

Er machte Vorschläge zur Aufhebung der Brache und der großen Domänen. Er propagierte den Anbau von Kartoffel, Rüben und Klee und forcierte damit die Ochsenmast. Er rechnete vor, wieviel effektiver der Haberrechen zur Getreideernte ist als die Sichel. Seinen Bauern empfahl er die gezielte Verwendung von Mist und Jauche sowie Gips zur Düngung der Felder, daher wurde er auch als der »Gipsapostel« apostrophiert. Mayer war Mitglied in neun ökonomischen – also landwirtschaftswissenschaftlichen – Gesellschaften und war als Berater gefragt. Er hätte auch einem Ruf von der damaligen Kaiserin Maria Theresia nach Wien folgen können.

Warum ist es wichtig, das kulturelle Erbe von Pfarrer Mayer im digitalen Zeitalter zu bewahren?

Heiner Werner: Leider sind Mayers zahlreiche Anregungen und Vorschläge heutzutage nicht mehr Gegenstand des landwirtschaftlichen Unterrichts, auch nicht als historischer Hintergrund. Vieles – wie beispielsweise die ganzjährige Stallhaltung des Mastviehs - scheint auch aus Gründen

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie

Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-

Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen

In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®

Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

des Tierwohls überholt. Dennoch wollen wir vom Vorstand der Pfarrer-Johann-Friedrich-Mayer-Gesellschaft das Andenken an Mayer als den großen Agrarreformer Hohenlohes durch Öffentlichkeitsarbeit bewahren und das Wissen um sein Lebenswerk vertiefen. Pfarrer-Mayer-Häuser prägen ja die Ortsbilder vieler Hohenloher Ortschaften.

Das Pfarrer-Mayer-Haus ist ein gutes Stichwort für die nächste Frage. In einem regionalen Zeitungsartikel war zu lesen, daß Sie auf Ihrem Rechner Tausende Fotos von sogenannten Pfarrer-Mayer-Häusern archivieren. Können Sie kurz erklären, was das Charakteristische an einem Pfarrer-Mayer-Haus ist und wo diese heute zu finden sind?

Heiner Werner: In den Jahren 2014 und 2015 habe ich mit Unterstützung durch die BESH eine Bestandsaufnahme der Pfarrer-Mayer-Häuser in Hohenlohe vorgenommen. Dazu habe ich alle Weiler und Dörfer Hohenlohes aufgesucht und viel Fotomaterial nach Hause gebracht. Das Ergebnis meiner Bestandsaufnahme wurde in einer weiteren Expertise publiziert.

Wer nicht lange suchen möchte, der findet natürlich auch auf dem Gelände des Freilandmuseums in Wackershofen ein paar Pfarrer-Mayer-Häuser. Sie sind eine Weiterentwicklung des »gestelzten Wohn- und Stallhauses« aus dem Mittelalter. Mayer empfahl einst in seinem »Lehrbuch für Land- und Hauswirthe« von 1773 die getrennte Unterbringung der Zugtiere einerseits und der Rinder und Schweine andererseits hinter breiteren Stalltüren im steinernen Erdgeschoß des Bauernhauses. Im Obergeschoß sollten die Wohn- und Schlafräume hinter Fachwerk sein. »Der Stall wärmet die Stube« lautete das Motto Mayers für diese Anordnung.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts hat man allerdings erkannt, daß ständiger Ammoniakgeruch der Gesundheit abträglich ist. Deshalb wurden mehr und mehr die Ställe in die Scheunen verlagert. Auch dazu hatte Mayer einige Vorschläge parat. Charakteristikum für das Pfarrer-Mayer-Haus, das überwiegend in einem großen Oval um Schwäbisch Hall herum verbreitet ist, sind die Symmetrien der Fenster und Türen, eine größere Stockwerkshöhe und ein fast überall vorhandener Schmuck durch geschnitzte Eckbalken oder kunstvolle Hauseingänge.

Das Jahr 2018 steht vor der Tür. Welchen Heimatforschungsthemen widmen Sie sich im nächsten Jahr, und gibt es dann auch Neues rund um die Pfarrer-Johann-Friedrich-Mayer-Gesellschaft?

Heiner Werner: Derzeit beschäftige ich mich mit dem Verlauf der Ochsenrouten in Hohenlohe.

Der 300. Geburtstag Mayers am 21. September 2019 wirft seine Schatten schon voraus. Dieses Jubiläum wollen wir angemessen begehen mit Festvorträgen, Gedenkfeiern und Publikationen. Ich selbst habe mir die Beschreibung des alten Pfarrhauses in Kupferzell vorgenommen, in dem Mayer ja 53 Jahre lang gewirkt hat und in dem auch seine 15 Kinder geboren wurden. Die Familienhistorie Mayers ist in Bearbeitung durch einen Genealogen. Ein Pfarrer-Mayer-Radweg rings um Kupferzell ist in der Planung.

Herr Werner, wir danken Ihnen für das interessante Interview.

Text & Fotos
Andreas Scholz

Weitere Infos
Website Pfarrer-Johann-Friedrich-Mayer-Gesellschaft
www.pfarrer-mayer-gesellschaft.de

Spirituelle Wirbelsäulenbegradigung

Mehrfach haben wir über den Heiler Karl Heinz Allgaier aus Gomadingen berichtet. Seine besondere Gabe ist, »schiefe« Wirbelsäulen wieder begradigen zu können. Inzwischen kommt Karl Heinz Allgaier regelmäßig in die Region und führt auch hier Behandlungen durch. Viele NATURSCHECK-Leser hatten bereits Gelegenheit, die »spirituelle Wirbelsäulenausrichtung« am eigenen Leibe zu erleben.

Die Behandlung findet nach einem bestimmten Ritual und ohne Kraftaufwand statt. In »Kooperation« mit der geistigen Welt diagnostiziert Karl Heinz Allgaier die Ursache der Fehlhaltung, erbittet die Erlaubnis, diese beheben zu dürfen und führt dann die Begradigung durch.

Diese »spirituelle Ausrichtung«, wie Karl Heinz Allgaier seine Behandlungsmethode nennt, »ist Grundvoraussetzung für körperliche Gesundheit. Denn der physische Körper folgt dem geistigen Körper: Wenn der geistige Körper verbogen ist, dann können wir am physischen Körper machen, was wir wollen, er wird sich immer wieder nach dem geistigen Körper richten.«

Inzwischen haben wir diese Prozedur dutzendfach miterlebt und erhalten immer wieder von Behandelten die Rückmeldung, daß sich ihre Lebensqualität nach der Behandlung massiv verbessert hat. Und dabei waren viele, die bereits seit Jahrzehnten »ihre Rückengeschichte« haben, inklusive diverser Operationen.

Daß es sich bei der »Spirituellen Wirbelsäulenbegradigung« um sogenannte geistige Heilkunst handelt, stört die meisten Skeptiker nur vor der Behandlung. Ist die Ausrichtung vollzogen, sind die Veränderungen sowohl sichtbar als auch spürbar. Wobei aber hinzugefügt werden muß, daß dies den Behandelten zukünftig nicht der Verantwortung enthebt, bestmöglich zum Erhalt seiner eigenen Gesundheit beizutragen.

Dennoch gilt für Karl-Heinz Allgaier: »Wer wirklich gesund sein möchte, muß ausgerichtet sein!«

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen & Anmeldungen
beim Naturscheck-Magazin unter:
0 79 45 - 94 39 69

Unsterblich?! Gute Gründe für ein Leben nach dem Tod

Der Traum von der Unsterblichkeit ist so alt wie die Menschheit. Über Jahrtausende glaubte man fest an eine unsterbliche Seele, an immaterielle Geister und an einen metaphysischen Himmel, an das »Reich Gottes«.

Heute sind die meisten Biologen und Hirnforscher davon überzeugt, daß es keine solche Seele gibt. Sie setzen Geist mit Gehirn gleich und definieren »Bewußtsein« als Nebenprodukt neuronaler Tätigkeiten.

Viele Naturwissenschaftler bestreiten überirdische Wirklichkeiten und bekennen sich zum Atheismus. In einem Universum des Werdens und Vergehens, das einst im Wärmetod enden wird, könne es keine Unsterblichkeit geben.

Aber wie fundiert ist diese Sicht der Dinge wirklich?

Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse haben konkret bewiesen, daß es die immaterielle Seele und überirdische Wirklichkeiten nicht gibt? Oder ist das materialistische Weltbild, wie Kritiker behaupten, auch nur ein »Glaubensdogma«?

Diesen Fragen geht das Buch »Unsterblich!?« nach. Es schlägt einen großen Bogen von den Erkenntnissen und aktuellen Theorien aus Naturwissenschaft, Medizin, Sterbeforschung und Philosophie bis hin außergewöhnlichen persönlichen Erlebnissen, die ein Leben nach dem Tod vermuten lassen.

Buch, E-Book, DVD
Unsterblich?! – Gute Gründe für ein Leben nach dem Tod
Gebunden, 400 Seiten, Komplett Media, München/Grünwald, 2015
» ISBN 978-3-8312-0425-0 (Print)
» ISBN 978-3-8312-5759-1 (E-Book),
DVD - Dokumentarfilm zum Buch mit dem gleichen Titel, 100 Minuten, mit zahlreichen Interviews
» ISBN 978-3-8312-8164-0

Youtube-Kanal "Thanatos"
Interviews zur Nahtodesforschung:
www.youtube.com/thanatostelevision

Mobilität der Zukunft – Quo vadis, vehiculum?

Lange Zeit war das Auto unser aller liebstes Kind. Zwar wußten wir, daß Erdöl endlich ist und Abgase nicht gesund sind, doch ein flotter Flitzer oder eine noble Limousine ließen uns alle Zweifel vergessen. Individuelle Mobilität und Unabhängigkeit standen an erster Stelle. Inzwischen jedoch überschlagen sich die Ereignisse. Und nach der peinlichen VW-Abgas-Affäre und dem aktuellen Verkehrskollaps auf Deutschlands Autobahnen droht nun der Europäische Gerichtshof mit Milliardenstrafen wegen zu hoher Stickoxidbelastung in unseren Städten.

Eines vorweg: Auch ich »liebe« mein Auto. Es steht zwar 99 % der Zeit in der Garage - doch lebe ich auf dem Land, wohne 14 km vom nächsten Bahnhof entfernt, und das Busangebot ist äußerst überschaubar. Wir haben keinen Laden im Ort. Von unserem Dorf zum Hauptort existiert noch nicht einmal ein Fahrradweg. Der Biobauernhof, wo wir regelmäßig unser Gemüse kaufen, ist mehrere Kilometer entfernt. Meine Frau hat zu ihrem Arbeitsplatz ebenfalls keine Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, weshalb auch wir zwei Autos benötigen …

Bevor wir also von »der« Mobilität der Zukunft sprechen, betrachten wir uns doch zuerst einmal den Ist-Zustand: Unsere Verkehrsinfrastruktur ist eine einzige Katastrophe. Die deutschen Autobahnen sind marode und völlig überfüllt. Millionen von Lastwägen reihen sich tagtäglich aneinander. 2016 wurden sage und schreibe 700.000 Staumeldungen verzeichnet. Kein Mensch in unserem Land kann einen fixen Termin mit einem Kunden oder Bekannten ausmachen, da er keine Ahnung hat, wann er ankommt. 2017 erleben wir den Höhepunkt dieser Entwicklung, der uns vor allem eines zeigt:

Deutschland hat über viele Jahre fast nur in die Infrastruktur großer Unternehmen investiert. Man hat den Einzelhandel aus den Ortskernen verbannt und in Industriegebiete ausgelagert. Diese sind selten per pedes zu erreichen. Durch die Privatisierung der Deutschen Bahn hat sich das Mobilitäts-Angebot nicht etwa verbessert, sondern es wurde überall dort gekürzt und gestrichen, wo es – für die Aktionäre – nicht mehr »rentabel« war. Zahllose Trassen wurden seitdem stillgelegt.

Unsere Verkehrsinfrastruktur ist alles andere als ökologisch und familienfreundlich. Während in skandinavischen Ländern das Bus- und Bahnfahren quasi kostenlos ist, bucht man hierzulande lieber ein Flugticket oder stellt sich in den Stau. Denn Politik und Autolobby haben über Jahrzehnte dafür gesorgt, daß Autofahren »alternativlos« bleibt.

Stuttgart wird »ein bißchen« elektrisch

Die Ironie könnte größer nicht sein. Da hat man im Schwabenland das Auto erfunden, stellt mit Mercedes und Porsche die Weltmarktführer in ihren Segmenten und beherbergt das Nonplusultra der Tüftler und Ingenieure. Das erste von Ferdinand Porsche entwickelte Auto »Egger-Lohner C.2« von 1898 war ein Elektrofahrzeug. Und obwohl Firmen wie Tesla seit Jahren beweisen, daß an der Elektromobilität kein Weg vorbeigeht, muß die Stadt Stuttgart nun Elektroautos aus Frankreich importieren.

So geschehen im Sommer 2017. Aufgrund der immensen Luftverschmutzung in unserer Landeshauptstadt und zahlreichen Zivilklagen, hat Angela Merkel – gezwungenermaßen – eine Milliarde deutscher Steuergelder in die Elektromobilität investiert. Auch Stuttgart erhält davon einen Anteil. Als erstes wird der städtische Fuhrpark »elektrisch«. 44 Fahrzeuge sollen nach Informationen der »Stuttgarter Nachrichten« bei Renault geordert worden sein.

Zum Preis von knapp 1,2 Millionen Euro hat die Stadtverwaltung 32 Elektro-Transporter Kangoo sowie zwölf Kompaktwagen ZOE bestellt, die bis 2018 nach und nach eingeflottet werden sollen. Deutsche Hersteller haben sich dem Bericht zufolge

auf die europaweite Ausschreibung entweder gar nicht beworben oder waren zu teuer.

Natürlich wissen wir längst, daß die Kernkompetenz deutscher Autobauer beim Verbrennungsmotor liegt und daß an der deutschen Autobranche zahllose Unternehmen »mit dranhängen«, die auf Getriebe und andere Komponenten spezialisiert sind. Doch was nützt uns diese Erkenntnis, wenn die Zeichen der Zeit längst in eine andere Richtung weisen?

Nehmen wir den »Fahrradmarkt«. Hier boomt schon seit Jahren das E-Bike! Während man früher 200 Euro für einen Drahtesel ausgegeben hat, sind es heute 2.000. Warum ist nur Tesla in der Lage, die wohlhabende deutsche Bevölkerung von der Exklusivität eines Elektroautos zu überzeugen?

Status Quo

Große industrielle Veränderungen geschehen selten von heute auf morgen. Doch wenn man sie verschläft oder sogar bewußt verhindert, dann läuft man Gefahr, den Anschluß zu verpassen. Diese Binsenweisheit trifft gerade eine Branche, die eigentlich für ihre Innovationsfreude bekannt ist. Denn jedes Jahr werden auf globalen Messen neueste und modernste Versionen des Automobils vorgestellt. Das Problem dabei – sie funktionieren alle nach einem Prinzip, das vom Aussterben bedroht ist.

Und so wie die hochtechnisierten Formel-1-Flitzer seit Jahrzehnten auf denselben Rennstrecken immer im Kreis herumfahren, so tun das scheinbar auch einige Vorstände deutscher Autounternehmen. Zumindest teilweise!

Denn was trotz Kritik und Skandalen nicht verschwiegen werden darf: Wir leben in einer Welt, die noch immer die Illusion vom ewigen Wachstum predigt. Betriebswirtschaftlich gesehen, ist den Männern in Nadelstreifen also wenig vorzuwerfen. Noch immer boomt der Automarkt und damit die Nachfrage nach benzin- und dieselgetriebenen »Explosions-Motoren«. Wir sind Exportweltmeister und produzieren im Drei-Schicht-Betrieb. Nie ging es der Autoindustrie so gut wie heute!

Grund dafür ist nicht die Binnennachfrage, sondern die »Bevölkerungsexplosion«, die gerade in arabischen und asiatischen Ländern immer neue Autofans hervorbringt. Während hierzulande unzählige Autohäuser pleitegehen, werden deutsche Autos per Schiff in alle Welt exportiert.

Die deutsche Autoindustrie ist sehr viel besser als ihr aktueller Ruf. Trotz Abgasmanipulation und Dieselskandal sind deutsche Autos im globalen Vergleich noch immer das Maß aller Dinge. Sowohl technisch als auch optisch steht man in der ersten Reihe. Durch die langjährige »Kooperation« mit der Erdölindustrie wurden hunderte von Milliarden verdient, die teilweise auch in die »Abgasreduzierung« investiert wurden.

Während der alte VW-Käfer noch eine richtige Dreckschleuder war und 12 bis 15 Liter Super auf 100 km konsumierte, hat man inzwischen auch 3-Liter-Autos im Programm. Nur kauft die hierzulande (fast) keiner. Ebenso verhält es sich bei Audi und Mercedes. Selbst beim Porsche Cayenne hat man abgespeckt und den Verbrauch um teilweise bis zu 50 % gesenkt.

Nicht umsonst wurde den deutschen Automobilen im Sommer 2017 bescheinigt, in ihren jeweiligen Kategorien global mit die saubersten zu sein. Selbst die mittlerweile viel geschmähten Volkswagen lagen um 40 % vor der vergleichbaren Konkurrenz aus Frankreich. Am schlechtesten schnitten die amerikanischen Fahrzeuge ab. Soviel zur Realität!

Der schrittweise Umstieg

Durch die diversen Skandale »motiviert«, hat man sich nun auch bei VW entschlossen, in Elektromobilität, selbstfahrende Autos und neue Mobilitätsdienste zu investieren. Der Aufsichtsrat genehmigte dafür mehr als 34 Milliarden Euro bis 2022.

Auch der Weltkonzern Mercedes wirbt schon seit einiger Zeit für den Elektro-Smart und für seine Plug-In-Hybriden. Letztere sind in fast allen Limousinen-Klassen erhältlich und fahren die ersten 30 bis 50 km mit Strom. Sollte der Saft ausgehen, kommt dann der flüssige Treibstoff zum Zug. Für kurze Strecken eine echte Alternative - wobei selbst das Mercedes-Personal noch etwas skeptisch ist.

So erzählte uns kürzlich eine Daimler-Mitarbeiterin: »Es wird inzwischen aktiv dafür geworben, daß Daimler-Mitarbeiter Elektrofahrzeuge als Jahreswagen kaufen sollen. Doch ist die Resonanz noch nicht sehr groß. Denn das Netz der »Elektrotankstellen« ist doch sehr überschaubar.«

Fakt ist: Der Umstieg wird kommen. Eine Alternative dazu gibt es nicht. Denn bekanntermaßen sind die Res-

APOTHEKER BERND KLEINHANS

» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE

sourcen auf unserem Planeten begrenzt. Und doch bringt es uns nicht weiter, wenn wir in den typischen medialen Hype einzustimmen und einen sofortigen radikalen Wandel zu fordern. Denn wie schon oben erwähnt, fehlt uns neben der erforderlichen Technik auch die notwendige Infrastruktur.

Was nützt uns ein selbstfahrendes Elektrofahrzeug, das stundenlang im Stau steht? Es wird zwar weniger »Abgase« produzieren, jedoch unser Mobilitätsproblem nicht lösen. Wie überall bedarf es auch hier einer »ganzheitlichen Sichtweise«, die natürlich die Frage beinhalten muß, wie wir überhaupt in der Zukunft leben wollen. Denn Mobilität ist viel mehr, als nur schnellstmöglich von A nach B zu kommen.

Ein erster Zwischenschritt könnte der Umstieg von Benzin auf Erdgas sein. Dieses »Umrüsten« bieten in der NATURSCHECK-Region sogar schon diverse Stadtwerke an, wie etwa die Stadtwerke Schwäbisch Hall und Neckarsulm. Dort wird seit Jahren das Erdgas-Tankstellennetz ausgebaut und für alle Interessierten ein entsprechendes »Starterset« angeboten.

Nicht nur, daß Erdgas um 20 – 40 % günstiger ist, wissenschaftliche Vergleichsstudien belegen zudem: »Im Vergleich zu einem benzinbetriebenen Fahrzeug verursacht Erdgas bei der Verbrennung bis zu 25 Prozent weniger Kohlendioxid. Bei Kohlenwasserstoffen und bei den Stickstoffoxiden werden im Vergleich zu Benzin- und Dieselfahrzeugen die Emissionen auf bis zu 95 Prozent gesenkt. Insbesondere das kritisch betrachtete Benzol und die Rußpartikel treten praktisch nicht in Erscheinung. Ebenso entstehen keine Betankungsemissionen.«

Irgendwo müssen wir beginnen …

… und das viel geschmähte Auto ist definitiv nicht das Problem! Diese grandiose Erfindung ermöglicht uns seit dem 20. Jahrhundert eine Mobilität und Unabhängigkeit, von der kaum eine Generation zuvor jemals geträumt hätte. Wir können nicht nur mit dem Auto fahren, im Auto wohnen und schlafen oder darin zahllose Dinge transportieren – wir verdanken dem Auto auch einen Großteil aller anderen »Entwicklungsprozesse«.

Daher sollten wir das Auto auf keinen Fall »verteufeln«, wie es heute oft der Fall ist. Wir müssen nur neue Wege gehen. Ob diese nun Carsharing heißen oder wir Berufe entwickeln, in welchen Menschen »autofrei« leben, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Auch der Transport von Waren quer durch Europa könnte durch ein regionaleres Denken massiv eingeschränkt werden. Überhaupt wird das Thema »Effizienz« in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. Bereits 1990 hat ein japanischer Ingenieur ein Auto präsentiert, mit welchem man mit einem einzigen Liter Benzin über 1.000 km weit fahren kann. Solarmobile fliegen heute – ohne Erdöl – um die ganze Welt. Freie-Energie-Techniken warten auf Anerkennung und Unterstützung. Der Wandel ist also in vollem Gange.

Wenn wir uns zusammenschließen und unsere Kompetenzen bündeln, dann werden wir auch Wege finden, die Mobilität der Zukunft ökologisch und sinnvoll zu gestalten. Und des Deutschen liebstes Kind muß nicht »zwangsverschrottet« werden, sondern darf in aller Ruhe altern und rosten … Wie seine Besitzer!

Autor
Michael Hoppe

Mit dem Schmerz leben oder etwas verändern! Das ist hier die Frage.

Diese Frage habe ich mir selber auch gestellt. Leider wird man meistens erst aktiv, wenn es schon zu spät ist. So war es auch bei mir. Die Diagnose die ich bekommen habe, war ernüchternd: Die Schutzschicht der Nerven sind abgerieben und man kann nichts tun, außer den Nerv verlegen. Die OP hat einen ungewissen Ausgang …

Da mir Ärzte nicht helfen konnten, habe ich dann alternative Abhilfe gesucht. Auf einer Gesundheitsmesse fand ich die »Physikalische Gefäßtherapie – BEMER«. Was mich verwunderte: diese Technologie gibt es schon seit 19 Jahren, und Millionen Menschen wenden sie an und sind von der Wirkungsweise begeistert. Und ich hatte noch nie etwas davon gehört.

Bei dieser Therapie muß man keine Diät machen oder Tabletten einnehmen. Es ist auch völlig egal, ob Sie jung oder alt, aktiv oder nicht, Leistungssportler oder Hobbysportler, gesund oder krank sind. Selbst für Klein- und Großtiere (z.B. Pferde) hat BEMER eine unterstützende Lösung.

BEMER wirkt bei allen auf die gleiche Art und Weise und ist kinderleicht zu bedienen. Man muß das Gerät nur 2 x 8 Minuten am Tag nützen. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß nach wenigen Minuten die Durchblutung in den kleinsten Blutgefäßen durch die Anwendung optimiert wird. Diese Wirkung ist durch viele Studien belegt.

BEMER kann bei 80 % aller Erkrankungen, die in der hausärztlichen Praxis vorkommen, helfen bzw. unterstützen. Körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, Wachstums- und Genesungsprozesse sowie eine große Anzahl an Erkrankungen stehen in direkter Verbindung mit der Mikrozirkulation. Die ‚American Heart Association' (wichtigste Organisation der Welt im Hinblick auf Gefäßerkrankungen) schreibt hierzu: »Die Erkrankungen der kleinen Blutgefäße sind häufig der Ausgangspunkt von großen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes, Schlaganfall, Herzinfarkt, Demenz und weitere Erkrankungen.«

Heute bin ich sehr glücklich, daß ich auf die »Physikalische Gefäßtherapie von BEMER« gestoßen bin. Denn meine gesundheitlichen Probleme sind nach einem Jahr nicht mehr spürbar. Gleichzeitig ist es wunderschön, wenn die Augen meiner Kunden wieder leuchten und ein Lächeln die Gesichtszüge zeichnet, anstelle von Schmerz und Pein.

Da Sie diesen Artikel gelesen haben, können Sie ab sofort nicht mehr sagen: »Ich habe es nicht gewußt«. Es liegt an Ihnen, was Sie daraus machen. Ich kann Ihnen nur Mut machen, Ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln und – vielleicht in dieser Zeitschrift - über Ihre Eindrücke und Erkenntnisse zu berichten.

Interessiert? Dann informieren sie sich! Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an. Gerne können Sie sich bei einem ganz persönlichen Gespräch oder auf einer Informationsveranstaltung die Wirkweise von BEMER erläutern lassen. Weiterhin können Sie auch unabhängige Personen kennenlernen und mit Ihnen über deren Erfahrungen mit BEMER reden.

Kontakt
Cornelia Kibgis. Schnaiter Str. 2
73630 Remshalden,
Tel: 0176/10549012
E-Mail: C.Ki@gmx.net
WWW.BEMER-PARTNER.COM/Kibgis

Stop-and-Go – Ein ganzheitliches Behandlungskonzept!

Die Proliferationstherapie, auch kurz »Prolotherapie« genannt«, ist eine alternative medizinische Behandlungsmethode, die überall dort zum Einsatz kommt, wo unser Bewegungsapparat Verletzungen und Verschleißerscheinungen zeigt. Der Chirurg Dr. Nicolas Eyok aus Neuenstein hat seine »Stop-and-Go«-Methode inzwischen weiterentwickelt und setzt sie – in Verbindung mit weiteren Naturheilmethoden – als ganzheitliche Therapie ein.

Der Mensch ist wie ein Dampfkochtopf,« erklärt Dr. Eyok. »Wir sind alle geballte Energiegebilde, die ein Leben lang ganz ruhig vor sich hin kochen. Das bekannte »Zischen« entsteht nur, wenn der Dampf übermäßig heiß wird. Wir nennen dieses Zischen »Symptom« und lassen gelegentlich einen Teil des Dampfs ab. Auf den Körper übertragen, kann das eine altersbedingte Funktionsstörung, eine Verletzung, eine Überforderung oder Ähnliches sein. Die Schwachstelle ist dann meist ein bestimmter Teil des Körpers, z.B. ein Gelenk, der Kopf, der Rücken, etc.«

Bei der heutigen Spezialisierung der Medizin steht dann die Bearbeitung der Schwachstelle im Vordergrund: Wir arbeiten an einem Gelenk oder limitieren uns auf ein bestimmtes Organ. Wir gehen zum Zuckerspezialisten, Herzspezialisten, Drüsenspezialisten.

»Wie beim überhitzten Dampfkochtopf geht es dabei aber nur darum, kurzfristig das »Zischen« zu stoppen und Symptome zu lindern. Bei all diesen Symptombehandlungen wir jedoch nicht der ganze Mensch angesprochen.«

Alles ist Energie

Dr. Eyok ist davon überzeugt, daß ein kybernetisches (ganzheitliches) Gesamtbild der menschlichen Funktionen und Energien notwendig ist, um den ganzen Menschen zu heilen. Nach und nach hat er seine »Stop-and-Go«-Methode entwickelt, die sich aus Akupunktur, Prolotherapie, Sportmedizin, Psychosomatik und Hypnose zusammensetzt.

»Beim Telefonieren erleben wir, wie Informationen energetisch übertragen werden. Früher bedurfte es vieler Kabel. Wieso sich die Medizin noch immer an Nerven und Synapsen klammert, ist mir ein Rätsel. Alles ist Energie! Die Akupunktur hat den Weg aufgezeigt. Der Akupunkteur benutzt seine feine Therapienadel wie der Künstler seinen Pinsel. In Asien kennt man seit langem die Lebensenergie Chi. Wir werden beeinflußt von kosmischen Energien, die wir heute noch nicht messen können. Und vieles andere mehr.«

Für Dr. Eyok ist es an der Zeit, endlich umzudenken. Obwohl seine Methode in der Theorie noch nicht vollständig erklärbar ist, erhält er von seinen Patienten viele positive Rückmeldungen:

»Sie haben mir wieder Lebensqualität geschenkt.«, »Meine Depression ist jetzt weg!«, »Ich kann endlich wieder am Leben teilnehmen: Ich kann wieder sicher laufen«, »Meine Schulter ist jetzt ganz frei beweglich.«, »Meine Kopfschmerzen, meine Rückenschmerzen sind weg.«, »Ich spüre meine Arthrose an der Hüfte, am Knie nicht mehr.« …

Stop-and-Go

»Mit unserer »Stop-and-Go«-Methode reduzieren wir – bildlich gesprochen - die Feuerkraft am Dampfkochtopf«, so Dr. Eyok. »Dann geschieht alles andere von selbst. Es ist, wie wenn man auf einen flimmernden Fernseher klopft. Durch diesen Impuls reguliert sich das Gesamtbild, und man sieht wieder klar. Es handelt sich hier um eine innovative Behandlung, die keiner Medikamente bedarf, sondern energetisch wirkt.«

Indikationen, für die »Stop-and-Go« hilfreich sein kann, sind z.B. Schmerzen durch:

› Arthrose von Knie, Hüfte, Schulter, Zehen, Händen, Handgelenken, Fingern, Kiefergelenk.
› Rückenschmerzen vom Nacken bis zum Kreuz
› Kopfschmerzen
› Polyarthritis oder rheumatoide Arthritis
› Weichteilrheuma ohne Labornachweis
› Polymyalgie oder Befindlichkeitsstörungen wie:
› fehlender Antrieb im täglichen Beruf
› Altersschwäche mit Gehstörungen
› Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Denkschwäche, depressive Verstimmungen und Überforderungen

… und vieles andere mehr.

Weitere Infos zur
einfachen und zur erweiterten Prolotherapie erhalten Sie bei:
Dr. med. (I) Nicolas Eyok
Bahnhofstr. 20, 74632 Neuenstein
07942-944255, www.dreyok.de

Fahren alle Zahnärzte Porsche? Leben alle Zahnarztfamilien in einer Villa?

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, ich schreibe diese provokante Überschrift, weil ich oft »zwischen den Zeilen« mit solchen Aussagen konfrontiert werde.

Ich bin selbst Zahnarzt und kann Ihnen versichern, daß dies bei mir nicht zutrifft. Natürlich habe ich Geld auf dem Konto und kann mir bei Metzger und Bäcker etwas Ordentliches leisten. Doch wohne ich zur Miete und fuhr bis vergangenes Jahr 17 Jahre lang denselben alten Nissan.

Ich beschäftige sieben Mitarbeiterinnen und bin mir bewußt, daß ich mein Auskommen meinen netten und treuen Patienten verdanke. Und ich bin der festen Überzeugung, daß diese unsere Arbeit zu schätzen wissen.

Um aber auf das oben erwähnte Vorurteil zurückzukommen: Ich kenne tatsächlich einige Kolleginnen und Kollegen, welche große Häuser besitzen und große Autos fahren. Solange ein derart zur Schau gestellter Reichtum auf ehrlicher und fleißiger Arbeit beruht, ist dagegen nichts einzuwenden.

Allerdings werde ich immer wieder mit Methoden konfrontiert, denen m. E. zumindest ein gewisser Geschmack des Unlauteren anhängt. Der Schwabe würde sagen: »a Gschmäckle«.

Beispielhaft möchte ich zwei Fälle anführen, mit denen ich vor kurzem konfrontiert war:

Eine junge Dame kam mit dem Wunsch nach einer Zweitmeinung. Sie hatte den Kostenvoranschlag einer anderen Praxis mitgebracht. Leider konnte sie mir keine Röntgenbilder zur Verfügung stellen. Nach der Planung sollte sie 15 Füllungen bekommen.

Diese waren auf dem Kostenvoranschlag als Einlagefüllungen deklariert und mit jeweils 200 Euro veranschlagt (handschriftlich auf dem Formblatt vermerkt).

Nachdem ich der Dame in den Mund gesehen hatte, stellte ich fest, daß die kariösen Defekte so klein waren, daß zwar eine Füllungstherapie angezeigt war, aber eine Versorgung mit Einlagefüllungen total ungeeignet, da mit zu viel Verlust an gesunder Zahnsubstanz verbunden.

Dies läßt darauf schließen, daß die Kollegin/der Kollege den Kostenvoranschlag »getunt« hatte, um mehr Geld herauszuschlagen. Würde die Dame sich entscheiden, die Füllungen in meiner Praxis anfertigen zu lassen, bekäme sie einen den kaufmännischen Anforderungen entsprechenden Kostenvoranschlag über einen Betrag von weniger als der Hälfte ihrer bisherigen Berechnung, garniert mit einem Garantieversprechen über fünf Jahre.

Der zweite Fall betrifft eine Dame mittleren Alters, bei der die Behandlung mit Inlays in einer anderen Praxis bereits durchgeführt worden war. Diese Behandlung hatte sie 8000 Euro gekostet. Warum kam sie zu mir? Aufgrund einer Empfehlung einer anderen zufriedenen Patientin und weil eines dieser Inlays nach einer Tragezeit von zwei Jahren gebrochen war.

Was wurde festgestellt? Alle Inlays wiesen eine zu geringe Schichtstärke auf und waren bzw. sind daher bruchgefährdet. Ich mußte ihr dies mitteilen und konnte ihr versichern, daß die Füllungen bei mir ca. 2000 Euro gekostet hätten. Für 6000 Euro kann man einen netten Urlaub machen, oder?

Dies waren nur zwei Beispiele von Vorgehensweisen, mit denen ich jeden Monat einmal befaßt bin. Vor einigen Jahren veröffentlichte Ulrich Wickert ein Buch mit dem Titel: »Der Ehrliche ist der Dumme«. Wir sind alle regelmäßig von Expertenmeinungen abhängig und vertrauen darauf, ehrlich und korrekt beraten zu werden. Was jedoch nicht immer der Fall ist. Doch betrifft das nicht nur meine Berufsgruppe. Dazu ein weiteres Beispiel:

Meine Frau ging kürzlich zu ihrem Orthopäden (Name unwichtig). Da die Praxis telefonisch nur äußerst schwer zu erreichen ist, nahm sie den Weg auf sich, um dort direkt einen Termin zu vereinbaren. Mit akuten Beschwerden und als Patientin dieser Praxis bekam sie einen Termin »in drei Monaten« vorgeschlagen. Meine Frau ist Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse. Spätestens jetzt wissen Sie, wie es weiterging. Als sie nachfragte, wie es sich denn verhielte, würde sie privat bezahle, bekam sie einen Termin drei Tage später zugewiesen.

Jeder weiß, daß wir in Deutschland eine Zweiklassenmedizin haben. In meiner Praxis versuche ich jedoch, alle Patienten in etwa gleich zu behandeln. Ob das ein Grund für den fehlenden Porsche und die fehlende Villa ist?

Alles Gute für Sie und Ihre Zähne.

Dr. Steffen Balz

Weitere Infos

Dr. Steffen Balz, Zahnarzt
Am Schillerplatz 5
71522 Backnang
Tel. 07191 - 6 88 34
www.zahnarzt-backnang-mitte.de

Was Sie schon immer über die Geld-Welt wissen wollten und nie zu fragen wagten – Antworten des Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht Klartext. Für den NATURSCHECK beantwortet er regelmäßig Fragen unserer Leser zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen.

Lieber Herr Müller, im November wurden die »Paradise Papers« veröffentlicht. 13,4 Millionen Dokumente wurden von 400 Journalisten ausgewertet. Vor allem amerikanische Großkonzerne glänzen wieder mit massiver Steuerflucht. Was denken Sie über diese globalen Veröffentlichungen?

Dirk Müller: Meine Meinung ist gespalten. Wo genau ist denn nun die Sensation? Da hat man ein ganzes Jahr lang Dokumente ausgewertet und festgestellt, daß sich niemand wirklich strafbar gemacht hat. Denn die Steuergesetze ermöglichen den globalen Unternehmen bekanntermaßen diese Schlupflöcher. Dennoch werden einzelne Personen medial an den Pranger gestellt. Im Grunde kann man nur den Politikern vorwerfen, daß die solche Gesetze erlassen haben und daß sie sich haben bestechen lassen durch Parteispenden und anderen Dinge.

Die Medien kamen jedoch kollektiv zum dem Schuß, daß nur noch Dumme und Arme Steuern bezahlen ...

Dirk Müller: Was soll ich dazu sagen? Ich habe noch nie ein Auslandskonto gehabt und meine Steuern immer hier bezahlt. Wenn ich aber sehe, wie der Staat unser Geld verpulvert, dann kann ich viele Leute sogar verstehen, die – im Rahmen der Gesetze – so wenig Steuern als möglich bezahlen möchten. Medial wird das natürlich ganz anders dargestellt.

Zudem verstehe ich diese ganze Aufregung nicht. Denn neben den genannten Beispielen in den »Paradise Papers« gibt es noch unzählige andere Sauereien, über die wir uns eher aufregen könnten: Nehmen wir die Container- oder die Kreuzfahrtschiffe. Da gibt es fast kein Schiff, das unter deutscher Flagge läuft. Das sind deutsche Schiffe von deutschen Firmen, die von deutschen Häfen ablegen, und die laufen dann unter der Flagge von Malta oder von irgendwelchen afrikanischen Staaten. Und nicht etwa, weil dort die Sonne scheint, sondern wegen der Steuervergünstigung. Das wissen wir, und da regt sich kein Mensch darüber auf.

Oder nehmen wir die Cum-Ex-Geschichten, wo die Banken jahrelang Milliarden am Finanzamt vorbeigeschleust haben. Was zudem illegal war! Auch da hat sich kaum einer aufgeregt.

Und weil nun einige Journalisten ihre Spesen reinholen müssen und zu Dutzenden auf die Bahamas fliegen, wird etwas aufgebauscht, das im Grunde nicht einmal illegal ist. Sondern ein Teil des Wahnsinns, in dem wir heute leben.

Der Bericht zeigte auch, daß sich die einzelnen Nationen inzwischen gegenseitig unterbieten, was die Steuersätze für Reiche und Großunternehmen angeht. Wie bei Aldi und Lidl herrscht hier eine Art »Billigmentalität«. Kann man diese Entwicklung in einem globalen Wettbewerb noch unterbinden?

Dirk Müller:
Das könnte man nur unterbinden, wenn man es einheitlich macht und einheitliche Gesetze erläßt, an die sich alle halten. Was aber sehr unrealistisch ist. Zudem schlummern auch hier Gefahren. Denn gerade im Großkapital gibt es Kräfte, die gerne eine globale Einheitsregierung oder einen europäischen Finanzminister installieren möchten. Der entscheidet dann für alle. Derartige Bestrebungen profitieren natürlich von Enthüllungen wie den »Paradise Papers«. Denn, wenn alle sich aufregen, kann man die eigenen Ziele leichter durchsetzen. Daher muß man immer hellwach sein, um nicht in die Falle zu tappen.

In vielen europäischen Ländern rumort es, und einige Regionen möchten unabhängig werden. Siehe Katalonien oder Venezien. Was denken Sie über diese Entwicklung?

Dirk Müller:
Das geht genau in dieselbe Richtung. Immer mehr Regionen möchten sich von ihrer Zentralregierung nichts mehr vorschreiben lassen, möchten mehr Mitsprachrecht und Autonomie. Man möchte selbst entscheiden, welches Olivenfläschchen wo auf dem Tisch stehen darf. Was auch verständlich ist in unserer überregulierten Gesellschaft.

Nun läuft man aber Gefahr, daß man dadurch die eigene nationale Regierung schwächt und die großen Themen wie die Gesamtsteuergesetzgebung, die Verteidigung, etc. – also all das, was bisher Paris, Rom, Madrid und andere Nationalregierungen entschieden haben – komplett von Brüssel übernommen werden.

Dann haben wir irgendwann das Europa der Regionen, in dem die Nationalstaaten keine Rolle mehr spielen und alles von einer europäischen Zentralregierung kontrolliert wird.

Ist das eine negative oder positive Entwicklung?

Dirk Müller:
Im Moment ist es nur eine logische Entwicklung. Und alles bewegt sich darauf hin. Das Thema »One World« oder Welt-Einheitsregierung wird ja schon seit Jahrzehnten hinter den Kulissen vorangetrieben. Ob dies am Ende gut oder schlecht ist, hängt davon ab, wie die Rahmenbedingungen sein werden. Natürlich hat jede Situation Vor – und Nachteile. Bei der angesprochenen europäischen Zentralregierung hätten Großkonzerne, Lobbys und mächtige Global Player nur noch einen Ansprechpartner, den sie überzeugen müßten und nicht mehr 27.

Was im Grunde eine Katastrophe wäre! Denn die EU wird ja von Lobbyisten gesteuert. Wir erleben das im Moment bei der Glyphosat-Diskussion. Hätte nur die EU-Zentrale zu entscheiden, würde das Monsanto-Gift in ganz Europa weiterverspritzt. Aber einige Staaten blockieren den Wahnsinn. Also sind starke, unabhängige Zentralregierungen doch die bessere Variante?

Dirk Müller:
Auf jeden Fall! Die aktuelle Entwicklung geht jedoch in die Richtung, die Nationalstaaten komplett aus dem Spiel zu nehmen. Und ich kann mich nur wiederholen: Was besser oder schlechter wäre, spielt da nur eine untergeordnete Rolle.

Die ökologische und faire Alternative für die ganze Familie

Oberbekleidung

Jeans

Baby- und Kinderkleidung

Unterwäsche

Fellhäusle Naturhaus
Fachhandel für natürliche faire Waren
Öhringen, Marktstr. 4
Telefon 07941 9842440
www.naturhaus-bio.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10.00-18.00 Uhr
Sa 10.00-15.00 Uhr

Wohn-, Schlaf- und Badtextilien
und vieles mehr

LebensRaum
Schwimmteiche • Garten- u. Landschaftsbau
• Gartenneu- & Umgestaltungen
• Wasser als Gestaltungselement
• Natursteinarbeiten
• Ökologisch sinnvolle Bepflanzungen
• Pflasterarbeiten und Terrassierungen
• Baumschnitt und Pflegearbeiten
07131 2779575

Wolfgang Hibo • Heilbronner Str. 22 • 74199 Untergruppenbach
www.lebensraum.website

Gehen wir von Europa nach Übersee. Diese Woche haben wir ein Jahr US-Präsident Donald Trump »gefeiert«. Wie ist Ihr Fazit?

Dirk Müller:
Es ist alles unberechenbar geworden. Wobei das anscheinend auch so gewollt ist. Um in einer alles kontrollierenden Nation wie den USA Präsident werden zu können, muß Sie eine sehr mächtige und große Lobbygruppe unterstützen. Die einen wollten Hilary Clinton als Präsidentin, die anderen wollten Trump. Die Initiatoren selbst zeigen sich aber nicht, sondern schieben die Trumpwahl auf »nationalistische Hinterwäldler.«

Wäre es Frau Clinton geworden, dann hätte sich wohl wenig geändert. Da aber eine sehr starke Elitengruppierung offenkundig den vermeintlich irrationalen Trump zum Aushängeschild gemacht hat, scheint man große Veränderungen vorzuhaben.

Die »Vasallenstaaten«, zu denen auch Deutschland gehört, lösen sich nun »vermeintlich« von der US-Führung. Einen US-Präsidenten öffentlich für verrückt zu erklären, das hätte man sich nie getraut. Sie erinnern sich vielleicht noch, als die NSA das Handy der deutschen Kanzlerin abgehört hat. Im Grunde ein unglaublicher Skandal. Da hat man es nicht gewagt, den Mund aufzumachen. Jede deutsche Regierung hat seit Jahrzehnten immer im Sinne der Amerikaner agiert.

Nun wird von deutschen Regierungsvertretern ein amerikanischer Präsident öffentlich als Irrer dargestellt. Das würde man niemals tun, wenn es dafür nicht eine Art Freigabe gäbe. Meine ganz persönliche Meinung ist, daß wir in den nächsten Jahren große Verwerfungen und Veränderungen zu erwarten haben. Und die Verantwortung dafür wird man dann diesem Irren zuschieben. Und alle, die hinter den Kulissen agieren, werden ihre Hände in Unschuld waschen, da ja keiner irgendetwas mit Donald Trump zu tun hat.

Daher sollte man sich die Frage stellen: Warum will man heute einen wie Trump da vorne stehen haben? Mich erinnert das Ganze an eine Aufführung des Kabarettisten Volker Pispers, der dabei sinngemäß über die Mächtigen hinter den Kulissen in den USA sagte: »Die haben immer ein Arschloch im Wandschrank, das sie bei Bedarf herausholen, um ihm die Schuld zuzuschieben.« Früher waren das Saddam Hussein oder Osama bin Laden. Heute kommt diese Rolle dem Egomanen Donald Trump zu - und der merkt es vielleicht noch nicht einmal.

Auch bei uns wurde im September gewählt. Hinter den Kulissen wurde wochenlang über die Regierungsbildung verhandelt. Und nun stehen wir quasi wieder am Anfang ...

Dirk Müller:
Ich habe ja schon direkt nach der Wahl gesagt, daß ich ein Scheitern dieser Verhandlungen für wahrscheinlich halte und daß Lindner derjenige sein wird, der sie platzen läßt. So kam es nun auch. Lindner positioniert sich prinzipiengetreu, und das besonders auf dem für die Bürger wichtigen Feld »Zuwanderung«. Bei möglichen Neuwahlen könnte er so ein paar Prozent zulegen.

Doch letztendlich spielt all das sowieso keine große Rolle. Sicher ist: Angela Merkel wird Kanzlerin bleiben. Und die großen Themen werden nicht in einer deutschen Koalition entschieden, sondern von den Plutokraten hinter den Kulissen unserer Scheindemokratie. Daher ändert sich im Grunde nichts.

Womit Sie – leider – wahrscheinlich auch wieder Recht haben. Was hat Sie in den letzten drei Monaten auf dem Finanzmarkt am meisten beschäftigt?

Dirk Müller:
Wir sehen derzeit, daß überall Anstiege zu verzeichnen sind in der gesamten Weltkonjunktur. Früher war man oft am Jahresanfang optimistisch und mußte dann im Laufe des Jahres mehrfach revidieren. Das billige Geld, das in den letzten Jahren nur die Inflation stabilisiert hat, scheint nun eine starke Dynamik zu entfachen. Selbst globale Problemfelder wie ein Krieg zwischen Rußland und der Ukraine sind völlig aus dem medialen Fokus geraten. Auch über Syrien schreibt kaum noch jemand.

Oder nehmen Sie das Beispiel Nordkorea. Im Juni dachten wir noch: Morgen fallen die Atombomben … Und jetzt findet das Ganze faktisch nicht mehr statt. Anscheinend hat man sein Ziel erreicht. Die amerikanischen Radar- und Abfangsysteme, die bis 1000 km ins chinesische Festland hineinreichen, sind inzwischen installiert. Der zeitweise Widerstand der südkoreanischen Regierung wurde mittels der Kriseneskalation erfolgreich gebrochen.

Und auch in Europa boomt die Konjunktur. In Deutschland sowieso – da läuft sie sogar heiß. Daher sind wir derzeit in einer Aufwärtswelle.

Was meine übliche Abschlußfrage quasi schon vorwegnimmt. Denn die heißt ja: Was stimmt Sie angesichts der aktuellen Welt-, Wirtschafts- und Finanzlage optimistisch?

Dirk Müller:
Die Zahlen stimmen! Und doch hängt alles an einem seidenen Faden. Wir kennen die zahllosen Risiken, die unser sehr fragiles und wackeliges System jederzeit zum Einsturz bringen können. Aber akut deutet derzeit vieles auf eine konjunkturelle Hochphase hin. Was natürlich einerseits optimistisch stimmt, andererseits aber keine Garantie für die nähere Zukunft gibt.

Das klingt nur teilweise optimistisch! Vor ein paar Tagen habe ich mir wieder einmal Ausschnitte aus älteren Talkshows angesehen, in denen Sie all das vorausgesagt haben, was wir heute weltweit erleben. Warum fällt es uns so schwer, die Folgen unseres Handelns vorauszusehen bzw. etwas zu verändern?

Dirk Müller:
Ich verwende da gerne das folgende Bild: Stellen Sie sich vor, Sie hätten eine wunderschöne Villa in San Franzisco - und die steht ziemlich genau über dem San Andreas-Graben. Sie feiern eine riesen Gartenparty, und die Stimmung ist super. Es macht keinen Sinn, die Party wegen der drohenden Gefahr abzubrechen, die in fünf Minuten oder in 20 Jahren zuschlagen könnte.

Im Moment ist die Party voll im Gange, und keiner weiß, wann das Erdbeben kommt. Aber daß es irgendwann kommt, ist uns alles bewußt. Sie sollten daher die Party genießen und trotzdem immer wieder einen Blick auf den Seismographen werfen, denn wenn der ausschlägt, heißt es … rennen!

Lieber Herr Müller, das ist wieder einmal ein ehrliches Schlußwort. Ganz herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Infos
Dirk Müller Premium Aktien Fonds:
unter www.dirk-mueller-fonds.de
Zum Thema Wirtschaft unter:
www.cashkurs.com

META-Health & META-Energetics – »Die Kunst der Selbstheilung und Testen mit der Einhandrute«

Biologische Naturgesetze wirken immer in und um uns. Energie kann nur fließen, wenn alles in Harmonie ist. Bei Dysbalance stellen sich oft Beschwerden und Krankheiten ein. Werden die Ursachen erkannt und behoben, ist der Weg zur Selbstheilung wieder frei.

META-Health

Ist die Kunst und Wissenschaft der Selbstheilung unter Einbeziehung der Zusammenhänge von Körper, Psyche und sozialem Umfeld. META-Health steht für eine neue Idee von Gesundheit. Dieses Modell hilft zu verstehen, weshalb Sie Symptome und Beschwerden haben.

Jegliche Symptome unseres Körpers sind sinnvolle Reaktionen. Die Ursache hat meistens ihren Ursprung in der negativen Wahrnehmung eines plötzlichen, unerwarteten und dramatisch empfundenen Ereignisses (Streßauslöser). Der Mensch hat in diesem Moment keine Lösungsstrategie, dadurch wird ein sogen. »Sonderprogramm« im Körper gestartet, welches bei längerer Laufzeit Symptome auslöst, die wir dann als »Krankheit« wahrnehmen.

Basiskurse, Schnupperabende oder persönliche Coachings helfen den Klienten die biologischen Naturgesetze Ihres Körpers zu erkennen.

META-Energetics – Testen mit der Einhandrute

»Impulse zur Selbsthilfe«. Mit der Einhandrute (Biometer) werden die körpereigenen Energiesysteme gemessen und anschließend harmonisiert.

Ziel: Optimale Aktivierung der Selbstheilungskräfte. Mehr Lebensenergie im Körper, bewirkt mehr Vitalität, Wohlbefinden, Leichtigkeit und Lebensfreude. Durch Radiästhesie lassen sich körperliche Leiden, Erkrankungen, unsere Bioenergien, u.a. unsere Meridiane, Lebensmittel, Elektrosmog, geopathogene Störfelder, Allergien, Unverträglichkeiten, Toxine, Vitaminmangel, Fremdenergien u.v.m. gezielt feststellen.

In nur 4 Wochenendkursen werden die Techniken, wie Sie bei sich selbst, Ihrer Familie, Freunden, Klienten und Patienten die Energiesysteme messen und ausbalancieren, erlernt. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Die nächsten Kurse beginnen bereits im März 2018.

Weitere Themenfelder sind:

› Burnout- & Streßprävention
Ein neuer Weg: Burnout und Stress als Chance und Wendepunkt in Ihrem Leben zu erkennen. Kompetente Unterstützung mit sinnvollen Lösungsansätzen.

› Firmen Coaching
Die betriebliche Gesundheitsförderung und die Prävention sind heutzutage unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Personalpolitik.

Als zertifizierter Life- und Gesundheitscoach biete ich ein einzigartiges Konzept, sowie ein breites Spektrum an modernen und effektiven Coaching-Methoden an. Mein Kurs-Angebot richtet sich u. a. an alle ganzheitlich orientierten Personen, auch Pädagogen, Therapeuten, Heilpraktiker, Gesundheitsberater, Ärzte, Trainer, Coaches und Firmen.

Ute Hirth
Life- und Gesundheitscoach

Mehr Informationen
zu meinen Kursangeboten, Vorträgen und Methoden finden Sie auf:
www.meta-hirth.de

Ganzheitliche Venentherapie – Die sanfte Krampfaderentfernung mit Kochsalzlösung

Unsere Venen vollbringen jeden Tag einen Marathon gegen die Schwerkraft. 7200 Liter Blut wollen zum Herzen zurück, und es wird nur ein bißchen leichter, wenn wir in der Horizontalen unseren Körper zur Ruhe betten. Ist das Bindegewebe schwach und der Druck von oben hoch, läßt auch die Elastizität der Venen nach und die kleinen Venenklappen können nicht mehr richtig schließen. Kein Wunder, wenn sich dann das gestaute Blut andere Wege sucht, um die Schwerkraft zu überwinden.

Leider kann man sagen, daß die Veranlagung dazu meist vererbt wird. Sie trifft mittlerweile jede zweite Frau und jeden vierten Mann und auch immer jüngere Menschen, was sicher eine Zivilisationskrankheit ist, denn Naturvölker sind nachweislich viel weniger betroffen als wir.

Warum Krampfadern uns krank machen

Wer kennt sie nicht, die »wunderbar« knotig-erweiterten Krampfadern, die uns im wahrsten Sinne des Wortes das Leben schwer machen. Die Beine fühlen sich schwer an, da der gesamte Rückfluß gestört ist. Dabei kann es zu quälendem Juckreiz kommen, der durch die schlechte Sauerstoffversorgung im gestauten Gewebe und dadurch verschlechtertem Stoffwechsel kommt. Nächtliche Krämpfe und Brennen der Fußsohlen sind weitere Störenfriede.

Und immer, wenn etwas nicht im Fluß ist und sich anstaut, bildet sich etwas Krankhaftes wie zum Beispiel Entzündungen, das heißt: rote, heiße, geschwollene und verhärtete Venen sind leider auch ein häufiger Begleiter von Menschen mit Krampfaderleiden, sowie Thrombosen mit der Gefahr einer Embolie. Bräunliche Verfärbungen an Knöchel und Unterschenkel sind oft die Vorboten eines Geschwürs, dem sogenannten offenen Bein, da die kleinsten Gefäße durch die Dauerbelastung stark geschädigt werden.

Wird nicht rechtzeitig der Ursache dieser ganzen Folgeschäden entgegengewirkt, dann wird auch die Heilung immer schwieriger.

Die Kochsalztherapie

Es gibt einen sehr natürlichen Weg, sich relativ sanft von Krampfadern zu befreien. Die biologische Krampfaderentfernung mit Kochsalzlösung wurde bereits vor hundert Jahren entwickelt und immer weiter verbessert.

Dabei wird nach genauer Diagnosestellung mit Ultraschallgerät der Verlauf der Krampfader aufgespürt und die Verschlußfähigkeit der Beckenvenen überprüft. Dann wird an der bestmöglichen Stelle ein sicherer Zugang gelegt, um dort langsam

die hochprozentige, individuell abgestimmte Kochsalzlösung zu injizieren.

Durch diesen scharfen Reiz beginnt die Innenschicht der Krampfader aufzuquellen und sich dadurch zu verschließen. Der Patient spürt dies als Druck oder Krampf, der sich innerhalb von ein bis zwei Minuten auf- und wieder abbaut. Die dabei verschlossene Vene verhärtet sich in den folgenden Tagen, und der Körper beginnt sie im Laufe der nächsten Monate komplett abzubauen.

Dabei wird kein umliegendes Gewebe verletzt; daher ist es nicht nötig, den Abfluß durch Wickeln oder Kompressionsstrümpfe zu gewährleisten. Dies alles geschieht bei Bewußtsein und wachem Körper - keine Narkose, kein Krankenhaus, keine Krankmeldung ist nötig.

Direkt danach fühlen Sie sich womöglich leichter als zuvor. Da Kochsalz eine körpereigene Substanz ist, kommt es nicht zu Allergien. Und auch Besenreiser lassen sich auf diese sanft-natürliche Weise behandeln.

Naturheilkundliches Gesamtkonzept

Um der Krampfaderbehandlung Nachhaltigkeit zu verleihen, hält die Naturheilkunde ein Gesamtkonzept zum Aufbau des Bindegewebes und Stärkung der Venen bereit, das auf gezielten Bewegungsübungen, Ernährungsempfehlungen, Pflanzenheilkunde, Homöopathie und physikalischen Anwendungen beruht. Durch die ganzheitliche Therapie stärken Sie nicht nur Ihre Venen, sondern bringen den ganzen Organismus in Schwung.

Beispielsweise sollten Sie morgens und abends beim Zähneputzen dreißigmal von den Zehenspitzen auf die Fersen wippen, viel barfuß laufen und kaltes Wasser treten, wann immer Sie können. Kräutertees wirken allesamt basisch und mineralisierend. Eine Mischung aus Brennnesselkraut, Buchweizenkraut, rotem Weinlaub und Steinkleekraut - täglich getrunken - wirkt sehr stabilisierend. Einreibungen mit Kastanienschnaps sind entstauend und entzündungshemmend, und eine Pflegecreme mit Propolis am Abend aufgetragen tut auch der Seele gut.

An jedem ersten Freitag im Monat finden bei mir in der Praxis Venenabende in kleinen Gruppen statt, bei denen wir uns mit Achtsamkeit und viel Naturheilkunde mit unseren Beinen beschäftigen.

Weitere Infos

Sandra Biella-Kuttler
Diplom-Venentherapeutin
Naturheilpraxis, Weissachstraße 1
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191-3455691
www.praxisbiellakuttler.de

Homöopathie – Eine signifikante Hilfe für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten

Drei von vier Kindern mit ADHS/ADS, die eine homöopathische Behandlung antreten, erfahren eine stabile Besserung. Die Impulsivität und Hyperaktivität werden signifikant schwächer, es kommt zu deutlichen Besserungen im emotionalen und sozialen Bereich, sowie bei der Aufmerksamkeit und im Lernverhalten.

Die Besserungen sind auch nach fünf Jahren noch anhaltend. Dies zeigt eine wissenschaftliche Doppelblindstudie der Uni Bern mit statistisch hochsignifikantem Ergebnis.

Mit der systematischen homöopathischen Therapie nach Heiner Frei werden im Schnitt 5-6 Monate bis zur optimalen Mittelwirkung benötigt. Es braucht hier jedoch die Mitarbeit der Eltern und auch homöopathische Erfahrung. Aber die Anstrengung aller lohnt sich für das Kind, denn: «Je besser ein Kind mit seinen Gefühlen verbunden ist und je besser es andere verstehen und mit ihnen auskommen kann, desto erfolgreicher sieht seine Zukunft aus."

Dr. med. Claudia Wirz
Homöopathie von der Ärztin

Weitere Infos

Dr. med Claudia Wirz
Praxis für Homöopathie
Ärztin - Homöopathie - Naturheilfahren
Kaiserstr. 32, 74072 Heilbronn
Tel. 07131-398011
www.heile-sanft.de

IDENTITÄTS**KRAFT** ® – der Quell unserer Lebensenergie?

Kennen Sie das Gefühl, kraftlos zu sein? Nicht ausreichend Energie zu haben, um ein konkretes Ziel zu erreichen – ja, sogar um auch nur einen Schritt in diese Richtung zu unternehmen? Zum Glück sind wir nur selten derart kraftlos, und dennoch scheint es eine Art Energie zu geben, die uns hilft, unsere Ziele zu erreichen. Diese Kraft, die uns antreibt, ist das, was ich IDENTITÄTS**KRAFT** ® nenne, und ich lade Sie ein, zu erfahren, was es damit auf sich hat!

Letztlich hat die Geschichte der Identitätskraft sehr viel mit meinem Leben und meinen eigenen Erfahrungen zu tun. Und natürlich mit den Erfahrungen der vielen Klienten und Studenten, die ich in den letzten Jahren begleitet habe und unterrichten durfte.

Die meisten Menschen, die zu mir kommen, in die Seminare oder in meine Einzelcoaching, wollen in irgendeiner Art und Weise etwas für sich erreichen. Sei es ein konkretes Ziel, wie eine harmonische Beziehung, einen neuen Job, einen neuen Wohnort oder etwas Materielles wie z. B. ein neues Haus. Und dann gibt es noch die Menschen, die nur »weg« möchten, weg vom alten Job oder weg von alten Gewohnheiten.

Wer bin ich wirklich?

Über die Jahre habe ich nun bereits über 1.000 Menschen auf diese Wege geführt. Die meisten erreichten ihre Ziele, jeder auf seine eigene Art und Weise. Immer handelte es sich um einen individuellen Weg. Aber es gab auch Gemeinsamkeiten. So hatten all diese Menschen auf ihrem Weg viel über sich gelernt. Sie erfuhren, wer sie wirklich sind, was sie sich wirklich wünschen, welche Werte ihnen wirklich entsprechen, was sie mögen und was ihnen auch nicht entspricht.

Natürlich wußten meine Klienten immer, wie sie heißen, woher sie kommen und wo sie wohnen. Sie wußten auch, womit sie ihren Tag verbringen. Doch sie wußten meistens auch, daß es nicht das ist, was ihrer wahren Identität entspricht. Und das geht den meisten so – allerdings schaute ich auf die Frage nach ihrer wahren Identität stets in verdutzte und grübelnde Gesichter!

Wenn ich also meine Kunden nach ihrer wahren Identität befragte, mußten wir schnell feststellen, daß die Karte zu diesem Schatz wohl verlorengegangen war. Wann und wo, darüber konnte man nur mutmaßen, doch gab es da etwas, wie ein intuitives Wissen, daß es wertvoll wäre zu erfahren, wer man eigentlich wirklich ist. Denn, wenn wir das leben möchten, was uns wirklich entspricht, sollten wir vorher wissen, wer wir wirklich sind!

Lebe dein Leben

Und so begleite ich meine Klienten und Schüler auf dem Weg zur (Selbst-)Erkenntnis. Was mir leicht fällt, denn auch hier gilt, daß die Übung den Meister macht. Aber so wichtig die Erkenntnis der wahren Identität auch sein mag, es ist dennoch nur die halbe Miete! Was ich meine ist, daß es uns nicht allein dann besser geht, wenn wir wissen, wer wir sind. Unsere Lebensqualität drückt sich durch das (physische) Leben aus. Also durch den gelebten Alltag.

So kommt es regelmäßig vor, daß Menschen nach der anfänglichen Euphorie der »Selbsterkenntnis« in ein tiefes Loch fallen, wenn sie im Alltag feststellen, daß sie nun zwar wissen, wer sie sind, aber dadurch auch jetzt erst recht erkennen, daß sie nicht das Leben leben, das ihnen wirklich entspricht. Stattdessen sehen sie, daß sie von diesem Leben noch weit entfernt sind – eine fatale Erkenntnis, denn sie entzieht uns genau die Energie, die notwendig wäre, um etwas im Leben zu verändern: Die IDENTITÄTS**KRAFT** ®.

Also bleibt alles beim Alten, was die Reduktion weiterer IDENTITÄTS**KRAFT** ® zur Folge hat. Eine verhängnisvolle Negativspirale, aus der man alleine nur schwer herausfindet, beginnt.

Geh deinen Weg – die Bahn ist frei

Viele dieser Menschen wandeln dann von einem Coach zum nächsten oder von einem Seminar zum nächsten – stets auf der Suche nach einem glücklichen Leben! Betrachtet man dann genauer, was auf diesen Seminaren geschieht, erkennt man schnell, daß es dabei immer um die Selbstfindung geht. Also darum, die eigene Identität zu finden. Und dann oft darum, Blockaden zu lösen – die die Menschen davon abhalten, das zu leben, was sie wirklich sind!

Und genau hier liegt der Fehler im System. Es gibt gar

keine Blockaden, die uns davon abhalten, das Leben zu leben, welches unserer Identität entspricht. Aber leider lebt mittlerweile eine ganze Branche davon, diese Blockaden aufzuspüren und zu eliminieren. Damit der Weg frei ist in ein »glückliches Leben«.

Auf diesem Weg werden Ursachen für Blockaden gesucht, gewandelt und vermutlich öfter, als einem lieb sein kann, auch durchlitten. Mit selbst pseudo-wissenschaftlich kaum haltbaren Argumenten wird hier methodenübergreifend an der falschen Stelle angepackt, denn die »Bahn zu einem glücklichen Leben« ist bereits »frei«.

Wenn also die Bahn frei ist, aber kaum jemand auf dieser Bahn seinem glücklichen Leben entgegenfliegt, muß es wohl daran liegen, daß der Tank leer ist! Es ist kein Tropfen IDENTITÄTS**KRAFT** ® mehr vorhanden, der einen ins Handeln kommen lassen könnte.

Wie also sieht die Lösung dieser Misere aus? Es gibt nur einen Weg, an den Treibstoff der IDENTITÄTS**KRAFT** ® zu gelangen, und der ist, zu leben, was einem wirklich entspricht.

Ich meine, tatsächlich jetzt zu beginnen, das zu tun, was Ihnen entspricht – denn genau aus diesem Handeln entspringt die Energie, die wir dafür benötigen, um zielgerichtet aktiv zu werden.

Diese Energie nenne ich die IDENTITÄTS**KRAFT** ®, und es gibt unendlich viel davon. Um diesen Lebensquell für sich zu erschließen, müssen Sie keine einzige Blockade lösen, wandeln oder was auch immer – Sie müssen lediglich beginnen, der Rest geht dann zunächst zunehmend leichter und wenig später quasi ganz von alleine.

Sei glücklich!

Ganz ehrlich, hätte ich das früher in meinem Leben erkannt, hätte ich mir viel Zeit und Geld sparen können – denn letztlich haben mich meine Erfahrungen als Coach, Supervisor und Lehrer gelehrt, worauf es wirklich ankommt. Denn es geht nicht darum, zu wissen, wer man ist, sondern einfach darum, ein glückliches Leben zu führen – wobei ich meine Kunden lediglich dabei unterstützen muß, ins Handeln zu kommen und zu beginnen, ihre IDENTITÄTS**KRAFT** ® zu entfalten. Ab diesem Moment läuft alles andere bald schon wie von selbst – nachhaltig, so wie es die Natur vorgesehen hat!

Daher also mein Appell an all die Glückssuchenden – und ich bin mir sicher, Sie haben schon viele Seminare zur Selbstfindung besucht. Buchen Sie kein Seminar mehr, welches Ihnen nicht verspricht, wirklich etwas in Ihrem physischen Leben zu verändern. Im besten Fall werden Sie während des Seminars dort wundervolle Momente der Entspannung erfahren, um kurz nach der Rückkehr wieder vom Alltag ins alte Fahrwasser gezogen zu werden!

Gehen Sie stattdessen dorthin, wo Ihnen geholfen wird, nicht sich selbst – sondern Ihr physisches Leben zu verändern. Sie selbst sind nämlich OK, genauso wie Sie in diesem Moment sind!

Autor
Mirko Irion
Mentalexperte und Coach

Sie wollen mehr erfahren, mich persönlich kennenlernen oder direkt Feedback geben? Dann freue ich mich auf Ihren Besuch an meinem offenen und kostenlosen Infoabend am Freitag den **16. Februar 2018**. Gerne können Sie in Begleitung kommen, auch Ihre Freunde sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen
IDENTITÄTSKRAFT ® Akademie
Inh. Mirko Irion,
Öhringer Str. 17
D-71543 Wüstenrot/Neuhütten
Tel. +49 (0) 7945 337 10 52
Fax:+49 (0) 7945 337 05 08
E-Mail: m.irion@identitaetskraft.de
Web: www.identitaetskraft.de

»10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT?«

Der Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Künzelsau e.V. präsentiert am 22.1.2018 um 19.00 Uhr im Filmtheater Prestige in Künzelsau den gleichnamigen Dokumentarfilm – von und mit Valentin Thurn – mit anschließender Gesprächsrunde.

Im Jahre 2050 werden voraussichtlich etwa zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Um die Frage zu klären, ob man diese Zahl an Menschen satt bekommen kann, begibt sich der Dokumentarfilmer Valentin Thurn auf eine Weltreise. Dabei kommt er zu dem Schluß, daß die Nahrungsherstellung heute sehr komplex und von den globalen, leicht verwundbaren Märkten abhängig ist und die Lösung eher bei effektiv arbeitenden Kleinbauern zu suchen ist, die zudem die Böden nachhaltig schonen. Ohne Anklage, aber mit Gespür für Verantwortung und Handlungsbedarf macht der Film klar, daß es nicht weitergehen kann wie bisher. Aber wir können etwas verändern - wenn wir es wollen!

Regisseur Valentin Thurn ist an diesem Abend anwesend und steht für eine Frage- und Diskussionsrunde zur Verfügung.

Weitere Informationen
erein zur Förderung der
Waldorf-Pädagogik
Künzelsau e.V.
E-Mail: meixner.waldorf@web.de
Tel. 07940/32 38

Authentisches Ayurveda – in großartiger indischer Natur!

Das Indian Forum in Schwäbisch Hall ist seit Jahren eine echte Institution. Man versteht sich als Indisches Kulturzentrum und als Botschafter indischer Kultur. Zahllose Menschen haben im Indian Forum bereits ayurvedische Anwendungen genossen oder sich gesundheitlich beraten lassen. Da auch die Nachfrage nach Ayurveda-Kuren in Indien immer mehr wächst, wurde 2017 im Bundesstaat Kerala das »Kalaparambil« eröffnet – ein familiengeführtes Haus, das authentisches Ayurveda mit deutschem Standard bietet.

Gemeinsam mit seiner Frau Asha leitet Suby Dominic das Indian Forum in Schwäbisch Hall. »Immer mehr Gäste sind auf uns zugekommen, weil sie Ayurveda direkt in Indien erleben möchten.«, erzählt Suby Dominic. »Und da meine Familie schon seit mehreren Generationen im Ayurveda tätig ist, haben wir uns entschlossen, ein eigenes Zentrum zu gründen.«

Das Kalaparambil liegt im südlichen Bundesstaat Kerala, der in Indien eine Art Sonderstellung einnimmt. Im Gegensatz zu den großen Metropolen wie Mumbai ist die Region wenig besiedelt, wohlhabend und in eine intakte Natur eingebettet. Der Bildungsstandard ist hoch, und nahezu 75 % der Bevölkerung arbeitet in den USA, in Europa oder in den arabischen Staaten.

Gastfreundschaft wird in Kerala großgeschrieben, und so attraktive Ferienziele wie der Inselstaat Sri Lanka sind mit dem Boot in nur 30 Minuten zu erreichen.

»Von Frankfurt aus gibt es Direktflüge nach Cochin, das nur 90 km von unserem Zentrum entfernt liegt.« so Suby Dominic. »Alle Gäste werden am Flughafen abgeholt und über die gesamte Zeit von unseren Mitarbeitern betreut. Da viele deutschen Gäste eine Ayurveda-Kur gerne mit Kultur- und Naturerleben verbinden möchten, bieten wir eine Kombination an: Sie können wählen zwischen einem zwei- oder dreiwöchigen Programm. Neben der Ayurveda-Kur zeigen wir Ihnen eine Woche lang unsere exotische Natur, verbringen Zeit am Meer und erkunden die Region auf einem Hausboot.«

Medizinische Betreuung

Für die Ayurveda-Kuren selbst und alle gesundheitlichen Fragen stehen ein Team von zwei Ayurveda-Ärzten, vier Therapeuten und ein Ayurveda-Koch zur Verfügung. Was für ein Haus mit drei Doppel- und zwei Einzelzimmern außergewöhnlich ist. Zudem werden alle Nahrungsmittel auf dem vier Hektar großen Gelände des Kalaparambil selbst ökologisch angebaut.

»Bei uns wachsen neben dem Gemüse auch Früchte wie Mango, Bananen, Orangen und Ananas.«, berichtet Suby Dominic. »Nur Reis kaufen wir zu. Selbst unsere Natur-Medikamente stellen unsere Ayurveda-Ärzte selbst her. Professor Davis und Dr. Vishnu Priya sind in unserer Region sehr bekannt und auch sehr erfahren. Daher eignet sich ein Aufenthalt in unserem Zentrum auch für Menschen, die sich nicht nur erholen, sondern Krankheiten auskurieren möchten.«

Aufgrund der großen Nachfrage, sollen in nächster Zeit noch einige Cottages hinzugebaut und das Zentrum erweitert werden.

Kosten

Das Kalaparambil verbindet familiäres Ambiente mit einem attraktiven ayurvedischen und kulturellen Angebot. Und das zu einem sehr günstigen Preis. Durchschnittlich bezahlt der Gast ca. 72 Euro pro Tag, inklusive Vollpension und allen ayurvedischen Anwendungen. Auch die Rundreise, die Übernachtungen unterwegs und auf dem Hausboot sind in diesen Tagespauschalen enthalten. Flüge ab Frankfurt sind – je nach Jahreszeit und Fluglinie – für 600 bis 800 Euro zu haben. Flugzeit ca. 9 Stunden.

Alle Weitere erklärt Ihnen Suby Dominic, der Ihren Aufenthalt von Schwäbisch Hall aus organisiert. So kann nichts schiefgehen, und Sie können Ihren Aufenthalt in Indien entspannt genießen.

Weitere Informationen

Suby Dominic
IFIAY - Indian Forum Institute
Of Ayurveda And Yoga
Gelbingergasse 111
74523 Schwäbisch Hall
Info@indianforum.de
www.indianforum.de
0791-94600990 oder 0176 - 83358425

Wege zur Gesundheit – Gespräch mit der Kinesiologin & psychologischen Beraterin Marion Gerster

Jede Krankheit spiegelt das Bild der eigenen Seele wider. Hinter körperlichen Schmerzen stecken oft Emotionen wie Trauer, Wut und Angst. Wer negative Energien (Emotionen) unterdrückt, produziert Spannung und Druck in seinem Körper – und fördert damit das Auftreten von Krankheiten.

Liebe Marion Gerster, in Ihrer Vita beschreiben Sie, daß Sie selbst eine sehr schmerzhafte Krankheitsphase durchlebt haben und kein Arzt Ihnen helfen konnte. Was war die Ursache? Und was hat dazu geführt, daß Sie heute gesund sind?

Marion Gerster: Vor einigen Jahren bin ich streßbedingt sehr krank geworden mit Tennisarm, Kalkschulter, Fersensporn, Rippenfellentzündung, Angina und Penecillinallergie. Ich bin von Arzt zu Arzt gelaufen und habe Medikamente und Kortisonspritzen bekommen, aber nichts hat mir hiervon geholfen. Ich bin morgens mit Schmerzen aufgestanden und abends mit Schmerzen schlafen gegangen. Diese Machtlosigkeit hat mich oft zum Verzweifeln gebracht, und manchmal hätte ich »von der Brücke« springen können.

Nachdem mir die Ärzte nicht weiterhelfen konnten, habe ich mir gesagt, dann muß ich mir selbst helfen, denn so war das Leben für mich nicht mehr lebenswert. Ich habe mich schon immer für Psychologie interessiert und habe dann meine »Baustellen im Leben« aufgeräumt und täglich zur Entspannung geführte Meditationen gemacht. Von Woche zu Woche habe ich dann gemerkt, wie meine Schmerzen weniger wurden und nach sechs Monaten war ich wieder gesund! Alle Schmerzen waren weg. Es war für mich wie ein Wunder, denn ich hatte mich selbst geheilt.

Nie hätte ich gedacht, daß die eigene Psyche so eine Macht auf unseren Körper hat. Ab diesem Moment wollte ich anderen Menschen helfen, die so verzweifelt sind, wie ich es war und habe daraufhin meine Ausbildungen zur Kinesiologin und zur psychologischen Beraterin gemacht und dann meine eigene Praxis in Leutenbach eröffnet.

Obwohl unsere Gesellschaft so reich ist wie nie zuvor, so sind doch immer mehr Menschen krank. Woran liegt das?

Marion Gerster: Der negative Streß, die negativen Gedanken, die unterdrückten Gefühle und der enorme Leistungsdruck in der Schule, im Business, wie im Sport – höher, schneller, weiter - führen auf Dauer zur Krankheit. Die Menschen rennen jeden Tag wie im Hamsterrad, aber ohne sich einen entsprechenden Ausgleich zu schaffen für die notwendige körperliche und geistige Entspannung. Irgendwann sind die Muskelbahnen dann so verspannt, daß es im Körper nicht mehr »fließen« kann, und es entstehen die Krankheiten - je nachdem wo der Mensch von seinen Genen her seine Schwäche hat.

Sie behandeln Menschen, die unter körperlichen und seelischen Schmerzen leiden. Was ist das Besondere an Ihrer Vorgehensweise?

Marion Gerster: Ich arbeite mit dem kinesiologischen Muskeltest. Damit kann ich Blockaden feststellen und auflösen, die durch negativen Streß, negative Gedanken und unterdrückte Gefühle zur Krankheit geführt haben, und ich kann somit wieder die Selbstheilungskräfte beim Klienten aktivieren. Denn unsere verspannten Muskelbahnen schlagen unbehandelt auf unser schwächstes Organ im Körper. Wenn es im Körper dann wieder »fließen« kann, kann der Mensch auch wieder gesund werden.

Mit einem Medikament wird der Schmerz nur unterdrückt, aber die eigentliche Ursache des Schmerzes dadurch nicht behoben. Dauerhaft schmerzfrei kann der Mensch nur sein, wenn die Schmerzursache beseitigt wird. Ich nehme mir ausreichend Zeit für meine Klienten und schaue nach der Schmerzursache und löse diese auf.

Was wäre Ihr Tipp für Menschen, die leiden und nicht wissen, warum?

Marion Gerster: In meiner Praxis habe ich oft das Gefühl, ich bin der »letzte Rettungsanker«, wenn meine Klienten sagen: »Frau Gerster ich habe schon so viele Arztbesuche hinter mir, aber keiner konnte mir bisher helfen.« Aber erst dann ist der Klient auch bereit, an sich selbst zu arbeiten. Mein Tipp daher: kommen Sie in meine Praxis nach Leutenbach, wir schauen nach Ihrer Schmerzursache und lösen diese auf. Ich sage zu meinen Klienten immer: der erste Schritt ist »gesund zu werden« und der zweite Schritt »gesund zu bleiben«. Denn negativen Streß und Tiefen haben wir alle im Leben. Aber wenn ich weiß, wie ich nachher mit meinem negativen Streß umzugehen habe, werde ich auch nicht mehr krank.

Weitere Informationen

Marion Gerster – Wege zur Gesundheit
Im Grund 1, 71397 Leutenbach
Tel. 0162-8606126
info@mariongerster.de
www.mariongerster.de

Die rasende Flucht vor sich selbst

Alles wird schneller, die Innovationstaktraten in der Technik nehmen zu, eine Entwicklung jagt die nächste, der Druck auf den Einzelnen steigt – vor allem im Berufsleben. Burnout, Streß, Depressionen, Mobbing: Noch nie zuvor gab es so viele berufsbedingte Krisen. Hartmut Rosa, Soziologe aus Jena, spricht von einer »Beschleunigungsgesellschaft«, in der wir leben. Was steckt hinter dieser Entwicklung?

Arbeitnehmervertreter weisen auf dramatische Entwicklungen hin: Der österreichischen Arbeiterkammer zufolge ist die Zahl der Krankenstandstage aufgrund psychischer Krankheiten in den vergangenen 20 Jahren um über 300 Prozent gestiegen. Burnout-Prävention ist längst zum Top-Thema auch für Versicherungen geworden. Denn von berufsbedingten seelischen Krisen sind nicht mehr nur Manager betroffen, sondern Arbeitnehmer auf allen Ebenen und in allen Branchen.

Woran liegt das?

Der Hinweis auf die Rahmenbedingungen – Leistungs-, Globalisierungs-, Zeit-, Erfolgs-, Konkurrenz- und was immer sonst noch für Druck auf den Schultern der Beschleunigungs-Opfer lastet – greift zu kurz. Denn die Rahmenbedingungen fallen nicht vom Himmel. Wir schaffen sie selbst. Und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht. In seinem Buch »Müdigkeitsgesellschaft – Burnoutgesellschaft« (Berlin, 2016) kommt der südkoreanische Philosoph Byung-Chul Han zum Schluß, daß die »Leistungsgesellschaft als Aktivgesellschaft« sich »langsam zu einer Dopinggesellschaft« entwickelt. Das ist nicht übertrieben: Neuro-Enhancer, also Medikamente, die das Gehirn leistungsfähiger machen, sind unaufhaltsam im Kommen … und werden weiter dazu beitragen, den Menschen zu einer Leistungsmaschine zu degradieren.

Warum tun wir uns das an?

Fest steht, daß wir die Geschwindigkeit lieben. Schnelle Autos, schnelles Internet, die Welt soll für uns möglichst rasch und unkompliziert verfügbar sein. Keine langweiligen Unterbrechungen, bitte. Der Zwang, sich in Geduld zu üben, war gestern!

Leider aber – und das ist das eigentliche Problem der Beschleunigungsgesellschaft – geht mit gesteigerter Geschwindigkeit und zunehmendem Druck auch der Bezug zur Umwelt verloren, zu den Menschen, zu den Dingen, zu den eigentlichen Lebenszielen und -inhalten. Hartmut Rosa spricht von »fehlender Resonanz«. Viele und offenbar immer mehr Menschen arbeiten tatsächlich nur noch als Leistungsmaschinen ohne Sinn und ohne Ziel dahin und haben kaum noch eine Chance, Zufriedenheit aus ihrer Tätigkeit zu generieren, während sie gleichzeitig in Erfüllung des immer weiter nach oben geschraubten Plan-Solls ihr Scherflein dazu beitragen, die Welt noch hysterischer zu machen.

Ja, warum tun wir uns das an?

Ich denke, letztlich handelt es sich einfach um eine rasende Flucht des Menschen vor sich selbst. Nur keine Pause, nur nicht innehalten, nur kein Loch, durch das sich das empfindungshungrige eigene Ich ins Alltags-Bewußtsein zwängen könnte. Es erscheint einfacher und gefahrloser, sich der berechenbaren Leistungsmaschinerie zu ergeben.

Erfreulich ist, daß sich gegen diese Entwicklung hin zum Lebensfernen, Verstandeskalten, gegen diese Selbsterniedrigung des Menschen zur maschinenhaften künstlichen Intelligenz, auch Widerstand regt. Daß aus der größer werdenden Not dort und da ein neues Bewußtsein für den Wert von Stille und Schönheit, Wachsamkeit und Geistesgegenwart wächst, das der Flucht vor sich selbst Einhalt gebietet.

André Heller hat im April 2016 in Marokko den Garten »Anima« eröffnet, als »magischen Ort der Sinnlichkeit, des Staunens, der Kontemplation, der Freude, der Heilung und der Inspiration für Menschen jeden Alters«. Seine Motivation für derartige Projekte ist, wie er sagt, innerhalb der heutigen Wirklichkeit, die »Millionen Menschen abstößt, erschreckt und degoutiert«, eine andere Wirklichkeit zu schaffen, eine »Umgebung des Friedens, der Qualität, der Genauigkeit, der Behutsamkeit«.

Näher besehen könnte dieser Ansatz weit über ein Kulturprojekt hinausgehen und – wie die rundum zahlreicher werdenden Angebote zur Entschleunigung – zu einer gründlichen Lebensstilkorrektur anregen, die es erlaubt, den Bezug zur Welt und zu sich selbst wieder zu finden.

André Heller: »Das, worüber wir hier reden, hat natürlich auch mit etwas zu tun, was für die Aufgeklärten, Obergescheiten so anrüchig ist, nämlich mit Spiritualität. Nicht mit Religion – Gott ist bei keinem Verein –, sondern mit Spiritualität. Bei Intellektuellen genießt das sehr häufig einen Lächerlichkeitsstatus. Darauf brauchen sie sich nichts einbilden, weil sie sich mit dem Wichtigsten im Leben einfach nicht beschäftigen. Das Wichtigste ist nicht, ob ich den Nobelpreis kriege, ob ich das Fräulein Herta in Rekordzeit erobern kann, ob ich 240 Sprachen spreche oder acht Millionen Sterne bereist habe. Wichtig ist: Welchen Sinn habe ich begriffen, warum ich auf dieser Welt überhaupt bin.«

Autor
Werner Huemer

Mehr zum Thema in der Dokumentation »Wege zum Arbeitsglück – Bestehen in der Beschleunigungsgesellschaft« – Ein Film von Werner Huemer und Wolfgang Scherz.

24.03.2018 – Sei dein bester Coach! Workshop mit der Mentaltrainerin und Biathlon-Weltmeisterin Simone Hauswald

Sie möchten mentale Stärke in Ihr Leben bringen? Dann beginnen Sie damit, Ihr Leben bewußt selbst in die Hand zu nehmen! Selbstcoaching hilft Ihnen, mit Streß besser umzugehen, sich zu motivieren, Ihre Träume zu verwirklichen und Entscheidungen sicher zu treffen - und das in all Ihren Lebensbereichen.

Lernen Sie in diesem Workshop, wie Sie Ihr Lebensglück und Ihre Zufriedenheit wieder selbst steuern können. Verschaffen Sie sich mit Hilfe von wirksamen Mentaltechniken einen Überblick über Ihre Lebensthemen und nutzen Sie die Kraft der Entscheidung, um sich auf Ihre Stärken zu konzentrieren. Denn egal ob privat oder beruflich: das, was Sie als Mensch ausmacht, nehmen Sie überall mit hin.

Inhalte des Tages-Workshops:

» Einführung in das Mental- und Bewußtseinstraining
» Meine persönliche Life-Map
» Innere Zufriedenheit erschaffen
» Wege aus der Negativ-Spirale
» Die Kraft der Entscheidung nutzen
» Innere Kräfte aktivieren - mich selbst wertschätzen
» Selbstcoaching mit der IDENTITÄTSKRAFT®-Methode

Termine
24.03.2018

Ort und Gebühr
Der Workshop findet in Wüstenrot statt.

Gebühr
150,- Euro pro Teilnehmer + 30,- Euro für vegetarisch-biologisches Mittagessen, Obst, Getränke etc.

Anmeldungen
NATURSCHECK MAGAZIN
mh@naturscheck.de
Tel: 0 79 45 - 94 39 69

Praxis für Lichtarbeit in Öhringen eröffnet

Am 28.Oktober 2017 fand die offizielle Einweihung der neuen Praxisräume statt. Initiatorin ist Sigrid Riedling, die wir im Herbst 2014 im NATURSCHECK vorgestellt haben, da sie seit Jahren fast nahrungslos lebt. Der Interview-Titel lautete: »Am Anfang war das Licht«.

Nun möchte Sigrid Riedling ihr Wissen in eigenen Räumen zur Verfügung stellen. Ihr Anliegen ist es, nach einem ganzheitlichen Konzept zu arbeiten, indem sie ihre Erfahrungen aus langjähriger Energie-und Heilarbeit und umfassender Körperarbeit/Massage in ihre Behandlungen miteinfließen läßt.

Ihr Fokus liegt dabei auf der Spirituellen Psychokinesiologie. Heilen in Zusammenarbeit mit dem Rat der jenseitigen Ärzte nach Vera Schulze-Brockamp. Quelle Buch: »Eine neue Wahrheit aus der jenseitigen Welt.«

Eine weitere Herzensangelegenheit von Sigrid Riedling ist es, den Menschen den spirituellen Weg in einer frischen, zeitgemäßen Erscheinungsform nahe zu bringen.

Ihr Angebot umfaßt Heilarbeit, Körperarbeit/Massage, Seminare und Workshops.

Dazu Gruppenabende zu:
› aktuellen Themen/ Zeitgeschehen
› zur Spiritualität
› für Frauen

Weitere Infos
www.sigrid-riedling.de
www.praxisbiellakuttler.de

Filmtipp: »Captain Fantastic« – Einmal Wildnis und zurück

Matt Ross' tragikomisches Filmdrama über eine Aussteiger-Familie, die es letztlich doch (nicht) schafft.

Ben (Viggo Mortensen) lebt mit seinen sechs Kindern in den Wäldern an der Nordküste der USA, weitab jeglicher Zivilisation. Er lehrt sie Jagen, Fischen, Klettern und Selbstverteidigung. Täglich ist hartes körperliches Training angesagt, jedes Kind soll möglichst früh allein überlebensfähig sein. Auf dem Speiseplan steht vor allem das, was die Tier- und Pflanzenwelt bietet: selbst erlegte Hirsche zum Beispiel. Ein gutes Messer zählt zum Begehrenswertesten, was Bens Kinder sich wünschen.

Daneben durchlaufen die drei Mädchen und drei Jungs ein straffes Bildungsprogramm: Mehrere Sprachen, Naturwissenschaft bis hin zur Quantenphysik, Geschichte … Ben ist der Lehrer für alles. Thematische Tabus gibt es keine. Über den Tod, über Sexualität, auch über die Abgründe der christlichen Glaubenstradition wird offen gesprochen. Daneben wird musiziert, improvisiert und philosophiert.

Anpassen verboten!

Die Kinder kennen nichts anderes. Denn ihre Eltern haben den Verlockungen der Zivilisation (»Cola? – Giftiges Wasser«) schon vor Jahren entsagt und ein radikal selbstbestimmtes Leben verwirklicht, das eigenen Regeln und Idealen folgt – alle selbstverständlich bestens begründet. Statt Weihnachten wird beispielsweise der Noam-Chomsky-Tag gefeiert, denn einem sprachbegnadeten linksintellektuellen Professor gebührt doch sicher größere Ehre als einer vermeintlich frei erfundenen religiösen Figur, in deren Gefolge sich sinnlose Kulte entwickelt haben.

Und natürlich tragen alle Kinder Namen, die ihre Individualität unterstreichen – Namen, die sonst möglichst niemand haben soll: Bodevan (George MacKay), Kielyr (Samantha Isler), Rellian (Nicholas Hamilton), Vespyr (Annalise Basso), Zaja (Shree Crooks), Nai (Charlie Shotwell) …

Eines Tages erhält Ben jedoch die Nachricht, daß seine Frau Leslie, die an einer bipolaren Störung gelitten hatte und deshalb in Behandlung gewesen war, sich die Pulsadern aufgeschnitten hat. Die Mutter der Kinder ist tot.

Was tun?

Das Leben in der Natur aufgeben, um ihren letzten Willen zu erfüllen? Als überzeugte Buddhistin hatte Leslie verfügt, daß ihr Tod nicht zur

Trauer, sondern zu einer bunten Freudensfeier Anlaß geben solle, daß ihre Leiche schließlich verbrannt und die Asche einfach in einer Toilette weggespült werden solle …

Jack (Frank Langella), Leslies Vater, der Bens Aussteiger-Erziehung scharf verurteilt und ihn für das tragische Schicksal seiner Tochter mit verantwortlich macht, besteht hingegen auf einer traditionellen christlichen Trauerfeuer und einer Erdbestattung.

Was also tun? Leslies letzten Willen mit allen verfügbaren Möglichkeiten erzwingen? Auch auf die Gefahr hin, daß es zum Krieg mit dem Großvater kommt und womöglich die Behörden das Leben in der Wildnis zwangsweise beenden?

Schließlich fällen Ben und seine Kinder die Entscheidung, aufzubrechen und sich der Zivilisation zu stellen. Die Welten prallen aufeinander …

Die Suche nach Individualität

In seinem tragikomischen Drama »Captain Fantastic« verarbeitet der US-amerikanische Regisseur und Drehbuchautor Matt Ross nicht nur in gekonnter Weise eigene Erfahrungen, er hinterfragt mit diesem filmischen Meisterwerk auch die Geisteshaltung des Nonkonformismus, die mit Bens Charakter ja auf die Spitze getrieben wird.

Denn wo immer das, was »alle anderen« glauben, denken und tun, radikal in Frage gestellt und stattdessen ein neues, überzeugenderes Lebensmodell geschaffen wird, lauert die Gefahr der Banden- und Sektenbildung. Wer alte Traditionen und Konventionen über Bord wirft, füllt das dadurch womöglich entstandene Vakuum mit anderen Regeln, Konzepten und Zielen.

Wem es gelingt, ausgetretene Denkpfade zu verlassen und dem »Zeitgeist« zu entsagen, ist umso offener für neue kollektive Gedankenformen.

Jeder Mensch sucht Halt in der Verbindung mit anderen, in einer Gesinnung oder einer Gemeinschaft, aber jeder Mensch – und der Nonkonformist natürlich ganz besonders – versteht sich auch als Individuum, sucht eigene Überzeugungen, Freiheit, Ungebundenheit.

Diese Gegenpole sinnvoll zu vereinen, zählt zu den großen geistigen Aufgaben eines Menschenlebens. Von Kind an sind wir abhängig – von den Eltern und von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen … gern abhängig, weil wir Halt suchen, sogar selbstlose Liebe zu Menschen oder Überzeugungen entwickeln möchten. Und von Kind an streben wir nach Unabhängigkeit, Selbstbestimmung, Freiheit.

Der ewige Zwiespalt

»Captain Fantastic« präsentiert sich als Sinnbild dieses zu vereinenden Zwiespalts. Eine Geschichte des Ausbruchs und des Scheiterns, der Konfrontation und der Versöhnung, des Lernens und Letztlich-doch-Gelingens …

Zahlreiche Nominierungen (unter anderem die Oscar-Nominierung für Viggo Mortensen als bester Hauptdarsteller) und verdiente Auszeichnungen in vielen Ländern würdigen die überdurchschnittlichen künstlerischen Leistungen, die dieses Filmdrama bietet.

Fazit: Sehenswert!

Autor
Werner Huemer

(Captain Fantastic - 2016, 119 Minuten)

Glücklichsein kann man lernen!

Jens Bruhn ist Glückscoach. Er ist davon überzeugt: Glück ist nicht gleich Glück - es ist so individuell, wie jeder Mensch es ist. Glück und Zufriedenheit kommt aus dem eigenen tiefsten Inneren. Und Glück ist erlernbar. Man kann es trainieren, wie einen Sport. »Ich sehe meine Aufgabe als Glückscoach darin, mit jedem meiner Klienten die »individuelle Glücksformel« zu erarbeiten, damit Sie sich langfristig zufrieden, glücklich und erfüllt fühlen.«

Lieber Herr Bruhn, alle Menschen möchten glücklich sein. Doch nur die wenigsten sind es auch. Woran liegt das?

Jens Bruhn: Nach meinen Lebenserfahrungen liegt es einerseits daran, daß die Mehrheit der Menschen das Glück im Außen suchen, z.B. in einem Partner, im Materiellen oder im Finanziellen. Das suggeriert uns täglich die Werbung, z. B. beim Smartphone, beim Auto, bei der Mode, im Schlager »Ohne dich kann ich nicht mehr leben«

Andererseits suchen vielen Menschen ihr Glück in der Zukunft: »Wenn erst Mal die Schule geschafft ist, die Lehre fertig ist, das Haus gebaut, die Kinder aus dem Haus sind, dann … «

Sind Sie glücklich? Und wenn ja, wie schaffen Sie das?

Jens Bruhn: Ja, ich darf von mir behaupten, daß ich sehr glücklich bin. Mir ist bewußt, daß ich schon allein ein Gewinner bin, da es mich gibt. Das Leben liebt mich, und ich liebe das Leben. Ich empfinde tiefe Dankbarkeit dem Leben gegenüber. Ich habe mein Leben selbst in die Hand genommen. Nur ich und niemand anderes ist dafür verantwortlich. Dadurch führe ich mein Leben im »Ich-bin-Bewußtsein« und gestalte es selbst. Ich bin der Schöpfer meines eigenen Glückes und lebe nicht passiv als »Opfer«.

Kann man einem anderen Menschen das Glücklichsein beibringen?

Jens Bruhn: Hier halte ich es wie mit dem »Heiler« - heilen kann man sich nur selbst. Eigenverantwortung ist der Schlüssel zum Glück. Ich als Coach mache meinen Klienten bewußt, daß sie es selbst in der Hand haben. Ich zeige ihnen Wege auf, eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu agieren, um ein glückliches, erfülltes Leben führen zu können.

Was wäre Ihr Tipp an Menschen, die nicht glücklich sind, es aber zukünftig gerne sein wollen?

Jens Bruhn: Nehmen Sie ihr Leben selbst in die Hand. Hören Sie auf, anderen die Schuld zu geben. Sicherlich kennen Sie den Spruch von Dr. med. Eckardt von Hirschhausen: »Das Glück kommt nicht von allein«, und genauso ist es auch mit dem Erfolg. Erfolg ist, was folgt. Leben Sie im hier und jetzt. Das Gestern ist schon vorbei, und das Morgen gibt es noch nicht. Ich kann nur im Hier und Jetzt bewußt leben.

Schauen und lesen Sie nur ausgewählte Medien. Gehen Sie in die Natur. Nehmen Sie Kontakt mit dem Leben auf. Das Leben ist schön. Wie schon Albert Einstein feststellte: »Die wichtigste Frage, die sich ein Mensch stellen muß, ist die: Liebt mich das Leben?« Nehmen Sie es in die Hand. Jeder ist seines Glückes Schmied. Ich helfe Ihnen dabei.

Weitere Infos
www.gluecksscoach.de

Tagesseminar – DIE MACHT DER SPRACHE

28.01.2018, 25.02.2018 und 25.03.2018

Ein Seminar, das jeder Mensch mindestens einmal besuchen sollte

Mein ganzes Leben lang habe ich mit der menschlichen Sprache beschäftigt. Mit ihrer Entstehung, ihrer Magie und mit der Wirkung, die das geschriebene oder gesprochene Wort auf uns alle hat. Und immer wieder wundere ich mich, daß nicht alle Menschen ebenso fasziniert von diesem Thema sind. Dabei bestimmt die Sprache doch unser aller Dasein. Und bereits einige wenige bewußte Umstellungen in unserem Sprachgebrauch können unser Schicksal in eine völlig neue Richtung lenken.
Der Autor Dr. Joseph Murphy riet deshalb allen Menschen: »*Die Worte, die Sie verwenden, müssen ›heilsam‹ sein. Was Sie sagen, muß Sie aufbauen und stärken. Beschließen und erklären Sie jetzt: Von diesem Augenblick an gebrauche ich nur noch heilende und segnende Worte, die mir Wohlstand, Inspiration und Kraft bringen.*«
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Beim Tagesseminar DIE MACHT DER SPRACHE werden folgende Themen behandelt:

» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Die fünf Sprachen der Liebe.
» Wie Sprache heilt

Termine in Wüstenrot:
28.01.2018, 25.02.2018 und 25.03.2018
jeweils 10.00 Uhr bis 18.00

Seminarkosten: 180.- Euro
(inkl. Mittagessen und Getränke)
Seminarleitung: Michael Hoppe,
NATURSCHECK-Herausgeber

Weitere Informationen und Anmeldung:
Naturscheck Magazin
Tel.: 0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

NATURSCHECK – SelbstheilungsTage 2018 – 18.02.2018 und 15.04.2018

In jedem Menschen steckt ein Heiler. Wir können sowohl zu unserer eigenen als auch zur Genesung unserer Mitmenschen aktiv beitragen. Dazu bedarf es keiner schwer erlernbaren Techniken und auch keines Universitätsstudiums. Es genügt, sich innerlich richtig einzustellen und sich für die Heilkraft zu öffnen. Wir haben alle Schlüssel zur Heilung selbst in der Hand!

An den NATURSCHECK-SELBSTHEILUNGSTAGEN steht nicht die »Theorie des Heilens« im Mittelpunkt, sondern die sofortige praktische Umsetzung. In Kleingruppen mit maximal 12 Teilnehmern demonstrieren wechselnde Referenten, wie wir durch bewußtes Atmen, Einströmenlassen der Heilenergie, Visualisierung, Perspektivwechsel, Vergebung, Hingabe - und durch die Transformation unserer eigenen inneren Einstellung - der universellen Heilkraft die Tür öffnen können.
Heilung beginnt immer mit Selbsterkenntnis und mit dem Mut, alte, überholte Vorstellungen loszulassen. Und mit der praktischen Umsetzung!!! Nur zu wissen, wie etwas funktioniert, bringt uns keinen Schritt weiter. Wir müssen es tun! Nur dann gelingt Veränderung.

Wer sich für das Thema »Selbstheilung« interessiert und sich mit anderen Menschen austauschen oder einfache »Selbstheilungstechniken« lernen möchte, ist herzlich eingeladen.
Unter www.naturscheck.de erfahren Sie dann jeweils, welche Referenten bei den einzelnen Veranstaltungen anwesend sein werden.

Termine & Veranstaltungsort
»NATURSCHECK-SELBSTHEILUNGSTAG«
18.02.2018 und 15.04.2018
jeweils von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Veranstaltungsort ist Wüstenrot

Teilnahmegebühr beträgt 80,- Euro pro Person + 25,- Euro
für ein biologisch-vegetarisches Mittagessen, Obst, Getränke etc.

Maximale Teilnehmerzahl 12 Personen.
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Naturscheck Magazin
Tel.: 0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

GRANDER WASSERBELEBUNG

Viele Menschen haben bereits von der Grander Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken. Viele Mythen ranken sich um die Wasserbelebung, was vor allem daran liegt, daß die Wissenschaft noch immer nicht wirklich erklären kann, wie sie »funktioniert«. Daß sie funktioniert, davon sind sogar die größten Zweifler inzwischen überzeugt.

Denn seit 30 Jahren wächst die Zahl der Anwender kontinuierlich. Hunderttausende von »Belebungsgeräten« sind allein in Deutschland in Betrieb. Ob in Hotels, in Bäckereien, in Krankenhäusern oder in Privathaushalten, überall wird geschädigtes und energiearmes Wasser (wieder-)belebt. Und überall zeigt sich ein ähnliches Bild: Wer die Wasserbelebung nicht kennt, kann sich wenig darunter vorstellen. Wer sie hat, würde sie nie wieder hergeben.

Belebungsgeräte gibt es für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche und für jeden Geldbeutel: Vom kleinen »Energiestab«, um ein Glas Wasser zu beleben, bis zur »Belebungsplatte«, die z. B. Nahrungsmittel mit Naturenergie versorgt. Der »flexible Beleber« ist für einzelne Wasserentnahmestellen in der Wohnung geeignet und der »Hausbeleber« wird im Keller nach der Wasseruhr montiert.

Bestellungen & Infos
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH – in Wüstenrot

Termine: 29.01., 26.02. und 26.03.2018

Seit einigen Jahren findet in Wüstenrot ein regelmäßiger NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH statt. Am jeweils letzten Montag des Monats treffen sich ganzheitlich Interessierte zum Gedankenaustausch.

Moderiert wird dieser »kulinarische Gesprächskreis« vom NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe.

Themen sind: Familie, Partnerschaft, Wirtschaft, Finanzen, Beruf, Spiritualität, Ökologie, Bildung, etc. Denn in allen Lebensbereichen ist eine ganzheitlichere Weltsicht gefragt.

Beginn ist jeweils 18.30 Uhr. Um 20.00 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause. Manchmal auch erst um 23.00 Uhr …

Termine
29.01., 26.02. und 26.03.2018
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot,
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 25,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Hilfsprojekt)

Infos & Anmeldungen
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

OM² – HILF DIR SELBST, DANN HILFT DIR AUCH DAS UNIVERSUM …

TAGESSEMINAR: 27.01.2018 oder 24.02.2018 oder 08.04.2018

Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern? Da haben Sie vollkommen recht – zumindest so lange, bis Sie es versuchen. Die EINE-MINUTE-METHODE ist wunderbar einfach, sehr effektiv und in wenigen Stunden erlernbar.
Sie besteht aus einfachen Selbststeuerungs-Übungen, die es uns ermöglichen, aus dem konditionierten Denken auszutreten und ins zeitlose Hier und Jetzt einzutreten. Zu aktiven und kreativen Handelnden zu werden!!!
Mit allen daraus resultierenden Konsequenzen wie Erfolg, Entspannung, Heilung oder inneren Frieden …
Unser konditioniertes Ego hindert uns beständig daran, von der Theorie in die Praxis überzugehen und den Schleier zu lüften zwischen der Welt der Form und unserem innersten geistigen Kern.
Es lenkt uns ab mit sinnlosen Gedanken, berieselt uns mit mentaler »Hintergrundmusik« und schiebt beständig graue Wolken zwischen uns und die Sonne.
Immer mehr Menschen sind sich dessen bewußt – zumindest theoretisch! Es gibt zahllose Bücher zu diesem Thema, und doch gelingt es den Allerwenigsten, dieses Wissen auch in die Tat umzusetzen.
»Eine magische Minute« kann bereits genügen, um dem Schicksal auf die Sprünge zu helfen!!! Zudem lernt der Einzelne, wie er eigene Übungen selbst entwerfen kann, die ihm in bestimmten Lebenssituationen als Hilfsmittel dienen. Ob er diese zur Selbstheilung nutzt, um mehr Bewußtheit zu erlangen, achtsamer zu sein oder um seinen Mitmenschen zu helfen, das liegt bei jedem Teilnehmer selbst.

Werden Sie zum Architekten Ihres Schicksals!

Seminar: OM² - HILF DIR SELBST
Termine: 27.01.2018 oder 24.02.2018 oder 08.04.2018
– jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen

Seminarkosten: 180.- Euro
(inkl. biologisch-vegetarisches Mittagessen, Getränke etc.)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber
Anmeldung: Naturscheck Magazin, Tel: 0 79 45 - 94 39 69,
E-Mail: mh@naturscheck.de

OM² – Das Praxisbuch

In dem Buch OM² finden Sie 60 praktische Übungen, die in einer Minute durchgeführt werden können. Denn eine Minute genügt oft schon, um das Schicksal in eine andere Richtung zu lenken.

Das glauben Sie nicht? Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern?

Während der einen Minute, die Sie mit dem Lesen dieser Zeilen verbringen, werden auf unserem Planeten 200 Menschen geboren. Ein Lichtstrahl legt 17.987.520 km zurück, und in Ihrem Körper finden 420 Trillionen chemische Reaktionen statt.
Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum wir nur eine Minute die Luft anhalten können? Warum eine Minute 60 Sekunden hat? Und warum das gesunde Herz in einer Minute 60 Mal schlägt?
Jedem Augenblick wohnt ein Zauber inne, ein Samenkorn für die eigene Weiterentwicklung. Wem

es gelingt, diesen Samen 60 Sekunden lang bewußt in sich wachsen zu lassen, der findet in der »magischen Minute« den Schlüssel zur inneren Transformation.

Dieses Buch enthält 60 magische Minuten! Jeder kann sie benutzen, um gesund zu werden, Glück zu erschaffen, Frieden zu finden und sich selbst und die Welt zu verändern.

Bestellen können Sie »OM² - Eine magische Minute« beim Naturscheck Magazin zum Preis von 15.- Euro - versandkostenfrei:

Kontakt
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
07945-943969
mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Anthroposophische Medizin,
Homöopathie, Naturheilverfahren,
Psychoonkologie, Palliativmedizin
Gruppe für an Krebs Erkrankte.
Jörg-Rathgeb-Platz 1
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586 , Fax 572139
www.dr-blaich-czink.de

Dr. med. Ute Dauenhauer
Allgemeinmedizin,
Naturheilverfahren
Akupunktur
Energiemedizinisches Coaching
Heilbronner Str. 24
74223 Flein
Tel. 07131-252130
www.praxis-dauenhauer.com

Dr. med. Claudia Wirz-Heyd
Privatpraxis für Homöopathie,
Pflanzenheilkunde
ganzheitliche Frauenheilkunde
Kinder (ADHS, Infekte ...)
Kaiserstr. 32
74072 Heilbronn
Tel. 07131-398011
www.heile-sanft.de

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und
Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

FUSSPFLEGE

Ellen Kurz Fußpflege &
inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper,
Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Tel. 07131-911097

Medizinische Fußpflegepraxis
Ute Treffert
Grauwiesenweg 2
74523 Schwäbisch Hall
Tel.; 0791-48407
Termine nach Vereinbarung

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3, 74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Quantenheilung mit Quantenfeld
Transformation. Kostenlose Info-
Abende im Großraum SHA
Gipfelstürmer Institut
www.Gipfelstuermer-Institut.de

Stein und Duft
Große Auswahl an hochwertigen
Mineralien, Edelsteinen und
besonderen Schmuckstücken
in ausgewählter Qualität.
Reine ätherischen Öle,
ausgewählte Räucherwerke,
Klangschalen, Pendel, Ruten.
Kompetente Beratung und
Literatur zum Thema Steine, Öle
und ganzheitliche Gesundheit.
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel: 07131-677699
www.steinundduft.de

Viola-Isabell Keilbach
Masseurin und
ärztlich gepr. Fußpflegerin
Massagen - Fußpflege
Mooranwendungen
Wellness
Hauptstraße 35
74248 Ellhofen
Tel. 07134-18366
http://sportmassage-vitalness.
jimdo.com

Grün-Klima- Baubiologie UG
Geschäftsführer: Markus Kurz,
Baubiologe IBN
Neutrale Beratungsstelle
Schimmel- und Schadstoffanalyse
Schlafplatzuntersuchung
Lüftungskonzepte
Lüftungsanlagen-Check
... denn Gesundheit
fängt Zuhause an
74229 Oedheim
Tel. 07136-911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

HEILPRAKTIKER

Naturheilpraxis Merkle &
RM- Heilpraktikerschule
Bicom, Bioresonanztherapie, HNC,
Pneumatische Pulsationstherapie,
Dorn-Methode und Breuss-Massage,
bioscan (Blutanalyse ohne Blutent-
nahme) Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis-merkle@web.de

Sven Poksiva Heilpraktiker
Therapien für Körper, Geist und
Seele, Osteopathie,
Dorn-Breuß-Methode,
Massagen und Triggertherapie
Frankenstr. 32, 74388 Talheim
Tel.: 0178-7984589
www.corpore-sano.net

Monika Schreck
Heilpraktikerin
Klassische Homöopathie,
Fußreflexzonentherapie nach
Hanne Marquardt,
Gesundheitsberatung GGB,
Dunkelfeldmikroskopie,
Beethovenweg 6, 74399 Walheim
Tel.: 07143/35331
www.praxis-schreck.de

Natur - Kraft - Wege
im dialog - Nicole Sach
Psychotherapeutische Heilpraktikerin
"im Dialog mit der Natur
Kraft tanken für neue Wege"
Natur-Coaching
Bewerbungstraining
Analyse persönlicher Stärken
mit Hilfe der Körperausdruckskunde
Tel. 07062-9790555
www.nicole-sach.de

HOTEL & GASTRONOMIE

Panoramahotel Waldenburg
Der "Balkon Hohenlohes« bietet al-
les, was man für eine vollkommene
Auszeit braucht.
Hauptstrasse 84, 74638 Waldenburg
Tel. 07942-9100-0
info@panoramahotel-waldenburg.de
Ein Unternehmen der Würth-Gruppe

MODE

haeffner modepartner
uns begeistert Mode, uns inspi-
rieren Menschen
Die Gruppe haeffner modepartner
ist eine flexible Markengruppe,
aufgestellt an zwei Standorten
– Heilbronn und Ludwigsburg.
Wir führen Stores von s.Oliver red,
s.Oliver black und Comma.
Wir sind ein ganzheitliches
Unternehmen, das Werte schafft!
Sei einzigartig! – jeden Tag leben.

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

La Silhouette
Naturfriseur – Naturkosmetik
Susanne Mietzner
Zabergäustr. 2
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde
Stuttgart e.V.
Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 - 40 36 33
www.igelverein.de

Sabine Rücker
Naturparkführerin Schwäbisch-
Fränkischer Wald
Natur- und heimatkundliche
Wanderungen, Burg- und
Stadtführungen Löwenstein,
Vollmondwanderungen und
Keltische Jahresfeste,
Wildniscamps und -workshops
71720 Oberstenfeld-Prevorst,
Ortsstr. 95
Telefon 07194-9548545
www.sabine-ruecker.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Heidrun Landwehr
Heilpraktiker Psychotherapie
ADHS-Therapeutin
Neurofeedback
Mediatorin
Dr. Paul-Anton Grathwohl
Neurofeedback
Mediator
Karlsstraße 139/2
74076 Heilbronn
Fon: 07131-6490166
www.landwehr-mediation.de

TIERÄRZTE & TIERHEILPRAKTIKER

Tierklinik
Dr. Michael Schneider-Haiss
Fachtierarzt für Kleintiere
Karl-Heinz-Käferle-Str. 2
71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-2999030
www.tierklinik-ludwigsburg.de

Tierheilpraxis Getrost
Naturheilkunde für Tiere
Bioresonanztestung und –therapie
Haut- und Fellprobleme
Magen-Darm-Störungen
Allergien, Intoleranzen, Unverträg-
lichkeiten,
Hormon- und Stoffwechselstörungen
Störungen am Bewegungsapparat
74223 Flein bei Heilbronn
Tel. 07131-598296
www.tierheilpraxis-getrost.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» **Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen**: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» **Veranstaltungen und private Kleinanzeigen:** 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **0 79 45 - 94 39 69**. Per Fax: **0 79 45 - 94 39 64**. Per E-Mail: **mh@naturscheck.de**

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: **10.02.2018**
Erscheinungstermin: **01.03.2018**

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

BERUF & BERUFUNG

Wir haben Stellen frei für
Lehrer/innen (GHWRS oder RS), Sozialpädagogen/innen und Erzieher/innen, Jugend- und Heimerzieher/innen,
die Interesse und Kompetenzen im Umgang mit Pferden haben.
Nähere Infos: www.hoefe-am-belchen.de

ÄRZTE

Praxisnachfolger/in gesucht im Raum 74
langjährig eingeführte Privatarztpraxis »Homöopathie, Akupunktur, BFD, Naturheilverfahren« altersbedingt günstig abzugeben, ab 2018 flexibel Einarbeitung möglich.
therapiefreiheit@unity-mail.de

GESUNDHEIT & WELLNESS

Naturheilpraxis M. Woll
Rückenanwendungen, Ausleitungsverfahren; Chelattherapie, Oxyvenierung, Alternative Krebsbegleitung, Pilzheilkunde, Taping, Chiropraktik, Schmerztherapie
Werderstr. 121, 74074 HN
Tel.: 07131-6421116

Naturheilpraxis Ruth Köpp
ganzheitliche Begleitung bei Krebs und chron. Erkrankungen
Miasmat. Homöopathie
Darmsanierung, Ernährung
Rhythmische Übungen
Kunst- und Psychotherapie
Marbach/N, Sommerhalde 38/1
Tel: 07144 - 818398

Medizinische Fußpflegepraxis
Ute Treffert
Grauwiesenweg 2
74523 Schwäbisch Hall
Termine nach Vereinbarung
Tel. 0791-48407

Lebensberatung Gudrun Stricker
Stärkende Gemeinschaft und Fachberatung in einer **endlich.leben-Selbsterfahrungsgruppe** finden.
Start: Okt/ Nov 2017
Ort: Im Geigersberg 8, 74348 Lauffen am Neckar
gudrun@lebensberatung-stricker.de
Tel.: 07133-203158
Info: www.endlich-leben.net

SEMINARE & VERANSTALTUNGEN

NAOWA Seminare und Veranstaltungen:
(5 % Winterrabatt - auch als Gutschein WE Kurse):
› 30.1.-8.2. Energetic Yoga auf La Palma (alle Level) ab 580 .-
Energetic Yoga
› Di 17.00-18.00 /18.00-19.00
› Mi 9.00 - 10.00/20.00-21.30
› Do 9.00 - 10.00/20.00-21.30
Kinder Yoga & Entspannung
› Mi 17.40-18.40
Teeny Mädels Yoga & Entspannung
› Mi 18.40-19.40
› 16.2. Pflanzenparfum individuell herstellen
› 17.2.-18.2. Naturkosmetik selbst herstellen
› 23.2. Creme kochen
› 24.2. Weg der weisen Frau (Kräuter & Intuition)
› 25.2. Wer bin ich? Was will ich wirklich?
› 2.3. Energetic Yoga Lehrer - Ausbildung 1 von 4
› 2.3. Selbstschutz energetisch aktivieren
› 3.3. Energiearbeit-Jahresgruppe 1 von 4
› 6.3. Selbstheilabend meditativ (Spende)
› 9.3. Bärlauch-Abend
› 10.-11.3. Kräuter Jahresgruppe Fortgeschrittene 1 von 4
› 16.3. Indivuelles Deo herstellen
› 24.-25.3. Kräuter - Jahresgruppe - Basiskures 1 von 4
› 6.4. Innere Ruhe finden
› 13.4. Massageöle selbst herstellen
› 14.-15.4. Systemisches Familienstellen: Deinen Platz im Leben finden
› 20.4. Wildkräuteressig & -öl herstellen
› 21.4 Pflanzenseife selbst sieden
Weitere Kurse & Info:
0791/9460812
www.Naowa.de

DAOWEGE - fernöstliche Heil- & Bewegungskünste
QI GONG, TAIJIQUAN & SHIATSU SEMINARE
NEU: Weiterbildung TARA TRAINING© - Qi Gong & TCM für Frauen ab März 2018
› 16.-18.2.18 - Qi Gong & Shiatsu Auszeit
› 1.-4.3.18 - Tara Training I© - Berchtesgaden
› 5.-8.4.18 - Qi Gong Auszeit Berchtesgaden
› 20.-22.4.18 - Qi Gong & meditatives Wandern
› 10. - 13.5.18 - Tara Training II© - Bayern
› 23. - 30.6.18 - Tara Training III© - Südtirol
Frühbucherbeitrag bis 8 Wochen vor Seminarbeginn !
Jetzt anmelden bei Daowege
Tel.: 0821 / 20966874
Mail: info@daowege.de
www.daowege.de

Der NATURSCHECK sucht ...

» eine Teilzeitkraft (450.- Euro-Basis), die Telefon- und Büroarbeiten für uns übernimmt.

Weitere Informationen:
direkt beim NATURSCHECK-Magazin unter 0 79 45 - 94 39 69

FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK erscheint seit Herbst 2009 in den Regionen Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall und seit 2011 auch in den Kreisen Rems-Murr und Ludwigsburg. Inzwischen wird das Magazin von über 50.000 ganzheitlich denkenden Menschen mit Begeisterung gelesen.
Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen. Im Gegenzug bieten wir Ihnen an, den NATURSCHECK als kostengünstige Werbeplattform nützen.

Webanzeige **Kleinanzeige**

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 3,50)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis im Öko-Branchenbuch auf www.naturscheck.de

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**
oder beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69 oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 18,- pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über zahlende Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht haben Sie das Magazin bisher kostenlos bekommen an irgendeiner unserer zahlreichen Auslegestellen. Um die größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, haben wir neben der Bestückung von Lesezirkeln den Weg der Freiverteilung gewählt, um den NATURSCHECK bekannt zu machen.

Grund ist die Tatsache, daß Magazine, die ausschließlich über Kioske vertrieben werden, meist nicht mehr als 20 % ihrer Auflage verkaufen. Der Rest landet ungelesen im Müll! Das ist nicht sehr ökologisch!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir möchten, daß der NATURSCHECK gelesen wird und geben daher unser Bestes, was die Qualität des Inhalts und der Verbreitung angeht! Zumal wir über Themen berichten, die uns alle angehen.

Bitte, unterstützen Sie uns!

› Abonnieren Sie den NATURSCHECK für 18.- Euro pro Jahr!
› Verschenken Sie Abonnements an Freunde und Familienmitglieder!
› Oder noch besser: Werden Sie Förderpartner! Dann erhalten Sie je Quartal 25 Hefte zum Druckpreis und können sie kostenlos an Ihre Kunden und Patienten weitergeben!

Fördern auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ja, ich möchte den NATURSCHECK für ein Jahr zum Gesamtpreis von 18,- Euro abonnieren.

☐ Ja, ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ja, ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag im ÖKO-BRANCHENBUCH auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

Kontonummer: ..... Bankleitzahl: .....

Bankinstitut:

....

Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Frühlingsausgabe 2018

Eugen Drewermann

ist ein deutscher Theologe, Psychoanalytiker, Schriftsteller und suspendierter römisch-katholischer Priester. Er hat zahlreiche tiefenpsychologische Deutungen von biblischen Passagen, Märchen und anderen Texten vorgelegt. In der therapeutisch heilenden Beziehung zu Gott sieht Drewermann ein spezifisch christliches Moment, welches auch eine Basis für Veränderungen in Kirche und Gesellschaft sein könnte.

Werbepartner dieser Ausgabe

Antik Jürgen Danhof, Apostels, Armbruster Biowelt, AUM Ayurvedazentrum, Bäckerei Kretzschmar, Bäckerei Schmidt GmbH, Bäckerei Weber GmbH, Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, BEG, Biohof Vogel, Bruhn Jens, Bruckner Fahrradhaus, Comma, Der Holzhof GmbH, Dorn Bestattungen, Dr. Kamp Zahnarzt, Dr. Nadj-Papp, DS Immobilien, Dr. Wirz, Engelhardt Stein & Duft, Günther Färber, Hack Frischemetzgerei, Frießinger Mühle, Haiduk NHP, Haus Ahorn, Hibo LebensRaum Gartenbau, Hirth Gesundheitscoach, Hirth Weingut, Hof Engelhardt, Jens Bruhn, John med. orth. Produkte, Kenter Kalkladen, Klarmodul GmbH, Landes Bioland-Gärtnerei, Lang Immobilien, Layher Baubiologie, Markus Czink, Mathias & Partner, Medisol, Merkle NHP, Müller Helmut Holzhausbau, Naturhaus Fellhäusle, Naturland Bio Obsthof Gräßle, Peter-Hess-Institut, Praxis Klippel, Poksiva NHP, Rats-Apotheke, Schweikert Kachelöfen, Seybold Naturkost, Sicherersche Apotheke, Sonnendruck, Stadtwerke Neckarsulm, Steinhausen Peter, Stadtwerke Schwäbisch Hall, Stierhof Reformhaus, Waller Baumschulen, Zachersmühle

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: mg@naturscheck.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 77
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,50 Euro
Jahresabopreis: 18,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C015136

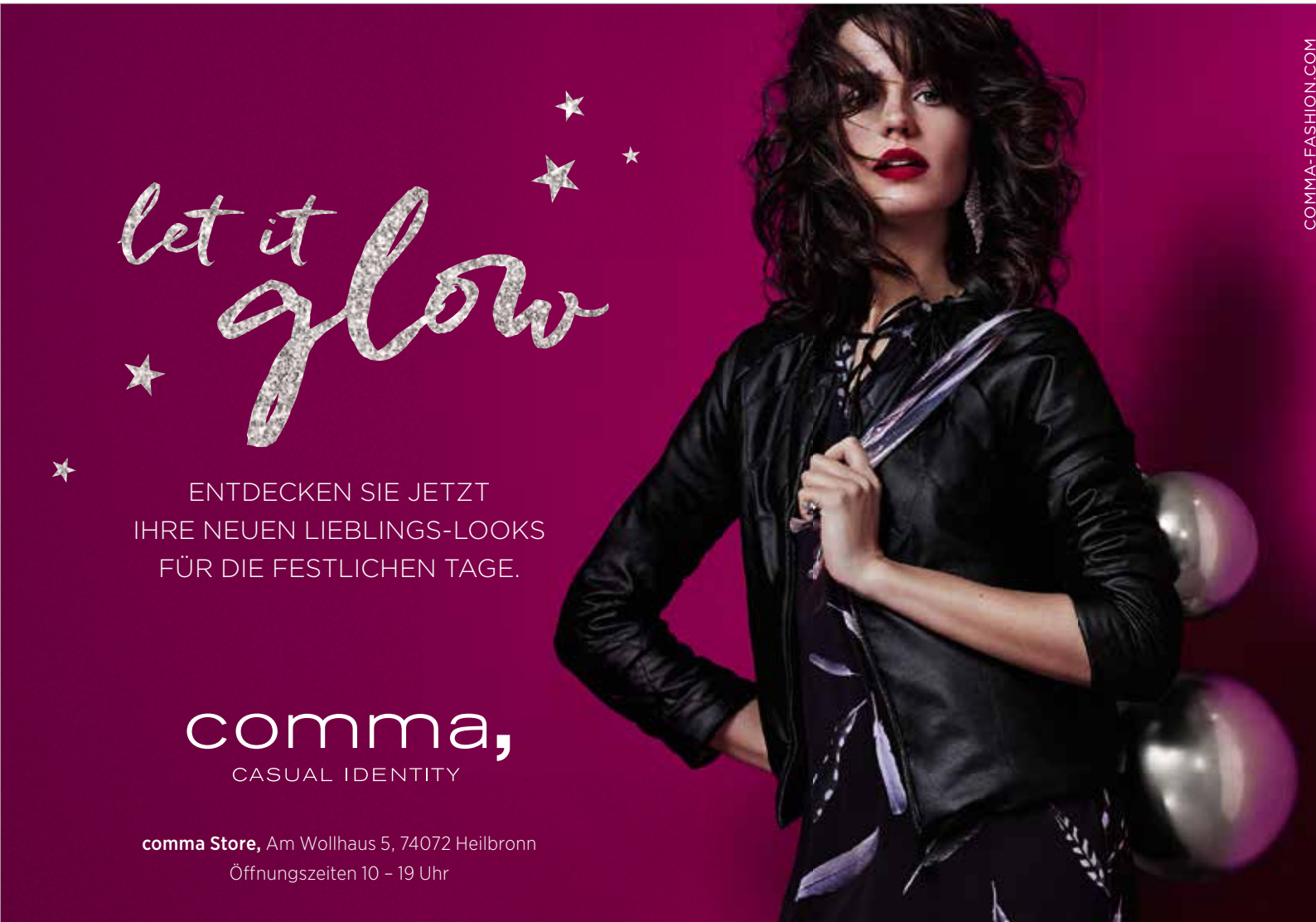
BILDNACHWEIS

Allgaier Karl Heinz: 53
Alt Franz: 5, 16, 28
Balz Steffen: 59
Biella-Kuttler Sandra: 65
BioBoden eG: 37
Dominic Suby: 68
Eyok Nicolas: 58
Gerster Marion: 69
Haag Torsten: 49
Hauswald Simone: 71
Herman Eva: U1, 5, 6
Hirth Ute: 63
Hoppe Michael: 3, 77
Howaldt Jürgen: 27
Irion Mirko: 67
Istockphoto: U1, 2, 4, 5, 12, 20, 44, 53, 54, 58, 59, 75, 80
Kenter Wolfgang: 27
Kibgis Cornelia: 57
Komp Julia: U1, 5, 40
Müller Dirk: 60
Müller Helmut: 19
Pater Gerhard: 42
Plenuska: 42
Riedling Sigrid: 71
Robin Marie Monique: 5, 44, 45, 46
Scholz Andreas: 35, 36, 37, 38, 49, 50
Too Good to go: 11
Universum Film: 72, 73
UVO: 76
Wiards Henrik: 14
Wirz Claudia: 65
Wolff Steffen Z.: 14

APOSTELS
am besten griechisch

jogurti zum Frühstück ist wie Urlaub in Griechenland

Im Familienbecher und
im Singlebecher ein purer Genuß

APOSTELS Familientradition 100 % Qualität

apostels.de